

# Research Report Series LIFE

## **EUBIS Steiermark – Das Europapolitische Berichts- und InformationsSystem für die Steiermark 2019/20**

Claudia Winkler (Projektleitung), Marianne Feichtinger-Hofer, Michael Kernitzky,  
Franz Pretenthaler, Florian Stöckler, Manuel Strohmaier

ISSN 2218-6441



Auftraggeber:  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 9 – Kultur, Europa, Sport  
Referat Europa und Internationales

Graz, im Mai 2020

## **EUBIS Steiermark – Das Europapolitische Berichts- und InformationsSystem für die Steiermark 2019/20**

LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft  
der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

Science Tower  
Waagner-Biro-Straße 100  
8020 Graz, Austria  
Tel.: +43-316-876-7600  
E-Mail: LIFEOffice@joanneum.at

### Mitarbeiter/innen:

Mag.<sup>a</sup> Claudia Winkler, MA (Projektleitung)  
Marianne Feichtinger-Hofer, MSc  
Mag. Michael Kernitzkyi  
Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt  
Florian Stöckler, MSc  
Manuel Strohmaier, MSc MSc

## Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY .....	1
1 ÜBERBLICK: WAS IST EUBIS? .....	7
2 AUSBLICK AUF DEN MEHRJÄHRIGEN FINANZRAHMEN 2021-2027 .....	9
2.1. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den aktuellen Haushalt und den Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 .....	12
3 1995-2020: 25 JAHRE ÖSTERREICH IN DER EU .....	14
3.1. Österreichs Beitritt zur Europäischen Union .....	14
3.2. Die Rolle Österreichs und der Steiermark in der EU.....	14
3.3. Die Rolle der EU in Österreich und der Steiermark .....	16
4 DARSTELLUNG DER IN DIE STEIERMARK FLIEßENDEN FÖRDERUNGEN FÜR EU-PROJEKTE .....	23
4.1. Gesamtförderung .....	28
4.2. Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum .....	34
4.2.1. Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit.....	39
4.3. Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen .....	42
4.4. Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft .....	46
4.5. Rubrik 4 – Globales Europa .....	51
4.6. Rubrik 5 – Verwaltung .....	55
4.7. Sonderinstrumente.....	56
5 GEMEINDEDATEN .....	57
5.1. Regionale Wirtschaftsförderung .....	57
5.1.1. Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen .....	64
5.2. Gemeinsame Agrarpolitik: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung .....	65
5.2.1. Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen .....	72
6 DATENERHEBUNG .....	73
6.1. Räumliche Gliederung .....	73
6.2. Gliederung der erhobenen Daten .....	74
6.3. Methodik der Datenerhebung .....	82
6.3.1. Förderdaten des Landes Steiermark .....	82
6.3.2. Förderdaten auf Bundesebene .....	84

---

6.3.3. Förderdaten der Europäischen Kommission.....	85
BIBLIOGRAPHIE.....	87
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	92
TABELLENVERZEICHNIS.....	94
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	95
ANHANG: FACTSHEETS.....	96

## Executive Summary

Österreich ist seit dem 1. Jänner 1995 Mitglied der Europäischen Union. In den vergangenen 25 Jahren hat die EU Österreich und die Steiermark deutlich geprägt, aber auch umgekehrt ist das österreichische und steirische Engagement in der Union spürbar. Die deutlichste Änderung für die Region ist der freie Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehr.

Von der europäischen Integration und dem Binnenmarkt profitieren vor allem verhältnismäßig kleine, aber exportstarke Nationen, sowie jene Mitgliedsstaaten mit einer zentralen und damit begünstigten geografischen Lage in Europa. Beides trifft auf Österreich und die Steiermark zu, die neben wettbewerbsfähigen Branchen auch eine hohe Export-Orientierung aufweisen.<sup>1</sup> Der Beitrag der Partizipation an der Wirtschafts- und Währungsunion beträgt für Österreich zwischen 0,5 % und 1,0 % am jährlichen realen BIP-Wachstum. Die EU-Erweiterung 2004 brachte Österreich +0,2% an jährlichem realen BIP-Wachstum. Österreich ist somit eines der am stärksten profitierenden Länder in der EU.<sup>2</sup>

Aus Sicht der steirischen Wirtschaft ist die Bedeutung der Europäischen Union eindeutig: Für rund 87 % der steirischen Unternehmen ist die EU ökonomisch betrachtet eine (sehr) wichtige Institution. Dabei sind die Warenverkehrsfreiheit und die gemeinsame Währung von besonderer Bedeutung. Als wichtigste Funktion der EU wird jedoch die Sicherung und Erhaltung des Friedens in Europa genannt.<sup>3</sup>

Auch von den gut dotierten EU-Forschungsrahmenprogrammen konnte die Steiermark profitieren, die mit einer F&E-Quote von 4,9 % an der Spitze der Bundesländer und zudem deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 3,0 % und EU-Durchschnitt von 2,2 % liegt.<sup>4</sup>

Aktuell steht die Europäische Union aufgrund von Brexit, Flüchtlings- und Corona-Krise vor gänzlich neuen Herausforderungen, die das politische Geschehen, sowie auch die damit verbundene Budgetgestaltung prägen werden. Mit 1. Jänner 2021 beginnt die neue EU-Förderperiode für die Jahre 2021-2027, über das finale Budget und dessen Finanzierung wird aktuell noch verhandelt. Der Vorschlag zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2021-2027 soll den erklärten Prioritäten, wie dem Green Deal und der Förderung der Digitalisierung, Rechnung tragen, wobei Änderungen auf der Einnahmen- und der Ausgabenseite des EU-Haushalts umgesetzt werden sollen. Der MFR 2021-2027 wird die folgenden Bereiche umfassen:

Binnenmarkt, Innovation, Digitales	Zusammenhalt und Werte	Natürliche Ressourcen und Umwelt
Migration und Grenzmanagement	Sicherheit und Verteidigung	Nachbarschaft und die übrige Welt
Verwaltung		

<sup>1</sup> Mion & Ponattu (2019).

<sup>2</sup> Breuss (2019).

<sup>3</sup> Wirtschaftskammer Steiermark (2018), Befragung 2018 durch die Wirtschaftskammer Steiermark.

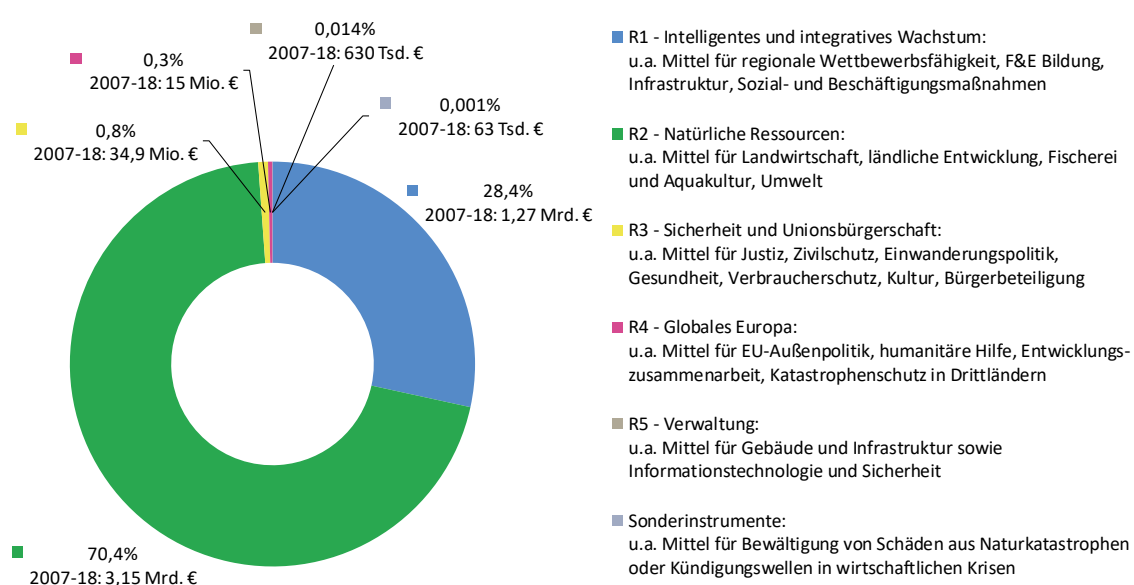
<sup>4</sup> Stand 2017; EU-27 ohne das vereinigte Königreich.

## EU-Förderungen in der Steiermark

Zwischen 2007 und 2018 wurde für die Steiermark aus den Programmen, Fonds und Projektfinanzierungen der Europäischen Union insgesamt ein **gesamtes Fördervolumen** von rd. **4,47 Milliarden €** verzeichnet (inkl. nationaler öffentlicher Kofinanzierung). Das bedeutet für die Steirerinnen und Steirer in diesem Zeitraum eine durchschnittliche Mittelzuwendung von rd. **3.680 € pro Kopf**. Der Anteil an reinen **EU-Mitteln** betrug dabei rd. **3,02 Milliarden €**.

Die Schwerpunkte des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020 der EU liegen insbesondere auf den Zielvorgaben der Wachstumsstrategie Europa 2020 und damit auf der Generierung von wirtschaftlichem Wachstum, der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Bekämpfung des Klimawandels und der Energieabhängigkeit sowie der Verringerung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Abbildung 1: Bisherige Fördermittelflüsse in der Steiermark (2007-2018); Anteile nach Rubriken des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente



Quelle: eigene Darstellung JR-LIFE, basierend auf Europäische Kommission (2014) und EUBIS-Auswertungsergebnissen.

## EU-Förderungen in der Steiermark nach Rubriken des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020

In **Rubrik 1 - Intelligentes und integratives Wachstum** belief sich die gesamte Fördersumme zwischen 2007 und 2018 auf rd. 1,27 Mrd. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Das steirische Engagement in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Bildung, Regionale Wettbewerbsfähigkeit, Sozialfonds etc. stellt eine wichtige Säule der steirischen EU-Förderaktivitäten dar und schlägt sich in einem vergleichsweise hohen Anteil im Vergleich zu Österreich insgesamt nieder. 2018 verzeichneten neben der Landeshauptstadt Graz die Bezirke Leoben und Weiz die höchsten absoluten Fördersummen in Rubrik 1.

Der Schwerpunkt der EU-Förderungen in der Steiermark liegt auf **Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen**. Zwischen 2007 und 2018 flossen insgesamt rd. 3,15 Mrd. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) in die Bereiche Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung, Fischerei, Umwelt und Klimapolitik. Wie auch bereits in den vergangenen Jahren verzeichneten 2018 die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld, Weiz und Liezen die höchsten absoluten Förderungen.

Im Gegensatz zu Rubrik 1 und Rubrik 2 weist die **Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft** niedrige absolute Fördersummen auf. In diese Rubrik fallen u. a. die Themen Justiz, Einwanderungs- und Asylpolitik, Gesundheit, Katastrophenschutz in der EU, Kultur und Bürger/innenbeteiligung. Zwischen 2007 und 2018 betrug die Gesamtförderung dieser Rubrik in der Steiermark rd. 34,9 Mio. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Die Regionen mit den höchsten Fördermitteln waren im Jahr 2018 die Stadt Graz, die Südoststeiermark und Graz-Umgebung.

Im Rahmen von Programmen der **Rubrik 4 – Globales Europa** wurden zwischen 2007 und 2018 insgesamt Förderungen im Umfang von rd. 15,0 Mio. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) an steirische Projektpartner vergeben. Beinahe sämtliche Mittel entfielen 2018 dabei auf den Bezirk Graz (Stadt), ein geringerer Teil der Mittel ging in die Bezirke Leoben und Graz-Umgebung.

Die insgesamt verzeichneten EU-Gelder, die im Rahmen der **Rubrik 5 – Verwaltung** seit 2007 in die Steiermark flossen, beliefen sich auf rd. 630.000 € (ausschließlich EU-Mittel), die allesamt im Bezirk Graz (Stadt) anfielen. Zu dieser Rubrik liegen lediglich Zahlen zwischen 2009 und 2011 vor.

Die **Sonderinstrumente** zur Bewältigung unvorhergesehener schwerwiegender Ereignisse, wie etwa Schäden durch Naturkatastrophen oder Massenkündigungen aufgrund von Betriebsschließungen, werden seit 2014 von der EU-Kommission zusätzlich zu den bisher verwendeten Rubriken ausgewiesen. Für die Steiermark gab es erst eine Mittelzuweisung in diesem gesonderten Bereich: 2014 gingen insgesamt rd. **63.000 €** (ausschließlich EU-Mittel) in die Steiermark.

#### **EU-Förderungen auf Bezirksebene<sup>5</sup>**

Der Bezirk **Graz (Stadt)** verzeichnete zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 841,0 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) und damit die höchsten absoluten Mittelzuweisungen der steirischen Bezirke. Pro Kopf stellt das Förderungen von rd. 3.170 € dar, was aufgrund der Bevölkerungsgröße aber lediglich Rang 10 im Bezirksvergleich bedeutet. Auch im Jahr 2018 wies Graz (Stadt) mit deutlichem Abstand zu den anderen Bezirken die höchste gesamte Fördersumme in Absolutbeträgen auf. Insgesamt flossen 2018 im Rahmen von EU-Programmen rd. 99,7 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in die Landeshauptstadt, was pro Kopf rd. 350 € entspricht. Am urban geprägten Hochschulstandort ergeben sich vor allem in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation (Horizon 2020), Aus- und Weiterbildung und Qualifizierung (ERASMUS+, Europäischer Sozialfonds), regionale Wirtschaftsförderung (EFRE) sowie auch im Bereich Kultur (Kreatives Europa) hohe Förderungen im Vergleich mit den übrigen steirischen Regionen. Der Standort weist zudem eine Vielzahl an Einrichtungen auf, über die EU-Projekte in der Steiermark abgewickelt werden.

Der Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** wies zwischen 2007 und 2018 absolute Mittelzuweisungen in Höhe von rd. 255,4 Mio. € auf (inkl. Kofinanzierung), was pro Kopf Förderungen von 2.510 € darstellt. 2018 wurden in Summe rd. 21,3 Mio. € aus EU-Programmen verzeichnet (inkl. Kofinanzierung). Dies entspricht einer Pro-Kopf-Zuwendung von rd. 210 € (inkl. Kofinanzierung). Die vergleichsweise industriell geprägte Region hat ihre EU-Förderschwerpunkte vor allem im Bereich der Unternehmensförderung und der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Der Bezirk weist z. B. die dritthöchsten Förderungen im Programm IWB/EFRE auf. Bruck-Mürzzuschlag verzeichnete 2018 im Bereich Landwirtschaft um Umwelt (Rubrik 2) sowie bei der Unionsbürgerschaft (Rubrik 3)

---

<sup>5</sup> Da die Fördermittel im Rahmen der steirischen Projekte zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) aufgrund der regional unterschiedlichen Fokussierung nicht auf einzelne Bezirke umgelegt werden können, wurden diese von der nachfolgenden Auswertung ausgenommen. Im Bericht werden die ETZ-Programme in einem eigenen Kapitel dargestellt.

durchschnittliche Fördersummen. der Bezirk erhielt zudem die zweithöchste Zuwendung auch dem Programm FEAD in Form von Schulstartpaketen (EU-Hilfsfonds gegen Armut).

**Deutschlandsberg** verzeichnete zwischen 2007 und 2018 insgesamt 226,7 Mio. € aus EU-Programmen und -Projekten, was 3.730 € pro Kopf entspricht (inkl. Kofinanzierung). Insgesamt flossen 2018 rd. 17,6 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den Bezirk, was pro Kopf rd. 290 € entspricht. Nachdem Deutschlandsberg im Programm RWB/EFRE in der Förderperiode 2007-2013 noch die zweithöchste Mittelzuweisung erzielen konnte, liegt der Bezirk beim Nachfolgerprogramm IWB/EFRE lediglich an neunter Stelle im Bezirksvergleich. Während der Bezirk 2018 in Rubrik 1 absolut betrachtet durchschnittliche Werte im Bezirksvergleich erzielte, lagen diese für Rubrik 2 und Rubrik 3 lediglich an drittletzter Stelle.

Zwischen 2007 und 2018 gingen insgesamt rd. 295,1 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) nach **Graz-Umgebung**, was pro Kopf rd. 2.040 € bedeutet. Insgesamt verzeichnete Graz-Umgebung 2018 rd. 21,6 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) an Fördermitteln für EU-Projekte, bzw. rd. 140 € pro Kopf. In Rubrik 1 wies der Bezirk die zweithöchsten absoluten Mittel hinter Graz (Stadt) auf. 2018 wies Graz-Umgebung im Bezirksvergleich zudem die dritthöchste Fördersumme in Rubrik 3 auf. Graz-Umgebung ist durch eine dynamische Bevölkerungsentwicklung, eine fortschreitende Suburbanisierung sowie durch seine engen Verflechtungen zur Landeshauptstadt Graz geprägt. Auf die wachsende Bevölkerung und den hohen Pendler/innenanteil nach Graz (Stadt) ist es mitunter auch zurückzuführen, dass der Bezirk sowohl im Jahr 2018 als auch über den gesamten Betrachtungszeitraum pro Kopf die niedrigste Fördersumme aller steirischen Bezirke erhielt. Vor allem die im Bezirk angesiedelten Know-how-starken Unternehmen sind wichtige Treiber im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation, weshalb die EU-Forschungsrahmenprogramme wichtige Finanzierungsmöglichkeiten in der Region darstellen (2007-2018 rd. 28,8 Mio. €). 2018 wurden zudem Mittel für Institutionen eruiert, die z. B. in EU-Zivilschutzaktivitäten involviert sind (Rubrik 4).

Zwischen 2007 und 2018 wurden insgesamt rd. 426,3 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) für den Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** eruiert, was pro Kopf Fördermittel in Höhe von 4.710 € bedeutet (jeweils Rang 3 im Bezirksvergleich hinter Graz (Stadt) und Weiz). Insgesamt gingen 2018 rd. 32,0 Mio. € in den Bezirk. Pro Kopf bedeutet das eine Mittelzuwendung von rd. 350 €. Der Förderschwerpunkt in Hartberg-Fürstenfeld liegt klar auf den Bereichen Landwirtschaft und der Ländliche Entwicklung, wobei der Bezirk in Rubrik 2 zwischen 2007 und 2018 mit rd. 387,9 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) die höchste absolute Fördersumme und mit rd. 4.290 € die zweithöchste Pro-Kopf-Fördersumme verzeichnete.

**Leibnitz** verzeichnete zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 265,0 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) an Fördermitteln aus EU-Programmen, i.e. 3.310 € pro Kopf. Insgesamt lukrierte der Bezirk 2018 eine EU-Fördersumme von rd. 19,6 Mio. € in Absolutbeträgen und rd. 240 € pro Kopf (inkl. Kofinanzierung). Auch für den Bezirk Leibnitz spielt der Bereich der Landwirtschaft eine wichtige Rolle hinsichtlich möglicher EU-Förderungen. Mit knapp 108,8 Mio. € aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, fast ausschließlich EU-Mittel) liegt der Bezirk im Regionsvergleich auf Rang 4. Auch im Bereich Aquakultur-Förderungen war der Bezirk vergleichsweise erfolgreich.

Zwischen 2007 und 2018 verzeichnete **Leoben** insgesamt über alle Rubriken 167,5 Mio. €, bzw. 2.700 € pro Kopf. Damit erhielt Leoben absolut gesehen die geringsten Fördermittel der steirischen Bezirke (Rang 11 bei den Pro-Kopf-Fördersummen). Das liegt vor allem an den geringen Förderungen im Agrar- und Umweltbereich, die allerdings den größten Förderbereich in der Steiermark darstellen. Die Gesamtförderung belief sich im Jahr 2018 auf 18,6 Mio. €, bzw. auf rd. 310 € pro Kopf. Dabei verzeichnete der Bezirk die zweithöchsten Mittel in Rubrik 1 hinter Graz (Stadt). Grund dafür ist einerseits, dass der Hochschulstandort vergleichsweise hohe Fördersummen im Bereich der F&E-



Förderung verzeichnen konnte (2007-2018 mit über 28,2 Mio. € die dritthöchste Fördersumme, nur EU-Summen bekannt). Im Rahmen von ERASMUS+ engagierten sich Institutionen des Bezirks neben Bildungs- auch in Jugend-Projekten. Zudem wurde für Leoben eine Anzahl von Hochschulprojekten mit Drittstaaten ausgewiesen, die in Rubrik 4 fallen. Für das sich im Bezirk Leoben befindende Anhaltezentrum Vordernberg werden Fördermittel aus Rubrik 4 bereitgestellt. Auch über das Zentrum für Katastrophenschutzübungen in Eisenerz, in dem Trainings mit EU-Partnern abgehalten werden, können der Region in diesem Wirkungsbereich Mittel zugerechnet werden.

Nach **Liezen** gingen zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 376,0 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), was pro Kopf eine Summe von 4.680 € bedeutet. Damit liegt der Bezirk wie bereits im Vorjahr sowohl absolut als auch pro Kopf auf dem vierten Rang im Bezirksvergleich. Zwischen 2007 und 2018 verzeichnete Liezen die dritthöchste absolute Fördersumme Rubrik 2 (rd. 336,8 Mio. €, inkl. Kofinanzierung), wobei die höchsten Mittel aller Bezirke Mittel im Bereich Ländliche Entwicklung nach Liezen gingen (rd. 231,0 Mio. €, inkl. Kofinanzierung). Im Jahr 2018 flossen insgesamt rd. 32,1 Mio. € bzw. rd. 400 € pro Kopf in den Bezirk. Liezen verzeichnete die bislang einzigen steirischen Mittel aus dem Europäischen Solidaritätsfonds (EUSF). Diese wurden für die Bewältigung von Hochwasserschäden eingesetzt (63.000 €, ausschließlich EU-Mittel). Der Bezirk weist eine rege Beteiligung an Projekten zum Schutz und Erhalt der Umwelt im Rahmen des EU-Programms LIFE+ auf (bspw. Projekte „Enns“ und „Ausseerland“).

Für **Murau** wurden aus EU-Programmen und -Projekten zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 280,0 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), bzw. rd. 9.620 € pro Kopf eruiert. Damit liegt der Bezirk über den gesamten Förderzeitraum im Regionsvergleich bei den Pro-Kopf-Förderungen nach wie vor auf Rang 1. Auch 2018 konnte Murau wie bereits in den Vorjahren die deutlich höchste Fördersumme pro Kopf verzeichnen – sowohl insgesamt über alle Rubriken (rd. 900 €) als auch in der Rubrik 2 (rd. 820 €). Hintergrund ist der vergleichsweise niedrige Bevölkerungsstand, bei gleichzeitigem Schwerpunkt auf Förderungen in den Bereichen Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung.

Zwischen 2007 und 2018 flossen insgesamt rd. 332,5 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den Bezirk **Murtal**, was pro Kopf rd. 4.510 € bedeutet. Der Bezirk liegt über den gesamten Zeitraum sowohl absolut als auch pro Kopf auf Rang 5 im Bezirksvergleich. 2018 wurden in Murtal in Summe rd. 27,8 Mio. €, bzw. rd. 380 € pro Kopf (inkl. Kofinanzierung) für EU-Förderprojekte verzeichnet, was gleichauf mit den Daten aus dem Vorjahr liegt. Der Bezirk wies 2018 bei den EU-Fördergeldern aus Rubrik 3 leicht überdurchschnittliche Fördersummen auf. In Rubrik 2 verzeichnete der Bezirk 2018 im Steiermark-Vergleich pro Kopf jeweils die dritthöchste Förderung (350 €, inkl. Kofinanzierung). Im Bezirk Murtal wurden im Rahmen des EU-Umweltprogramms LIFE+ die „Murerleben“-Projekte umgesetzt.

Die **Südoststeiermark** verzeichnete zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 305,6 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) aus EU-Programmen und -Projekten. Pro Kopf wurden somit rd. 3.530 € lukriert. Die Südoststeiermark lag damit über den gesamten betrachteten Zeitraum sowohl in absoluten Zahlen wie auch pro Kopf im steirischen Mittelfeld. 2018 machte die Gesamtförderung im Bezirk absolut rd. 24,0 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), bzw. rd. 280 € pro Kopf, aus. Der Förderschwerpunkt der Südoststeiermark liegt auf dem Agrarbereich. So verzeichnete der Bezirk für den gesamten Berichtszeitraum 2007-2018 die zweithöchste Fördersumme aus dem EU-Garantiefonds für die Landwirtschaft (rd. 149,6 Mio. €, inkl. Kofinanzierung). Zudem war die Region in der Abwicklung von EU-Projekten zur BürgerInnenbeteiligung und im Jugendbereich (Rubrik 3) überdurchschnittlich erfolgreich. Großes Engagement ist auch im Bereich ERASMUS+ betreffend Schulprojekte gegeben.

Nach **Voitsberg** gingen zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 175,9 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), bzw. rd. 3.380 € pro Kopf. In Absolutzahlen belegte Voitsberg damit über den gesamten Zeitraum lediglich den vorletzten Rang, vor Leoben. 2018 ging insgesamt mit rd. 16,2 Mio. € (inkl.

Kofinanzierung) die niedrigste absolute Fördersumme nach Voitsberg. Pro Kopf bedeutet das eine Summe von rd. 320 €. Für den Bezirk Voitsberg stellen ebenfalls die Bereiche Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung die Förderschwerpunkte dar, auch wenn die Mittelzuwendungen im Bezirksvergleich unter dem Durchschnitt liegen.

**Weiz** weist erneut eine sehr erfolgreiche Bilanz auf. Der Bezirk verzeichnete zwischen 2007 und 2018 insgesamt rd. 446,5 Mio. € (inkl. Kofinanzierung). Pro Kopf bedeutet das eine Mittelzuweisung von rd. 5.070 €. 2018 lag der Bezirk damit erneut sowohl absolut als auch pro Kopf auf dem zweiten Rang im Bezirksvergleich (rd. 38,8 Mio. €, hinter Graz (Stadt); rd. 430 €, hinter Murau; inkl. Kofinanzierung). Neben der zweithöchsten absoluten Förderung aus Rubrik 2 (rd. 29,2 Mio. €, inkl. Kofinanzierung, hinter Hartberg-Fürstenfeld) wies der Bezirk 2018 die dritthöchsten absoluten Förderungen hinter Graz (Stadt) und Leoben aus der Rubrik 1 auf (rd. 9,5 Mio. €, inkl. Kofinanzierung). Zwischen 2007 und 2018 floss die zweithöchste Fördersumme im Bereich regionale Wirtschaftsförderung (EFRE) nach Weiz (rd. 39,1 Mio. €, inkl. Kofinanzierung).

Eine kompakte Zusammenstellung der Daten und Bezirks-Rankings sind den Regionsprofilen im Anhang zu entnehmen.<sup>6</sup> Die detaillierte Aufstellung der Förderzahlen auf Regionsebene inkl. Möglichkeit zum Download befindet sich auf [www.eubis-steiermark.at](http://www.eubis-steiermark.at).

---

<sup>6</sup> Für eine detaillierte regionalökonomische Beschreibung der Bezirke siehe [wibis-steiermark.at/regionsprofile/](http://wibis-steiermark.at/regionsprofile/).

# 1 Überblick: Was ist EUBIS?

## **Zwischen 2007-2018 flossen durch EU-Programme rd. 4,47 Milliarden € in die Steiermark**

Das Projekt *EUBIS Steiermark* zeigt, wie viele Mittel aufgrund der Beteiligung an EU-Programmen und -Projekten in die Steiermark fließen und damit für steirische Unternehmen, Institutionen und Bürger/innen zur Verfügung stehen. *EUBIS Steiermark* trägt zu einem besseren Verständnis für die Förderschwerpunkte der Europäischen Union sowie zu einer höheren Transparenz der Mittelflüsse aus dem EU-Haushalt in die Steiermark bei.

Die Fördersummen werden auf Ebene der steirischen Bezirke sowie nach den steirischen ETZ-Gebieten ausgewiesen. Kompakte Fact Sheets zeigen für die einzelnen Regionen die regionalen Fördersummen und Schwerpunkte.

Auf der Website [www.eubis-steiermark.at](http://www.eubis-steiermark.at) als zentrale Informationsplattform werden die ausgewerteten Daten zu den erhobenen Förderströmen auf Bezirks- und Landesebene sowie für die Regionext- und NUTS3-Regionen für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und jährlich aktualisiert und erweitert.

## **Mittelfluss aus dem EU-Haushalt**

Die EU-Mittel werden zum überwiegenden Teil in Form von Förderungen, Finanzhilfen, Ausschreibungen etc. von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellt. Die EU-Fördermittel werden über Förderprogramme (auch Fördertöpfe genannt) verteilt. Die EU-Förderprogramme sind für einen bestimmten Zweck vorgesehene, betragsmäßig begrenzte Mittel, die sich nach den EU-Ausgabekategorien, den so genannten „Rubriken“, richten. Die Steiermark profitiert neben den Förderungen für die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung vor allem in den Bereichen des regionalen Wirtschaftswachstums und der regionalen Beschäftigung, sowie der Forschung und Entwicklung.

## **Rubriken – Die Handlungsfelder der EU-Politik**

Die Rubriken spiegeln die Tätigkeitsbereiche und politischen Zielsetzungen der EU wider und sind im Mehrjährigen Finanzrahmen festgeschrieben, der derzeit noch den Zeitraum von 2014 bis 2020 umfasst. Die EU konzentriert ihre Tätigkeit dabei auf drei Prioritäten:

1. Nachhaltiges Wachstum durch Mobilisierung von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik
2. Mehr Substanz der Unionsbürgerschaft durch die Stärkung von Freiheit, Sicherheit und Recht
3. Kohärente, auf seine grundlegenden Werte gestützte Rolle als globaler Akteur

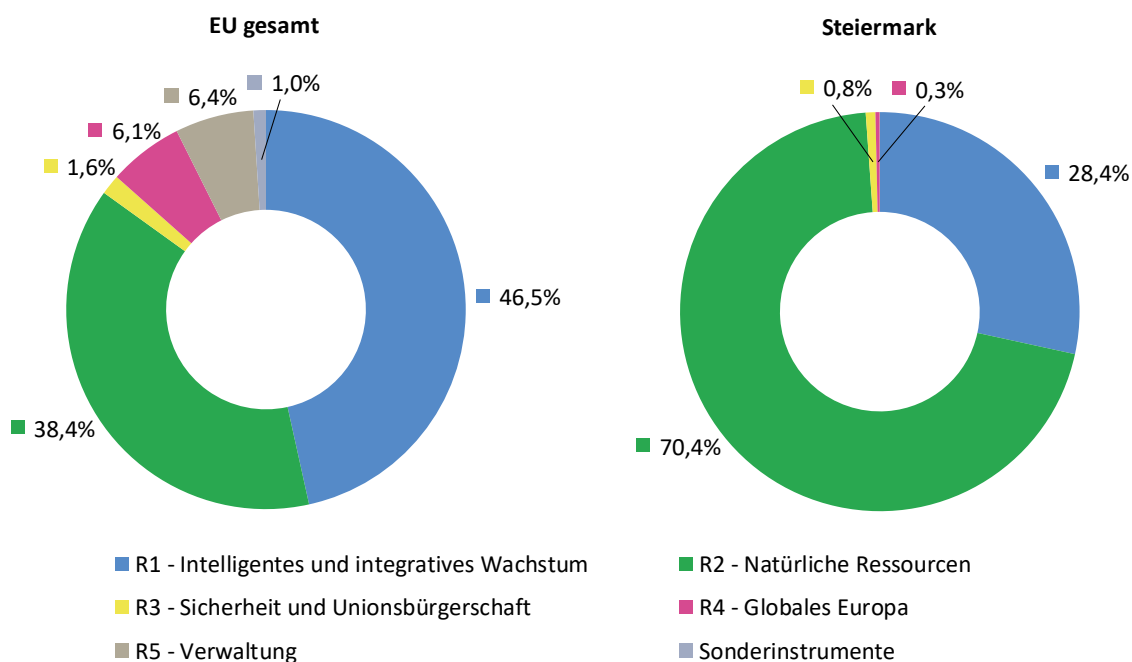
Diese übergeordneten Ziele wurden in die Rubriken übersetzt. Zusätzlich kann mit den so genannten Sonderinstrumenten besser auf unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Krisen reagiert werden (siehe Abbildung 2 für die gesamte EU; für eine detaillierte Auflistung der Rubriken und Programme siehe Kapitel 6.2).<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> DG BUDGET (2014).

- Rubrik 1 - Intelligentes und integratives Wachstum: Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, Innovation und Bildung sowie europäische Infrastrukturnetzwerke, Regional- und Sozialpolitik
- Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen: Landwirtschafts- und Fischereipolitik der EU sowie ländliche Entwicklung und Umweltmaßnahmen
- Rubrik 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft: Justiz und Inneres, Grenzschutz, Einwanderungs- und Asylpolitik, öffentliche Gesundheit, Verbraucher/innenschutz, Kultur und Bürger/innenbeteiligung
- Rubrik 4 - Globales Europa: Mittel für die EU-Außenpolitik, Entwicklungshilfe, humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenschutz in Drittländern
- Rubrik 5 - Verwaltung: Verwaltungsausgaben aller europäischen Institutionen, Renten und Europäischen Schulen
- Sonderinstrumente: Mittel, die notwendig sind, um auf unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen und Krisen zu reagieren

Abbildung 2: Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente, Vergleich zu bisherigen Fördermittelflüssen in der Steiermark (2007-2018); Anteile der Rubriken



Quelle: eigene Darstellung JR-LIFE, basierend auf Europäische Kommission (2014) und EUBIS-Auswertungsergebnissen. Anmerkung: Die Anteile der EU-Mittel für Verwaltungsausgaben und Sonderinstrumente in der Steiermark sind mit 0,014 % und 0,001 % so gering, dass sie in diesem Vergleich nicht aufscheinen.

## 2 Ausblick auf den Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027

Mit 1. Jänner 2021 beginnt die neue EU-Förderperiode für die Jahre 2021-2027, über das finale Budget und dessen Finanzierung wird aktuell noch verhandelt. Bezüglich dieses neuen Mehrjährigen Finanzrahmens steht die Europäische Union auch aufgrund von Brexit, Flüchtlings- und Corona-Krise vor gänzlich neuen Herausforderungen. Bereits im Mai 2018 wurde von der Europäischen Kommission ein erster Vorschlag für den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen präsentiert, der den Prioritäten der EU Rechnung trägt.<sup>8</sup>

Die EU-Kommission unter Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat nach der Europawahl 2019 sechs Prioritäten für 2019-2024 festgelegt, die das politische Handeln der EU in den kommenden Jahren prägen werden:<sup>9</sup>

- Ein europäischer Green Deal: Erster klimaneutraler Kontinent werden
- Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen: Soziale Gerechtigkeit und Wohlstand
- Ein Europa für das digitale Zeitalter: Aktive Teilhabe mit einer neuen Technologiegeneration
- Förderung unserer europäischen Lebensweise: Schutz unserer Bürger/innen und unserer Werte
- Ein stärkeres Europa in der Welt: Festigung der verantwortungsvollen globalen Führungsrolle Europas
- Neuer Schwung für die Demokratie in Europa: Förderung, Schutz und Stärkung unserer Demokratie

Unter dem Motto „Ein EU-Haushalt für die Zukunft“ ist es das Ziel der Europäischen Kommission, einen ehrgeizigen sowie gleichzeitig realistischen modernen EU-Haushalt zu erstellen, der im Einklang mit den übergeordneten Prioritäten der EU steht. Der neue EU-Haushalt soll dabei die rasanten Entwicklungen in unterschiedlichen Bereichen wie Innovation, Wirtschaft, Umwelt oder Geopolitik widerspiegeln. Die Kommission schlägt dafür eine modernere, klarere und einfachere EU-Haushaltsordnung vor. Die Themenbereiche des Haushaltes umfassen:<sup>10</sup>

- **Binnenmarkt, Innovation und Digitales**  
Binnenmarkt, Investitionen, Forschung und Innovation, Steuern, Zoll, kleine und mittlere Unternehmen, Wettbewerbsfähigkeit, Raumfahrtprogramm, Euratom, Fazilität „Connecting Europe“
- **Zusammenhalt und Werte**  
Regionale Entwicklung, Unterstützung für Reformen, Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, in Menschen investieren (Sozial-, Bildungs-, Freiwilligen- und Medienprogramme), Justiz, Rechte, Werte
- **Natürliche Ressourcen und Umwelt**  
Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Meer, Fischerei, Umwelt, Klima

---

<sup>8</sup> Rechnungshof Österreich (2018).

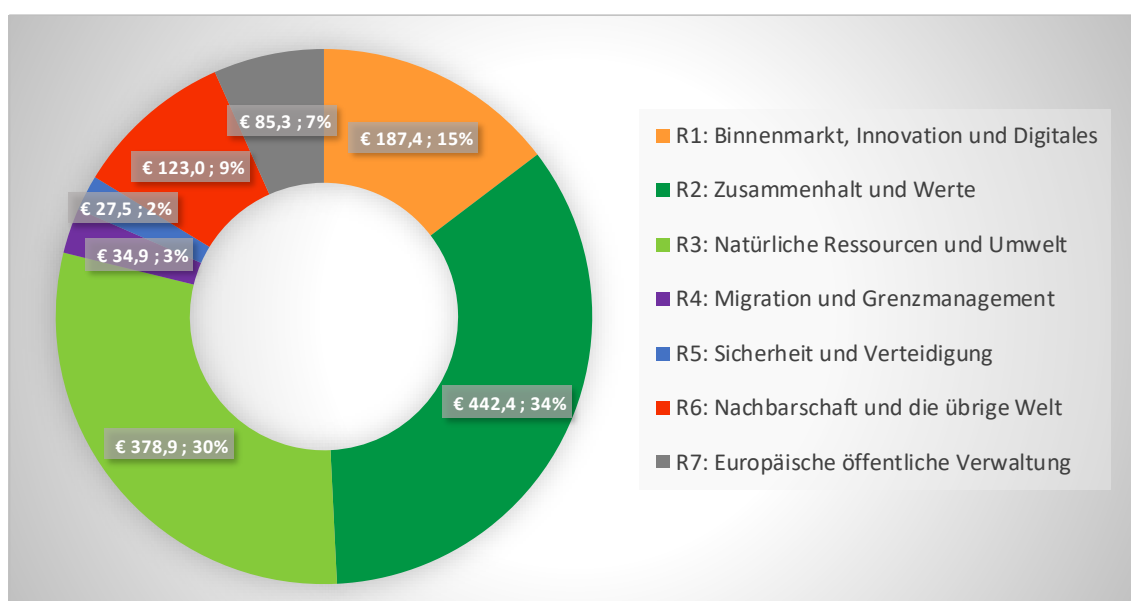
<sup>9</sup> Europäische Kommission (2019a)

<sup>10</sup> Europäische Kommission (2019b)

- **Migration und Grenzmanagement**  
Asyl, Migration, integriertes Grenzmanagement
- **Sicherheit und Verteidigung**  
Innere Sicherheit, nukleare Sicherheit und Stilllegung kerntechnischer Anlagen, Verteidigung, Krisenreaktion
- **Nachbarschaft und die übrige Welt**  
Nachbarschaft, Entwicklung, internationale Zusammenarbeit, humanitäre Hilfe, Heranführung, Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, Finanzmittel für überseeische Länder/Gebiete

Des Weiteren umfasst der Mehrjährige Finanzrahmen auch Ausgaben für die administrativen Belange der Europäischen Union. Abbildung 3 zeigt den Vorschlag für die Mittelverteilung nach Rubriken im Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 mit Stand 2018. Über das finale Budget und dessen Finanzierung wird aktuell noch verhandelt. Die wichtigsten Merkmale des neuen EU-Budgets werden neben der gezielteren Förderung von prioritären Bereichen wie den Klimazielen ein neuer Mechanismus zum Schutz des EU-Haushalts vor rechtsstaatlichen finanziellen Risiken, sowie ein starker Fokus auf einen europäischen Mehrwert und auf eine entsprechende Performance und Effizienz des Mitteleinsatzes sein.<sup>11</sup>

Abbildung 3: Vorschlag für den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und dessen Förder-Rubriken, in Mrd. €, zu laufenden Preisen



Quelle: Europäische Kommission (2018), Österreichischer Rechnungshof (2018); eigene Darstellung JR-LIFE.

Die neuen Rubriken unterscheiden sich teilweise von der bisherigen Unterteilung des Haushalts. Die Inhalte der bisherigen Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft werden aufgeteilt, wobei Rubrik 2 die ehemalige Rubrik 1b weiterführen wird. Der Bereich der Migration wird in Zukunft eine

<sup>11</sup> Europäische Kommission (2018).

eigene Rubrik darstellen (Rubrik 4), ebenso wie der Bereich Sicherheit (Rubrik 5). Ein geringer Teil der bisherigen Rubrik 3 wird zudem in Rubrik 2 verschoben, bspw. die Förderung von Justizprojekten.

Tabelle 1: Weiterführung der Förder-Rubriken und Anteil am EU-Budget

Rubriken 2014-2020	Anteil am Budget		Rubriken 2021-2027	Anteil am Budget
R1a: Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung	13%	→	R1: Binnenmarkt, Innovation und Digitales	15%
R1b: Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt	34%	→	R2: Zusammenhalt und Werte	35%
R2: Natürliche Ressourcen	39%	→	R3: Natürliche Ressourcen und Umwelt	30%
R3: Sicherheit und Unionsbürgerschaft	2%	→	R4: Migration und Grenzmanagement	3%
		→	R5: Sicherheit und Verteidigung	2%
R4: Europa in der Welt	6%	→	R6: Nachbarschaft und die übrige Welt	10%
R5: Verwaltung	6%	→	R7: Europäische öffentliche Verwaltung	7%

Quelle: Europäische Kommission (2018), Europäische Kommission (2020a); eigene Darstellung JR-LIFE.

Im Vergleich zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 sind Senkungen der Mittel für den Bereich der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ sowie für den Bereich der „Kohäsionspolitik“ geplant. Deutliche Erhöhungen soll es allerdings für die Bereiche „Klima und Umwelt“, „Forschung, Innovation, Digitales“, „Jugend“, „Migration und Grenzen“, sowie „Sicherheit“ und „Auswärtiges Handeln“ geben.<sup>12</sup> Zusammen mit den Mitteln, die für den Beitrag zu den Klimazielen der EU zur Verfügung gestellt werden sollen, beträgt die Steigerung des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 rd. 114 Milliarden Euro.<sup>13</sup>

Die Finanzierung des nächsten Mehrjährigen Finanzrahmens soll reformiert und modernisiert werden, um ein noch transparenteres, gerechteres und weniger komplexes System, das besser auf die politischen Ziele der EU abgestimmt ist, zu erzielen. Die Kommission hat dafür alternative Einnahmequellen zu den nationalen Beiträgen – der Haupteinnahmequelle für den EU-Haushalt – vorgeschlagen. Beispiele dafür sind Einnahmen aus dem Emissionshandelssystem oder Beiträge auf

<sup>12</sup> Rechnungshof Österreich (2018).

<sup>13</sup> Europäische Kommission (2018); beim Vergleich der beiden Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 und 2021-2027 muss berücksichtigt werden, dass diese 14 Jahre Inflation und Wirtschaftswachstum beinhalten.

der Grundlage von nicht recyceltem Kunststoff. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit den politischen Prioritäten der EU und ermöglichen es, die nationalen Beiträge auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommens zu senken.

Der Budget-Vorschlag der Kommission sieht zwischen 2021 und 2027 derzeit Investitionen in Höhe von 1.279 Mrd. € vor. Das entspricht 1,114% des Bruttonationaleinkommens der EU-27. Der Beitrag der Mitgliedstaaten wird auf der Grundlage der jährlichen Zahlung der EU an die Förderempfänger/innen und nach Abzug der Einnahmen aus anderen Quellen wie Zöllen und Geldbußen bis zu einem Gesamtmaximum von 1.246 Mrd. € berechnet (entspricht maximal 1,08 % des Bruttonationaleinkommens der EU-27). Aufgrund des Austritts des Vereinigten Königreiches aus der EU (Brexit) werden die Beiträge der verbleibenden 27 EU-Staaten überarbeitet und neu berechnet. Der Beitrag wird sich vor allem an der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen EU-Staaten orientieren. Wie auch die nationalen Budgets steigen die nationalen Beiträge mit der Inflation und dem Wirtschaftswachstum (Großteil der Beitragssteigerung mit > 60 %). Ein zusätzlicher Anstieg ist dem Brexit geschuldet (rd. 1/8 der Steigerung). Hinzu kommt ein Anstieg aufgrund der vorgeschlagenen höheren Investitionen in Forschung, Digitalisierung, Klima, Migration, Verteidigung und anderen wichtigen vorrangigen Bereichen (rd. 25 % der Steigerung). Zudem soll es zukünftig keine Rabatte auf den EU-Beitrag für einzelne Mitgliedsstaaten mehr geben.<sup>14</sup>

## 2.1. DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF DEN AKTUELLEN HAUSHALT UND DEN MEHRJÄHRIGEN FINANZRÄHMEN 2021-2027

Die zu erwartenden weitreichenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der derzeitigen Corona-Krise machen neben schnellen Finanzhilfen in der kurzen Frist ein Handeln der EU auch auf Ebene der mittelfristigen wirtschaftlichen Planung notwendig.

Neben einem Notfall-Ankaufprogramm der Europäischen Zentralbank im Umfang von 750 Mrd. € hat die EU-Kommission mit „SURE“ (Support to mitigate Unemployment Risks in an Emergency) ein mit 100 Mrd. € ausgestattetes Solidaritätsinstrument für begünstigte Darlehen eingerichtet. Ziel dieses Instruments ist es, dass durch die Finanzierung von Kurzarbeit Arbeitskräfte ihr Einkommen nicht verlieren und Unternehmen die Krise überstehen. Die Nutzung des Instrumentes steht allen Mitgliedsstaaten offen, besondere Zuwendungen sollen allerdings an die am stärksten betroffenen Länder wie Italien und Spanien gehen. Darüber hinaus sollen der bereits bestehende Europäische Hilfsfond für die am stärksten benachteiligten Personen für den Kauf von Schutzausrüstungen für Helfende geöffnet werden, sowie die Frist für Zahlungsanträge in der Landwirtschaft verlängert und die Vorauszahlungen angehoben werden. Noch verfügbare Strukturfonds-Mittel sollen umgeschichtet und auf die Bewältigung der Corona-Krise ausgerichtet werden. Dazu sollen Rahmenbedingungen gelockert werden, um eine rasche Mobilisierung der Finanzmittel zu erreichen. Übrige Gelder aus dem laufenden EU-Haushalt sollen zudem nicht an die Staaten zurücküberwiesen werden, sondern für ein Soforthilfeinstrument für die Gesundheitssysteme verwendet werden.<sup>15</sup>

In Summe werden im Rahmen von bisherigen EU- und nationalen Maßnahmen als "wirtschaftliche Antwort" auf die Coronavirus-Pandemie 3,39 Billionen € geplant (siehe Abbildung 4). Davon sind

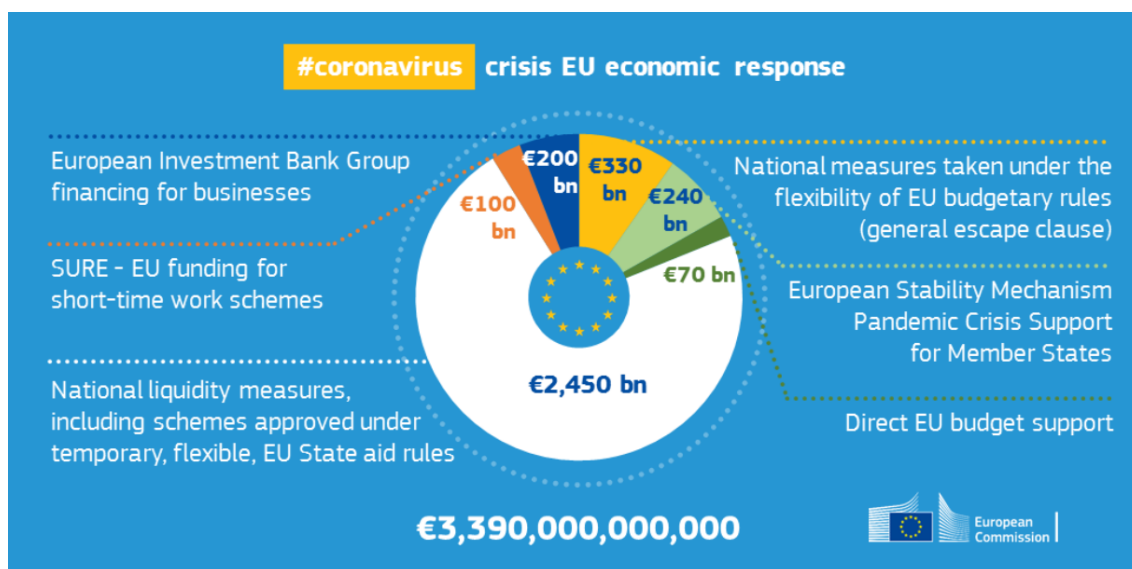
<sup>14</sup> Europäische Kommission (2018).

<sup>15</sup> Europe Direct Steiermark (2020a); Europäische Kommission (2020b); Europäische Kommission (2020c); Europäische Zentralbank (2020).



neben dem Instrument SURE bspw. 330 Mrd. € für nationale Maßnahmen vorgesehen, die die Flexibilität der EU-Haushaltsregeln im Rahmen der so genannten "allgemeinen Ausweichklausel" nutzen. Zudem genehmigte die EU-Kommission die Rekordsumme von 2.450 Mrd. € an nationalen Liquiditätshilfen nach neuen, flexiblen Staatsbeihilferegeln. 70 Mrd. € werden direkt aus dem EU-Budget zur Verfügung gestellt.<sup>16</sup>

Abbildung 4: Die wirtschaftliche Reaktion der EU auf die Corona-Krise



Quelle: Europäische Kommission (2020d).

Da der aktuelle Mehrjährige Finanzrahmen 2014-2020 in diesem Jahr ausläuft, ist der Handlungsspielraum im Rahmen der bestehenden Fonds begrenzt. Die EU-Kommission hat daher die Regierungen der Mitgliedsstaaten aufgerufen, ihre Verhandlungen für den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 rasch abzuschließen, um mit einem neuen Haushalt zur Bewältigung der Krise beitragen zu können.<sup>17</sup>

Laut EU-Kommission muss der nächste EU-Haushalt als zentrale Säule die Reaktion der EU auf die Corona-Krise widerspiegeln. Um eine wirtschaftliche Erholung zu gewährleisten, will die EU-Kommission daher Änderungen zum Entwurf des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 vorschlagen, die es ermöglichen, die Folgen der Corona-Krise zu bewältigen. Für die Zeit nach der unmittelbaren Corona-Krise wird von der EU-Kommission bspw. angedacht, das zukünftige EU-Budget entsprechend an die erwarteten Auswirkungen der Krise anzupassen und im Sinne eines neuen „Marshall-Plans“ für das gezielte Ankurbeln der europäischen Wirtschaft zu verwenden. Dies wird etwa ein Konjunkturpaket beinhalten, das sicherstellt, dass der Zusammenhalt innerhalb der Union durch Solidarität und Verantwortung aufrechterhalten wird.<sup>18</sup> In diesem Sinne hat sich der Europäische Rat Ende April 2020 auf eine gemeinsame „Roadmap for Recovery“ verständigt.<sup>19</sup>

<sup>16</sup> Europe Direct Steiermark (2020a); Europäische Kommission (2020d).

<sup>17</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland (2020).

<sup>18</sup> Europäische Kommission (2020e); Europäische Kommission (2020f); APA (2020).

<sup>19</sup> Europäischer Rat (2020).

## 3 1995-2020: 25 Jahre Österreich in der EU

### 3.1. ÖSTERREICHS BEITRITT ZUR EUROPÄISCHEN UNION

Österreich ist seit dem 1. Jänner 1995 Mitglied der Europäischen Union. Nachdem der Beitritt zur Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) 1960 als Gründungsmitglied sowie das Inkrafttreten des Freihandelsabkommens mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1973 bereits wichtige Schritte im Prozess der europäischen Integration Österreichs darstellten, wurde 1989 schließlich ein formelles Beitrittsansuchen an die Europäischen Gemeinschaften gestellt ("Brief nach Brüssel"). Nach der Zustimmung des Rates der EG und der Europäischen Kommission starteten am 1. Februar 1993 die Beitrittsverhandlungen, die am 12. April 1994 erfolgreich abgeschlossen wurden. Der positiven Abstimmung für den EU-Beitritt Österreichs im EU-Parlament folgte eine Volksabstimmung, bei der sich zwei Drittel der Österreicher/innen für einen EU-Beitritt aussprachen. Nach der Genehmigung des EU-Beitrittsvertrages durch Nationalrat und Bundesrat wurde Österreich im Rahmen der vierten EU-Erweiterung (EFTA-Erweiterung) am 1. Jänner 1995 Mitglied der Europäischen Union, gemeinsam mit Schweden und Finnland.<sup>20</sup>

Die EU bestand zu diesem Zeitpunkt aus 15 Mitgliedsstaaten. Derzeit besteht die EU nach weiteren Erweiterungen und einem Austritt (Vereinigtes Königreich) aus 27 Mitgliedsstaaten. Aktuell gibt es fünf Kandidatenländer: Albanien, die Republik Nordmazedonien, Montenegro, Serbien und die Türkei. Bosnien und Herzegowina sowie das Kosovo sind potenzielle Kandidatenländer.<sup>21</sup>

### 3.2. DIE ROLLE ÖSTERREICHS UND DER STEIERMARK IN DER EU

Mit einer Bevölkerungszahl von rd. 8,8 Millionen Einwohner/innen liegt Österreich EU-weit auf Platz 15. Das bevölkerungsreichste Land der EU ist Deutschland mit 83 Millionen Einwohner/innen. Dagegen hat der kleinste EU-Mitgliedsstaat Malta weniger als eine halbe Million Einwohner/innen. Trotz der geringen Größe Österreichs im Bevölkerungsvergleich besitzt die österreichische Stimme Gewicht. Zum Beispiel fällt im Europäischen Parlament die Sitzverteilung zu Gunsten kleinerer bzw. mittelgroßer Staaten aus (Österreich: 19 Abgeordnete, Deutschland: 96 Abgeordnete trotz deutlich größerer Bevölkerung). Zudem müssen für das Erreichen einer qualifizierten Mehrheit, mit der 80 % der EU-Rechtsvorschriften im Rat der Europäischen Union angenommen werden, 55 % der Mitgliedstaaten, die 65 % der Gesamtbevölkerung repräsentieren, zustimmen.<sup>22</sup>

Für die **Europäische Kommission** arbeiten in Summe 475 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft<sup>23</sup>, was rund 1,5 % der insgesamt rund 32.400 Mitarbeiter/innen entspricht. Seit dem EU-Beitritt 1995 gab es drei österreichische EU-Kommissare: Franz Fischler (1995 bis 2004 als Agrarkommissar), Benita Ferrero-Waldner (2004 bis 2010 als Außenkommissarin) und Johannes Hahn (2010 bis 2014 für Regionalpolitik, 2014 bis 2019 als Erweiterungskommissar und seit 2019 für die Bereiche Haushalt und Verwaltung).<sup>24</sup>

---

<sup>20</sup> Bundeskanzleramt (2020a).

<sup>21</sup> oesterreich.gv.at (2020); Europäische Kommission (2020g).

<sup>22</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b).

<sup>23</sup> Stand: 1. Jänner 2019.

<sup>24</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b).

Drei Mal hatte Österreich bereits den **Vorsitz des Rates der Europäischen Union** (EU-Ratspräsidentschaft) inne: in den Jahren 1998, 2006 und 2018. Das nächste Mal wird Österreich planmäßig im ersten Halbjahr 2032 den Vorsitz übernehmen.<sup>25</sup> Der Vorsitz wechselt halbjährlich von EU-Mitgliedstaat zu EU-Mitgliedstaat und folgt dem so genannten Rotationsprinzip. Im Europäischen Parlament hat Österreich 19 Sitze inne, vor dem so genannten Brexit waren es 18. Die Abgeordneten zum Europäischen Parlament werden alle 5 Jahre von den Bürger/innen der jeweiligen Mitgliedsstaaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament gewählt. Die letzte Wahl zum Europäischen Parlament fand im Mai 2019 statt.<sup>26</sup>

Die Bürger/innen der EU haben auch die Möglichkeit aktiv an der **EU-Gesetzgebung** mitzuwirken. Die Europäische Kommission veranstaltet laufend Konsultationen zu den unterschiedlichsten Themen, wie beispielsweise zur Kennzeichnung von Fleisch, zum EU-China-Zollabkommen etc. Diese sind öffentlich zugänglich<sup>27</sup> und die EU-Bevölkerung ist eingeladen, zu Geltungsumfang, Prioritäten und Mehrwert neuer EU-Initiativen Stellung zu nehmen oder bestehende Politiken und Rechtsvorschriften zu bewerten. Eine weitere Möglichkeit ist die Europäische Bürgerinitiative (EBI). Wenn Bürger/innen zu einem bestimmten Vorhaben, das innerhalb der EU-Kompetenzen liegt, 500.000 Unterschriften vorlegen, können sie damit die Kommission auffordern, zu diesem Vorhaben tätig zu werden. Besteht die Zuständigkeit der Kommission, muss sich diese auch mit dem Anliegen befassen.<sup>28</sup>

Mit Graz (2003) und Linz (2009) gab es bereits zwei **Europäische Kulturhauptstädte** aus Österreich. Als nächste österreichische Stadt wird Bad Ischl im Jahr 2024 den Titel Europäischen Kulturhauptstadt tragen, gemeinsam mit Tartu (Estland) und Bodø (Norwegen).<sup>29</sup>

Der **Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)** zählt insgesamt 326 Vertreter/innen aus allen EU-Ländern. Österreich verfügt über 12 Vertreter/innen. Dieses Beratungsgremium, das Arbeitgeber/innen, Arbeitnehmer/innen und andere Interessengruppen vertritt, wird zu Gesetzesvorschlägen konsultiert, um eine bessere Vorstellung von den möglichen Änderungen der Arbeits- und Sozialsituation in den Mitgliedstaaten zu erhalten.<sup>30</sup>

Der **Europäische Ausschuss der Regionen (AdR)** ist die Versammlung der regionalen und lokalen Vertreter/innen der EU. Im Europäischen Komitee der Regionen verfügt Österreich ebenfalls über 12 Vertreter/innen bei insgesamt 329 Mitgliedern. Dieses Beratungsgremium wird zu Gesetzesvorschlägen konsultiert, um sicherzustellen, dass diese Gesetze die Perspektive aus jeder Region der EU berücksichtigen.<sup>31</sup> 2015 wurde der damalige steirische Wirtschafts- und Europalandesrat Christian Buchmann zum Vorsitzenden der Fachkommission für Wirtschaftspolitik im Ausschuss der Regionen gewählt.<sup>32</sup>

---

<sup>25</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b); Bundeskanzleramt (2020b).

<sup>26</sup> Eine genauere Beschreibung der Wahlen zum Europäischen Parlament sowie zur Europawahl 2019 finden sich im Bericht zu EUBIS Steiermark 2018/19 auf [www.eubis-steiermark.at](http://www.eubis-steiermark.at) (Analysen).

<sup>27</sup> Eine Übersicht der aktuellen Themen findet sich unter: [https://ec.europa.eu/info/consultations\\_de](https://ec.europa.eu/info/consultations_de).

<sup>28</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b).

<sup>29</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b).

<sup>30</sup> Europäische Union (2020). Weitere Informationen unter: [https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-economic-social-committee\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-economic-social-committee_de).

<sup>31</sup> Europäische Union (2020). Weitere Informationen verfügbar unter: [https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-committee-regions\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-committee-regions_de).

<sup>32</sup> Land Steiermark (2015)

Auch durch seine **Ständige Vertretung Österreichs bei der EU** kommuniziert Österreich mit den EU-Institutionen. Als Österreichs "Botschaft in der EU" besteht ihre Hauptaufgabe darin, sicherzustellen, dass die Interessen und Politiken des Landes in der EU so effektiv wie möglich verfolgt werden.<sup>33</sup>

Die regionalen Anliegen der Steiermark werden u.a. durch das **Steiermark Büro in Brüssel**<sup>34</sup> vertreten, das seit 1994 das Verbindungsbüro zur Europäischen Union darstellt. Die Aufgaben des Steiermark Büros sind vielfältig. Beispielsweise werden Positionen und Netzwerkstrategien in Zusammenarbeit mit Verwaltungen und Partner/innen in der Steiermark entwickelt. Die Selektion und Bewertung Steiermark-relevanter Informationen, sowie die Teilnahme an Konferenzen, Workshops und Hearings in Brüssel stellen in diesem Zusammenhang wichtige Tätigkeiten dar. Weitere wichtige Elemente sind die Vermittlung der steirischen Positionen und Interessen gegenüber Entscheidungsträger/innen in den Europäischen Institutionen, die Unterstützung der steirischen Mitglieder im Ausschuss der Regionen, sowie die Beratung steirischer Entscheidungsträger/innen und deren Vernetzung mit Vertreter/innen der EU. Neben der Ausbildung von regionale Beamte/innen und Expert/innen und der Organisation und Begleitung von Studienreisen für Politiker/innen, Verbände und Universitäten ist auch die Repräsentation der Steiermark mit ihren wirtschaftlichen Stärken sowie kulturellen und regionalen Besonderheiten ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeiten. Das Aufzeigen des Entwicklungspotenzials und der regionalen Bedürfnisse gegenüber den Europäischen Entscheidungsträger/innen ist dabei wesentlich. Das Steiermark Büro übernimmt zudem Anfragebeantwortungen von Steirer/innen zu europarelevanten Themen, stellt Kontakte zu den EU-Institutionen her und vermittelt zwischen den Europäischen Institutionen und den zuständigen Dienststellen des Landes Steiermark. Die Landesgesetzgebung und die Landesverwaltung werden frühzeitig über aktuelle Entwicklungen informiert: geplante Gesetzesinitiativen der Europäischen Kommission, Vorgänge im Europäischen Parlament und im Ausschuss der Regionen, politische Entwicklungen wie die Vorstellung aktueller Initiativen, Regierungskonferenzen oder Europäischer Räte. Besucher/innendelegationen aus Schulen, Universitäten, Gemeinderäten, Sozialpartnern, politischen Parteien, steirischen Unternehmen und Organisationen werden bei Bedarf betreut und über Steiermark-relevante EU-Themen informiert. Des Weiteren werden für steirische Studierende und Jungakademiker/innen Praktika in Brüssel ermöglicht und diese so bei ihrer Aus- und Weiterbildung unterstützt.

### 3.3. DIE ROLLE DER EU IN ÖSTERREICH UND DER STEIERMARK

Seit 1995 führt die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) regelmäßig Umfragen zur Zustimmung der Bevölkerung zur EU-Mitgliedschaft durch. Die Ergebnisse der Umfragen zeigen, dass die Zustimmung der Österreicher/innen zur EU-Mitgliedschaft stets auf einem konstant hohen Niveau liegt. Bei der letzten Umfrage im September 2019 befürworteten 74 % der Befragten Österreichs EU-Mitgliedschaft. 10 % plädierten hingegen für einen Austritt aus der Union.<sup>35</sup>

---

<sup>33</sup> Europäische Union (2020). Weitere Informationen verfügbar unter: <https://www.bmeia.gv.at/oev-bruessel/>.

<sup>34</sup> Land Steiermark (2020).

<sup>35</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b).

## Grenzenloses Reisen, grenzenlose Währung

Reisen, Wohnen, Arbeiten und Studieren ohne Grenzen – der freie Personenverkehr ist neben dem freien Warenverkehr seit jeher eines der großen Ziele der Europäischen Integration.

Die 1999 begründete Wirtschafts- und Wahrungunion wurde schrittweise durch die Einrichtung des „Europäischen Währungsfonds“, einer gemeinsamen Bankenaufsicht sowie einem gemeinsamen Investitionsfonds („Juncker Fonds“) gestärkt. Seit dem 1. Jänner 2002 gilt mit dem Euro eine gemeinsame Währung als gesetzliches Zahlungsmittel in einigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Eurozone), die die Abwicklungen auf dem Binnenmarkt unterstützt und den freien Warenverkehr auch auf Zahlungsebene erleichtert. Inzwischen gilt der Euro in 19 der 27 EU-Mitgliedsstaaten.<sup>36</sup>

Das Schengener Abkommen regelt den Wegfall der Binnen-Grenzkontrollen zwischen den EU-Staaten sowie zusätzlich zu einigen assoziierten Drittländern. In Österreich wurde das Abkommen 1995 unterzeichnet, die Grenzkontrollen zu anderen Schengen-Staaten wurden 1997 (Flugverkehr) bzw. 1998 (Landgrenzen) abgeschafft.<sup>37</sup> Entlang der Steiermark verlief nach dem Beitritt Sloweniens zur EU im Jahr 2004 zwar keine EU-Außengrenze mehr, die Schengen-Außengrenze bestand jedoch noch bis 2007.<sup>38</sup> Vorübergehende Ausnahmen zur Wiedereinführung der Grenzkontrollen sind jedoch in bestimmten sicherheitsrelevanten Situationen möglich. Diese waren für Österreich bspw. die Fußball-Europameisterschaft 2008 und die Tagung des Weltwirtschaftsforums 2011.<sup>39</sup> Aktuell sind jedoch zahlreiche Grenzen zwischen den Mitgliedsländern geschlossen: seit September 2015 aufgrund der Flüchtlingskrise, sowie seit März 2020 aufgrund der Corona-Krise.<sup>40</sup> Der Schengen-Raum besteht derzeit aus 26 Mitgliedern: den EU-Staaten (außer Bulgarien, Kroatien, Zypern, Irland und Rumänien) sowie den vier Nicht-EU-Staaten Island, Norwegen, Schweiz und Liechtenstein.<sup>41</sup>

## Wirtschaftliche Entwicklung

Bei der Frage, wie sehr die EU-Staaten in den letzten 25 Jahren von der europäischen Integration und dem Binnenmarkt profitiert haben, zeigen sich zwei wesentliche Trends: Einerseits sind es vor allem verhältnismäßig kleine, aber exportstarke Nationen, die am stärksten von der EU-Mitgliedschaft profitieren. Zudem ist die geografische Lage eines Mitgliedsstaates von großer Bedeutung, denn Länder im geographischen Zentrum Europas profitieren deutlich stärker. Länder wie Österreich oder die Niederlande profitieren in hohem Ausmaß vom EU-Binnenmarkt, da sie über wettbewerbsfähige Branchen verfügen, aufgrund kleiner Inlandsmarkte aber vom Export abhängig sind.<sup>42</sup>

Die „Nettozahler-Position“ Österreichs wird oft kritisiert, allerdings fehlt bei dieser Diskussion meist der Blick auf wichtige Vorteile des EU-Binnenmarktes, die über die Frage, wie hoch die Rückflüsse von der EU an Österreich im Vergleich zum österreichischen Bruttobeitrag ausfallen, hinausgehen. Ein wesentlicher Vorteil sind bspw. die jährlichen Einsparungen von mindestens 1,7 Mrd. € durch den

---

<sup>36</sup> Bundeskanzleramt (2020b).

<sup>37</sup> Europäische Kommission (2016); Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020c).

<sup>38</sup> Europäische Union (2020).

<sup>39</sup> RIS (2008); BMI (2011).

<sup>40</sup> orf.at (2015); Bundeskanzleramt (2020b).

<sup>41</sup> DG HOME (2020).

<sup>42</sup> Mion & Ponattu (2019); Wirtschaftskammer Österreich (2020).

Wegfall der Zollgrenzen, die bereits alleine den jährlichen österreichischen Nettobeitrag übersteigen. 2018 lag der österreichische Nettobeitrag bei rd. 1,35 Mrd. €. <sup>43</sup>

Das WIFO zieht für die letzten 25 Jahre gemeinschaftlicher EU-Politik im Rahmen der EU-Struktur- und Investitionsfonds und ihrer Vorgänger in Österreich ein vorwiegend positives Resümee. Die regionale Verteilung der Förderungen wird in ihrer Gesamtheit als weitgehend treffsicher und wirksam bewertet, die Beiträge der ESI-Fonds und ihrer Vorgänger zum Abbau regionaler Disparitäten bzgl. Wachstum und Beschäftigung in den Regionen gelten – unter Verweis auf zusätzliche Wirkungen aufgrund von nationalen Förderungen, die nicht Teil der Analyse waren – als gesichert. Für den Bereich der Investitionsförderungen konnten auch längerfristige, angebotsseitige Effekte erfasst werden. Die größten Effekte aus den damit verbundenen Kapitalstockwirkungen zeigen sich dabei für die Steiermark (Wertschöpfung kumuliert +2,5 Mrd. €). <sup>44</sup> Laut aktuellen Studien beträgt der Beitrag der Partizipation an der Wirtschafts- und Währungsunion zwischen 0,5 % und 1,0 % am jährlichen realen BIP-Wachstum Österreichs. Die EU-Erweiterung 2004 brachte Österreich +0,2% an jährlichem realen BIP-Wachstum. Österreich ist somit eines der am stärksten profitierenden Länder in der EU. <sup>45</sup>

Im Zuge des EU-Integrationsprozesses erreichte Österreich nach der Verbesserung der Handelsbilanz auch einen positiven Saldo für seine Leistungsbilanz. Zu diesem Erfolg haben vor allem die exportstarken Bundesländer wie die Steiermark mit ihren positiven Handelsbilanzen beigetragen. <sup>46</sup>

Die Bedeutung des Außenhandels hat seit dem EU-Beitritt stark zugenommen: Die österreichischen Güterexporte haben sich von 42,2 Mrd. € im Jahr 1995 auf 150,1 Mrd. € im Jahr 2018 erhöht. <sup>47</sup> 2018 waren rund 70 % der österreichischen Exporte, und somit ein Wert von rd. 105 Mrd. €, für andere EU-Mitgliedsstaaten bestimmt. Der Anteil der steirischen Exporte in andere EU-Staaten lag 2018 bei rd. 65 % (Tabelle 2).

*Tabelle 2: Außenhandel: Wirtschaftliche Verflechtungen Österreichs und der Steiermark mit der EU (Werte 2018)*

	Österreich	Steiermark
Importe insgesamt	156,1 Mrd. €	19,3 Mrd. €
Importe aus EU-Staaten	110,3 Mrd. €	14,6 Mrd. €
Anteil Importe aus EU-Staaten	71 %	76 %
Exporte insgesamt	150,1 Mrd. €	25,4 Mrd. €
Exporte in EU-Staaten	104,9 Mrd. €	16,6 Mrd. €
Anteil Exporte in EU-Staaten	70 %	65 %

Quelle: Statistik Austria - Außenhandel, eigene Berechnungen JR-LIFE.

<sup>43</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020).

<sup>44</sup> WIFO (2020).

<sup>45</sup> Breuss (2019).

<sup>46</sup> Wirtschaftskammer Steiermark (2018).

<sup>47</sup> Wirtschaftskammer Steiermark (2018); Statistik Austria - Außenhandel.

Der positiven Entwicklung des Außenhandels liegt unter anderem der wirtschaftliche Aufholprozess der ehemaligen COMECON-Staaten nach deren EU-Beitritt zugrunde. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf um ca. 1.600 € jährlich.<sup>48</sup>

Seit dem EU-Beitritt konnten auch die österreichischen Agrar- und Lebensmittelexporte um ein Vielfaches gesteigert werden: von 1,43 Mrd. € im Jahr 1994 auf 11,51 Mrd. € im Jahr 2019. Der EU-Anteil von Agrarexporten konnte seit dem EU-Beitritt von 45 % auf 74 % gesteigert werden. Neben dem Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) wird in Österreich bei landwirtschaftlichen/ländlichen EU-Förderungen ein besonderer Fokus auf die Bio-Produktion gelegt. So liegt Österreich mit 24.000 Biobetrieben (26 % der Agrarflächen) inzwischen auf Platz eins in der EU.<sup>49</sup>

Insbesondere in der Sparte der Lebensmittelproduktion wird in der EU auf Transparenz und Rückverfolgbarkeit geachtet. Durch EU-Recht geschützte Ursprungsbezeichnungen helfen den Konsument/innen bei der Orientierung und dienen zudem dem Interesse der produzierenden Betriebe, ihre Produkte einwandfrei als regionale Qualitätsware und traditionelle Spezialitäten verstanden zu wissen. Viele Spezialitäten aus Österreich sind auf diese Weise EU-rechtlich geschützt, dabei wird zwischen geschützter Ursprungsbezeichnung („g.U.“, wie z. B. Steirische Käferbohne), geschützter geografischer Angabe („g.g.A.“, wie z. B. steirisches Kürbiskernöl) und geschützter traditioneller Spezialität („g.t.S.“, wie z. B. Heumilch) unterschieden.<sup>50</sup> Die vielbelächelte und kritisierte Normierung der Gurkenkrümmung wurde übrigens 2009 abgeschafft. Die Vermarktung regionaler Produkte wird u. a. durch Förderprojekte im Bereich Ländliche Entwicklung (ELER) unterstützt. Ein Beispiel dafür sind die „Marktpflegemaßnahmen Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“: Um den Bekanntheitsgrad für Steirisches Kürbiskernöl zu erhöhen, wurde mit diesem Projekt eine Informationskampagne mit neuer Werbelinie und Produktinnovationen gestartet. Von der Gesamtprojektsumme (rund 800.000 €) stammten rund 250.000 € aus nationalen Fördertöpfen und 250.000 € aus dem ELER-Fonds.<sup>51</sup>

Im Transport- und Logistikbereich kann die Steiermark von der Entwicklung der transeuropäischen Netze (TEN) – insbesondere dem Baltisch-Adriatischen-Kernnetzkorridor mit dem Semmering-Basistunnel und der Koralmbahn – profitieren. Für die nächste TEN-Revision 2023 wird die Aufnahme der Pyhrn-Schober-Achse gemeinsam mit der Tauernachse in das TEN-Kernnetz angestrebt.<sup>52</sup>

Aus Sicht der steirischen Wirtschaft ist die Bedeutung der Europäischen Union eindeutig: Für rund 87 % der von der Wirtschaftskammer Steiermark im Jahr 2018 befragten steirischen Unternehmen ist die EU ökonomisch betrachtet eine wichtige (36 %) bzw. sogar sehr wichtige (51 %) Institution. Für lediglich 13 % der Befragten spielt die EU nur eine untergeordnete (10 %) bis gar keine Rolle (3 %). Aus Unternehmenssicht sind die Warenverkehrsfreiheit und die gemeinsame Währung von besonderer Bedeutung. Die mit Abstand wichtigste Funktion der EU ist für die Befragten jedoch die Sicherung und Erhaltung des Friedens in Europa (86 % Zustimmung als sehr wichtig).<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020a).

<sup>49</sup> Bundeskanzleramt (2020c).

<sup>50</sup> Europe Direct Steiermark (2020b); Europäische Union (2012).

<sup>51</sup> ÖROK (2020).

<sup>52</sup> Kienzler et al. (2018).

<sup>53</sup> Wirtschaftskammer Steiermark (2018).

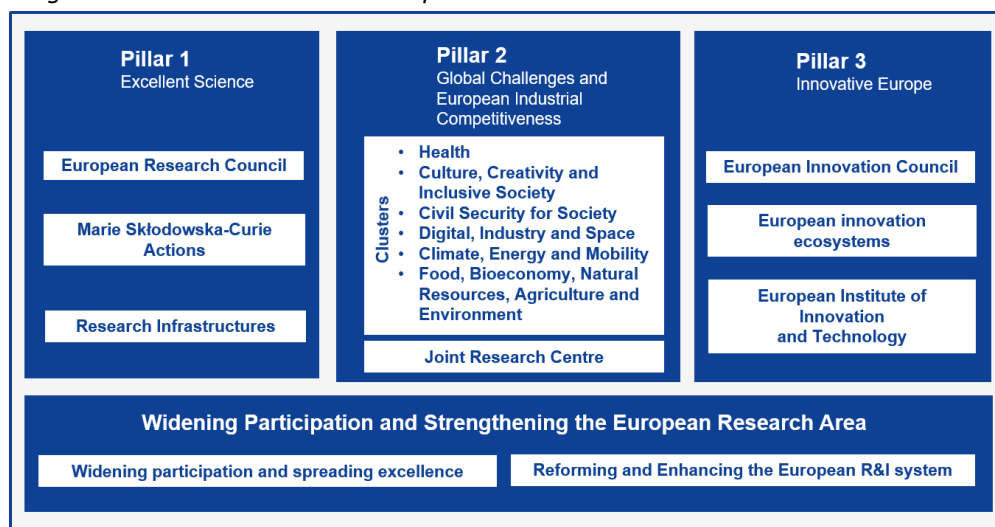
## Forschung, Entwicklung und Innovation

Die EU-Forschungsförderung wird seit 1984 in so genannten Forschungsrahmenprogrammen gebündelt. Bis 2014 wurden in sieben Programmen in Summe 110,4 Mrd. € an Förderungen ausbezahlt. Mit dem Programm *Horizon 2020* wurden für den Zeitraum 2014 bis 2020 rund 80 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Horizon 2020 hat drei Schwerpunkte, die der Strategie Europa 2020 entsprechen:<sup>54</sup>

- **Wissenschaftsexzellenz:** individuelle Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen
- **Führende Rolle der Industrie:** Stärkung der industriellen und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Europas mit neuen Technologien und Innovationen
- **Gesellschaftliche Herausforderungen:** Bewältigung gesellschaftspolitisch wichtiger Aufgaben mithilfe von Forschung und Innovation (u. a. Klimaschutz, Umwelt, Ressourcen)

Nachfolgeprogramm von Horizon 2020 wird das 9. EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, genannt *Horizon Europe*, mit rund 100 Mrd. € an Fördermitteln sein. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in den Säulen „Wissenschaftsexzellenz“, „Globale Herausforderungen und Europäische industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ und „Innovatives Europa“ gebündelt und von Maßnahmen zur Ausweitung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums ergänzt (Abbildung 5).<sup>55</sup>

Abbildung 5: Struktur von Horizon Europe



Quelle: Europäische Kommission (2019c).

Österreich konnte mit seinem Fokus auf die Forschung und Entwicklung im Inland die Teilnahme an den bisherigen EU-Forschungsprogrammen sehr gut nützen. Bislang<sup>56</sup> wurden im Rahmen von Horizon 2020 insgesamt 28.355 Projekte bewilligt. An 2.388 Projekten waren österreichische Institutionen beteiligt, was einer Teilnahme an 8,4 % aller Projekte und einer zugesagten Förderung von 1,46 Mrd. € entspricht. Die Steiermark ist dabei hinter Wien das zweiterfolgreichste Bundesland mit einer Anzahl von 576 Projekten und zugesagten Förderungen in Höhe von 322,8 Mio. Euro.<sup>57</sup>

<sup>54</sup> Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020d); FFG (2020a).

<sup>55</sup> Europäische Kommission (2019c).

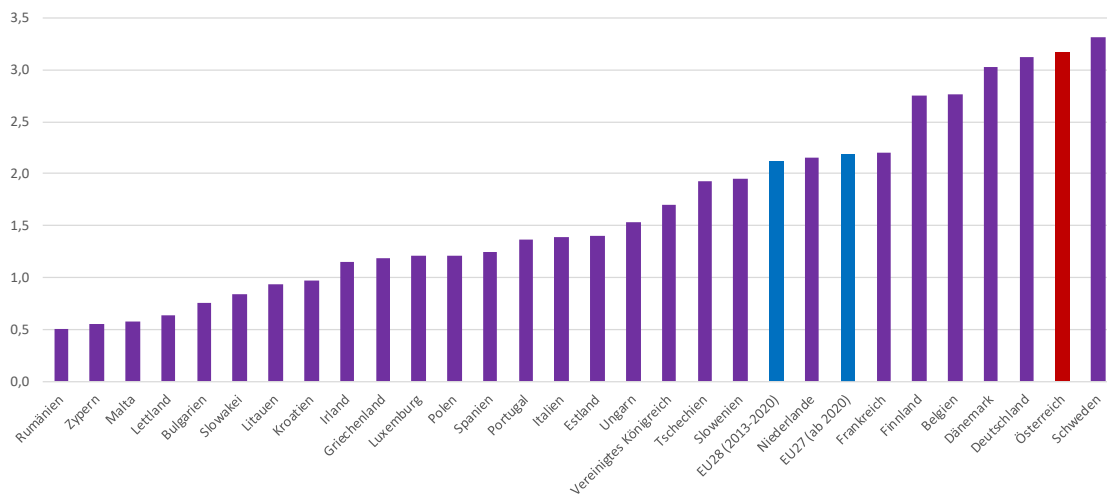
<sup>56</sup> Stand: 1. März 2020.

<sup>57</sup> FFG (2020b).



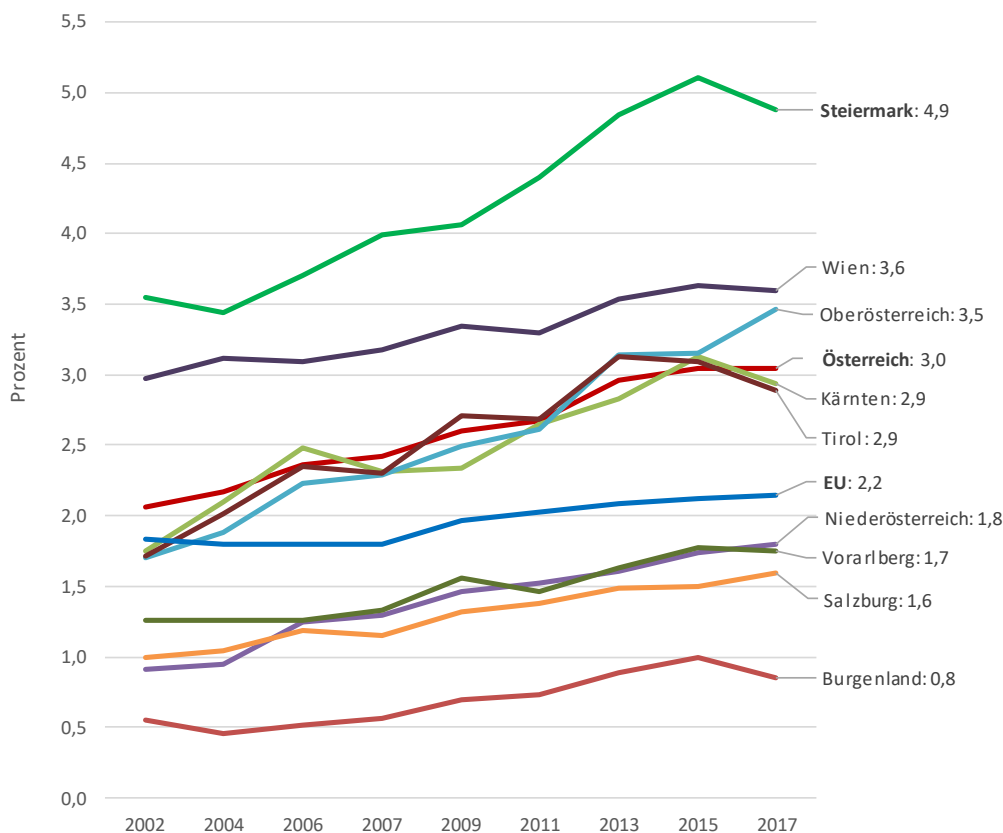
Dieser Fokus auf die Forschung und Entwicklung spiegelt sich in der so genannten F&E-Quote wider (Anteil von F&E-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt). Gemessen an den anteiligen F&E-Ausgaben lag Österreich 2018 mit 3,2 % EU-weit auf Platz 2 hinter Schweden (3,3 Prozent; Abbildung 6). Die F&E-Quote in Österreich hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen (Abbildung 7).

Abbildung 6: Österreichs F&E-Quote, 2018



Quelle: EUROSTAT; eigene Darstellung JR-LIFE.

Abbildung 7: Entwicklung der F&E-Quote im Österreich- und EU-Vergleich



Quelle: WIBIS Steiermark, EUROSTAT; eigene Darstellung JR-LIFE. Anmerkung: „EU“ entspricht den EU-27 ohne das Vereinigte Königreich. Auf Bundesländer-Ebene wird die Berechnung der F&E-Quote nur jedes zweite Jahr durchgeführt. Umstellung der Zeitreihe von 2006 auf 2007. Darstellung der verfügbaren Jahre.

## Umwelt und Klima

Ein Viertel der Umweltförderung in Österreich kommt von der EU. Seit 1995 wurden in Österreich über 500 Projekte zum Schutz von Natur, heimischen Gewässern und Biodiversität umgesetzt. Zudem bestehen EU-weite Verordnungen und Richtlinien zum Schutz von Umwelt und Klima, zum Beispiel zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Neuwagen oder zur Festschreibung der Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und des Grundwassers (Wasserrahmenrichtlinie). Mit Mitteln des Programmes LIFE bzw. LIFE+, das zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Umweltpolitik eingesetzt wurde, konnten in Österreich über 50 Projekte zum Schutz von Natur, heimischen Gewässern und Biodiversität umgesetzt werden.<sup>58</sup>

Beispiele für die Steiermark sind das LIFE+ Projekt „Flusslandschaft Enns“. Im Rahmen des Projektes wurden gewässerökologische Verbesserungen (Schotterbänke, Flachufer, Auwälder und Autümpel) verwirklicht und damit Lebensraum wiederhergestellt und ein passiver Hochwasserschutz geschaffen.<sup>59</sup>

Das LIFE+ Projekt „Ausseerland“ umfasst mehrere Natura 2000 Gebiete, darunter das Steirische Dachsteinplateau und das Tote Gebirge, sowie Biotopverbundflächen. Mit den im Projekt renaturierten Moorflächen entsteht ein Netzwerk an Lebensräumen, das als „Mitterndorfer Biotopverbund“ in Natura 2000 eingebracht wird. Fische, Amphibien und Krebse sollen zukünftig die Gewässerachsen als Wanderkorridor zwischen Dachstein und Totem Gebirge nutzen können. Dazu werden unpassierbare Sohlschwellen durchgängig gemacht und begradigte Bachläufe durch Strukturierungsmaßnahmen ökologisch aufgewertet.<sup>60</sup>

---

<sup>58</sup> Bundeskanzleramt (2020d); Umweltbundesamt (o.J.).

<sup>59</sup> BMLRT (2015); [www.life-enns.at](http://www.life-enns.at).

<sup>60</sup> [www.wasserwirtschaft.steiermark.at](http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at).

## 4 Darstellung der in die Steiermark fließenden Förderungen für EU-Projekte

### KURZ GEFASST:

Zwischen 2007 und 2018 wurde für die Steiermark insgesamt ein Fördervolumen von rd. 4,47 Milliarden € aus Programmen, Fonds und Projektfinanzierungen der Europäischen Union verzeichnet (inkl. nationaler öffentlicher Kofinanzierung). Das bedeutet pro Kopf eine Mittelzuwendung von rd. 3.680 € in diesem Zeitraum. Der Anteil an reinen EU-Mitteln betrug dabei rd. 3,02 Milliarden €. Die höchsten Zuwendungen aus EU-Fördertöpfen verzeichnet die Steiermark in den Bereichen der Gemeinsamen Agrarpolitik mit den Themen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, sowie in der regionalen Wirtschaftsförderung und der Forschung & Entwicklung.

**Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum** stellt in der Steiermark den zweitgrößten Förderbereich dar: zwischen 2007 und 2018 wurden rd. 1,27 Mrd. € für steirische Projekte ausgewiesen (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Der Schwerpunkt der EU-Förderungen in der Steiermark liegt klar auf **Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen**. Zwischen 2007 und 2018 flossen insgesamt rd. 3,15 Mrd. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) in die Bereiche Umwelt, Klimapolitik, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Auf Programme und Projekte aus **Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft** entfielen zwischen 2007 und 2018 rd. 34,9 Mio. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Im Rahmen von Programmen der **Rubrik 4 – Globales Europa** wurden zwischen 2007 und 2018 insgesamt Förderungen im Umfang von rd. 15,0 Mio. € (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) vergeben. In **Rubrik 5 – Verwaltung** wurden seit 2011 keine neuen EU-Gelder für die Steiermark ausgewiesen, die seit 2007 eruierten Mittel belaufen sich in diesem Bereich auf rd. 630.000 € (ausschließlich EU-Mittel). Aus den seit 2014 durch die EU-Kommission gesondert ausgewiesenen **Sonderinstrumenten** gingen insgesamt rd. 63.000 € (ausschließlich EU-Mittel) in die Steiermark.

EUBIS Steiermark informiert die Öffentlichkeit, in welchem Ausmaß Fördergelder für Programme und Projekte der Europäischen Union (inkl. öffentlicher nationaler Kofinanzierungen) in die steirischen Bezirke fließen und somit der Region zugutekommen. Zu diesem Zweck wird eine detaillierte Erhebung und Aufbereitung der (jährlichen) Fördersummen aus möglichst allen EU-Förderbereichen für die einzelnen steirischen Bezirke vorgenommen. Der aktuelle Berichtszeitraum umfasst die Jahre 2007-2018.<sup>61</sup>

Bei den nachfolgenden Zahlen handelt es sich um das Ergebnis der aktuellen Erhebung sämtlicher in die Steiermark fließender EU-Fördermittel und -Ausgaben, die im Zuge der diesjährigen Datenerhebung für EUBIS eruiert wurden und den jeweiligen Regionen, Rubriken und

<sup>61</sup> Erhoben wurden sämtliche Fonds und Programme der Förderperiode 2007-2013 sowie die nachfolgenden Programme der aktuellen Förderperiode 2014-2020. Obwohl bereits für einige Förderprogramme Daten für das Jahr 2019 vorliegen, können diese noch nicht in die EUBIS-Berichterstattung aufgenommen werden, da die Förderdaten im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik, die den größten Teil der Förderdaten darstellen, noch nicht verfügbar sind und daher nur ein sehr unvollständiges Bild der EU-Förderungen in der Steiermark wiedergegeben werden könnte.

kofinanzierenden Stellen zugewiesen werden konnten. Nähere Informationen zur Datenerhebung sowie zur in diesem Kapitel angewendeten Gliederung der Fördersummen bietet Kapitel 6.

Es wird darauf hingewiesen, dass es gegenüber den Projektgenehmigungen durch nachträglich erfolgte Abrechnungen von Projekten seitens der Förderstellen zu Änderungen in den für EUBIS ausgewerteten Zahlen kommen kann. Bspw. werden Hochschulprogramme erst nach ihrem Abschluss auf Basis der tatsächlichen Teilnehmer/innenzahl abgerechnet, was eine Verschiebung gegenüber den ursprünglich geplanten Mitteln bedeuten kann. Gleiches gilt z. B. auch für durch die EU unterstützte Veranstaltungen, für die sich nach Projektabschluss die Fördersumme in Abhängigkeit von den tatsächlich teilnehmenden Personen etc. noch ändern kann (z. B. ERASMUS+ Jugend in Aktion). Zudem wirken sich mögliche Änderungen und Systemumstellungen in den von den unterschiedlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellten Basis-Datenkörpern selbstverständlich auch auf die EUBIS-Datenbank aus. Der EUBIS-Datenkörper wird dahingehend – sowie auch bezüglich möglicher Verbesserungen in den Erhebungs- und/oder Berechnungsmethoden – mit jeder Erhebungsrunde aktualisiert und verbessert. Damit zusammenhängend können sich teilweise Unterschiede zu den im vorigen Jahr ermittelten Förderdaten ergeben.

Tabelle 3 und Tabelle 4 enthalten zur Erfassung der Größenordnung der Ausgaben eine Übersicht des Anteils der in die Steiermark fließenden EU-Fördergelder an den gesamten EU-Ausgaben sowie an den gesamten österreichischen Beteiligungen an EU-Förderprogrammen nach den einzelnen Förderrubriken. Verglichen mit den gesamten EU-Ausgaben weist die Steiermark aufgrund ihrer Größe naturgemäß relativ geringe Anteile auf. Bezogen auf die Anteile der Steiermark an den für Österreich insgesamt ausgewiesenen Rückflüssen aus dem EU-Haushalt wurden zwischen 11,6 % (2007) und 15,6 % (2017) verzeichnet.

Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum stellt eine wichtige Säule der steirischen EU-Förderaktivitäten dar. Das Engagement in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Bildung, Regionale Wettbewerbsfähigkeit, Sozialfonds etc. schlägt sich in einem vergleichsweise hohen Anteil im Vergleich zu Österreich insgesamt nieder. 2018 entfielen rd. 17,5 % der österreichischen Rückflüsse aus der EU in Rubrik 1 auf die Steiermark. Zu Beginn der Förderperiode 2014-2020 war dieser Anteil mit rd. 7,0 % allerdings deutlich niedriger, was u. a. auf die zu diesem Zeitpunkt ausstehende Genehmigung des regionalen Umsetzungsplans für das aktuelle EFRE-Programm in der Steiermark zurückzuführen ist, sowie auf die zu diesem Zeitpunkt erst anlaufenden Projekte des Europäischen Sozialfonds. 2015 begann der Anteil mit 14,0 % bereits wieder deutlich zu steigen, was vor allem auf die rege und erfolgreiche Beteiligung steirischer Einrichtungen am F&E-Förderprogramm Horizon 2020 zurückgeführt werden kann.

In Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen verzeichnet die Steiermark einen relativ konstanten Anteil an den insgesamt nach Österreich fließenden Agrar- und Umweltförderungen. Der höchste Anteil betrug 2014 rd. 17,2 %, der aktuell erhobene Wert für 2018 beläuft sich auf rd. 15,0 %.

Im Gegensatz zu Rubrik 1 und Rubrik 2 weist die Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft vergleichsweise niedrige absolute Zahlen auf, sowie auch niedrige Anteile an den gesamten österreichischen Rückflüssen. In diese Rubrik fallen bspw. die Themen Justiz, Einwanderungs- und Asylpolitik, Gesundheit, Kultur und Bürger/innenbeteiligung. 2018 betrug der Anteil an den gesamten österreichischen Rückflüssen lediglich 3,3 %, was allerdings eine Steigerung zu den Werten

der vorangegangenen Jahre darstellt. Der höchste Anteil wurde im Jahr 2011 mit rd. 5,4 % verzeichnet.

Rubrik 4 – Globales Europa beinhaltet neben Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit oder den Zivilschutz/Katastrophenschutz in Drittländern auch Gelder für Drittstaatenprojekte im Bereich der Hochschulbildung. Da zwar Beträge für die Steiermark eruiert wurden (z. B. im Rahmen von Hochschulprogrammen mit Drittländern aus ERASMUS+ sowie im Bereich Zivilschutzübungen), für Österreich aber im Mehrjährigen Finanzrahmen sowie im jährlichen EU-Haushalt offiziell keine Gelder in Rubrik 4 vorgesehen sind, ist ein Vergleich nicht möglich bzw. nicht sinnvoll.

Zu Rubrik 5 – Verwaltung liegen lediglich Zahlen zwischen 2009 und 2011 vor. Diese sind zudem im Vergleich zu den gesamten EU-Ausgaben sowie im Vergleich zu den österreichischen Rückflüssen sehr gering. Die eruierten Anteile lagen lediglich im Promillebereich (EU-weite Ausgaben) bzw. unter 2 % (gesamtosterreichische Fördermittel). Ein Grund dafür ist, dass es sich bei den Verwaltungsmitteln, die in den letzten Jahren an steirische Einrichtungen gingen, teils um sehr geringe Beträge je Projekt bzw. Auftrag handelt und nach der neuen EU-Haushaltsordnung (seit 2013) eine Veröffentlichung von Aufträgen unter 15.000 € nicht mehr durchgeführt wird.

Die so genannten Sonderinstrumente werden seit 2014 von der EU-Kommission zusätzlich zu den bisher verwendeten Rubriken ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Finanzhilfen für unvorhergesehene schwerwiegende Ereignisse, wie etwa Schäden aus Naturkatastrophen oder Massenkündigungen aufgrund von Betriebsschließungen. Für die Steiermark gab es erst eine Mittelzuweisung in diesem gesonderten Bereich: 2014 wurde dabei ein Anteil von 0,3 % an den gesamten Rückflüssen nach Österreich verzeichnet. 2018 wurden zwar für Österreich EU-Mittel zur Bewältigung von Schäden aufgrund von Naturkatastrophen zur Verfügung gestellt, diese wurden jedoch anderen Bundesländern zugesprochen, die im Vergleich zu Steiermark schwerer von den Naturkatastrophen betroffen waren.

Tabelle 3: Anteile der Steiermark an den gesamten jährlichen EU-Ausgaben (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung)

	Gesamt- förderung	Rubrik 1	Rubrik 2	Rubrik 3	Rubrik 4	Rubrik 5	Sonder- instrumente
2007	0,2%	0,0%	0,3%	0,1%		-	
2008	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%		-	
2009	0,2%	0,2%	0,4%	0,1%		0,02‰	
2010	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%		0,03‰	
2011	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%		0,04‰	
2012	0,2%	0,1%	0,3%	0,1%		-	
2013	0,2%	0,1%	0,3%	0,1%		-	
2014	0,2%	0,1%	0,3%	0,1%		-	0,01%
2015	0,2%	0,1%	0,3%	0,1%		-	-
2016	0,2%	0,2%	0,3%	0,05%		-	-
2017	0,2%	0,2%	0,3%	0,04%		-	-
2018	0,2%	0,1%	0,3%	0,07%		-	-

Für Rubrik 4 können keine Anteile berechnet werden, da für Österreich keine Mittel im EU-Haushalt vorgesehen sind (siehe Kapitel 2.5).

Die gesonderte Darstellung dieser Instrumente findet erst seit 2014 statt.

Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 4: Anteile der Steiermark an den gesamten EU-Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung)

	Gesamt- förderung	Rubrik 1	Rubrik 2	Rubrik 3	Rubrik 4	Rubrik 5	Sonder- instrumente
2007	11,6%	4,2%	14,7%	2,9%		-	
2008	14,2%	15,0%	14,6%	2,6%		-	
2009	14,3%	15,9%	14,1%	4,7%		0,6%	
2010	15,0%	21,0%	13,8%	3,5%		1,1%	
2011	14,3%	16,5%	13,8%	5,4%		1,5%	
2012	13,3%	12,3%	14,1%	4,1%		-	
2013	13,1%	13,0%	13,6%	4,1%		-	
2014	13,2%	7,0%	17,2%	4,8%		-	0,3%
2015	14,3%	14,0%	15,1%	2,8%		-	-
2016	13,0%	18,5%	11,9%	1,9%		-	-
2017	15,6%	20,7%	14,6%	1,9%		-	-
2018	15,3%	17,5%	15,0%	3,3%		-	-

Für Rubrik 4 können keine Anteile berechnet werden, da für Österreich keine Mittel im EU-Haushalt vorgesehen sind (siehe Kapitel 2.5).

Die gesonderte Darstellung dieser Instrumente findet erst seit 2014 statt.

Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

#### 4.1. GESAMTFÖRDERUNG

Das folgende Kapitel bietet einen Gesamtüberblick über sämtliche im Rahmen des Projektes EUBIS erhobenen EU-Fördermittel und Kofinanzierungen für die Steiermark zwischen 2007 und 2018. Abbildung 8 bietet eine Gesamtübersicht der Fördersummen aus den EU-Fonds und -Programmen zwischen 2007 und 2018 nach Förderrubriken. Als kofinanzierende Stellen werden nachfolgend das Land Steiermark sowie die Republik Österreich (Bund) ausgewiesen. Mittel, die eine öffentliche Kofinanzierung darstellen, die jedoch entweder keiner der beiden Institutionen entstammen oder für die keine nähere Differenzierung eruiert werden konnten, werden unter der Kategorie „weitere“ angeführt. In Kapitel 4.2 bis Kapitel 4.7 werden die Mittel aus den EU-Programmen für die einzelnen thematischen Förderrubriken dargestellt.

Abbildung 8 zeigt einen typischen Verlauf für den Mittelfluss aus EU-Fonds und-Programmen. Nachdem zu Ende der Förderperiode 2007-2013 die verbleibenden Fördermittel ausgeschöpft wurden, kam es 2014 zu einem deutlichen Rückgang des EU-Mittelflusses in die Steiermark. Das resultierte vor allem aus der verspäteten Genehmigung mancher Programme der aktuellen Förderperiode 2014-2020 durch die Europäische Kommission bzw. durch die Dauer bis zur endgültigen Umsetzung auf nationaler Ebene. Manche Programme liefen daher erst im Laufe des Jahres 2014 bzw. manche erst im Laufe des Jahres 2015 an. Dabei handelt es sich um keine ungewöhnliche Situation, dieser „Förderverlauf“ ist vielmehr für viele Fonds und Programme über den Verlauf einer Förderperiode charakteristisch. Die Erfahrung mit EU-Programmen zeigt, dass die meisten Programme erst nach einiger Zeit bewilligt und national umgesetzt werden und es dadurch zu einem Rückstau der Förderanträge kommt. Zum Ende einer Förderperiode wird hingegen versucht, verbleibende Mittel noch auszuschöpfen. Daraus ergibt sich ein zyklischer Förderverlauf.

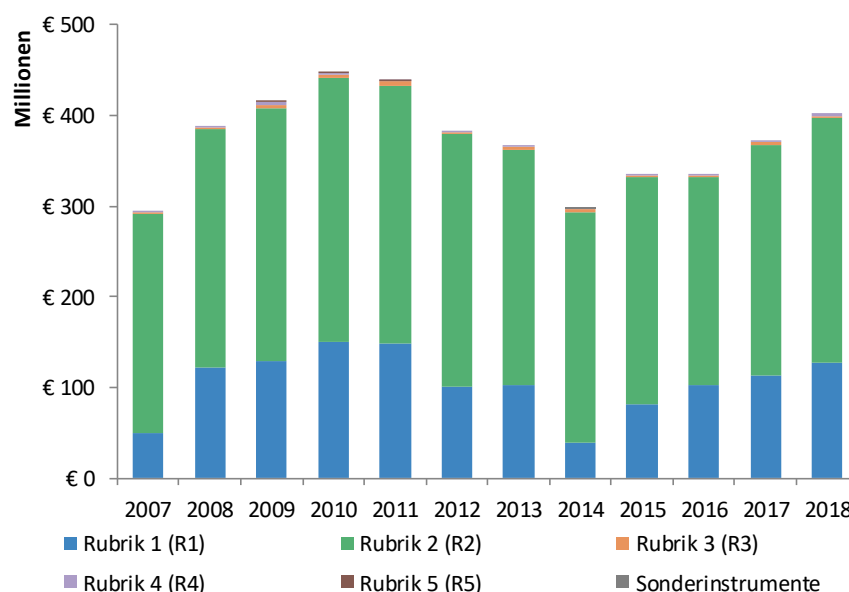
2014 wurden vor allem die noch laufenden Zahlungen der Finanzperiode 2007-2013<sup>62</sup> sowie Vorschüsse für die neuen Programme der Periode 2014-2020 abgewickelt. 2015 konnte wieder ein Zuwachs an Fördergeldern verzeichnet werden (vgl. Abbildung 8). Doch auch 2015 waren noch nicht alle Programme der neuen Förderperiode voll angelaufen, wie bspw. der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (IWB/EFRE und ETZ) oder der Europäische Fischereifonds. Ab 2017 waren alle Programme der aktuellen Förderperiode voll angelaufen. Zum Förderverlauf in Abbildung 8 ist auch zu erwähnen, dass die Jahre 2010 und 2011 durch ein Anziehen der generellen konjunkturellen Lage nach der Wirtschaftskrise 2008/2009 und den damit verbundenen Investitionstätigkeiten von Unternehmen geprägt waren.

---

<sup>62</sup> Förderungen werden üblicherweise – je nach verfügbaren übrigen Mitteln – bis zu 2-3 Jahre nach Ende der Programmperiode ausbezahlt. Dies betrifft vor allem Projekte mit einer mehrjährigen Laufzeit, die sich bis nach Ende der Programmperiode erstreckt.



Abbildung 8: Im Rahmen von EU-Fonds und -Programmen in die Steiermark geflossene Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 (inkl. ETZ)



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

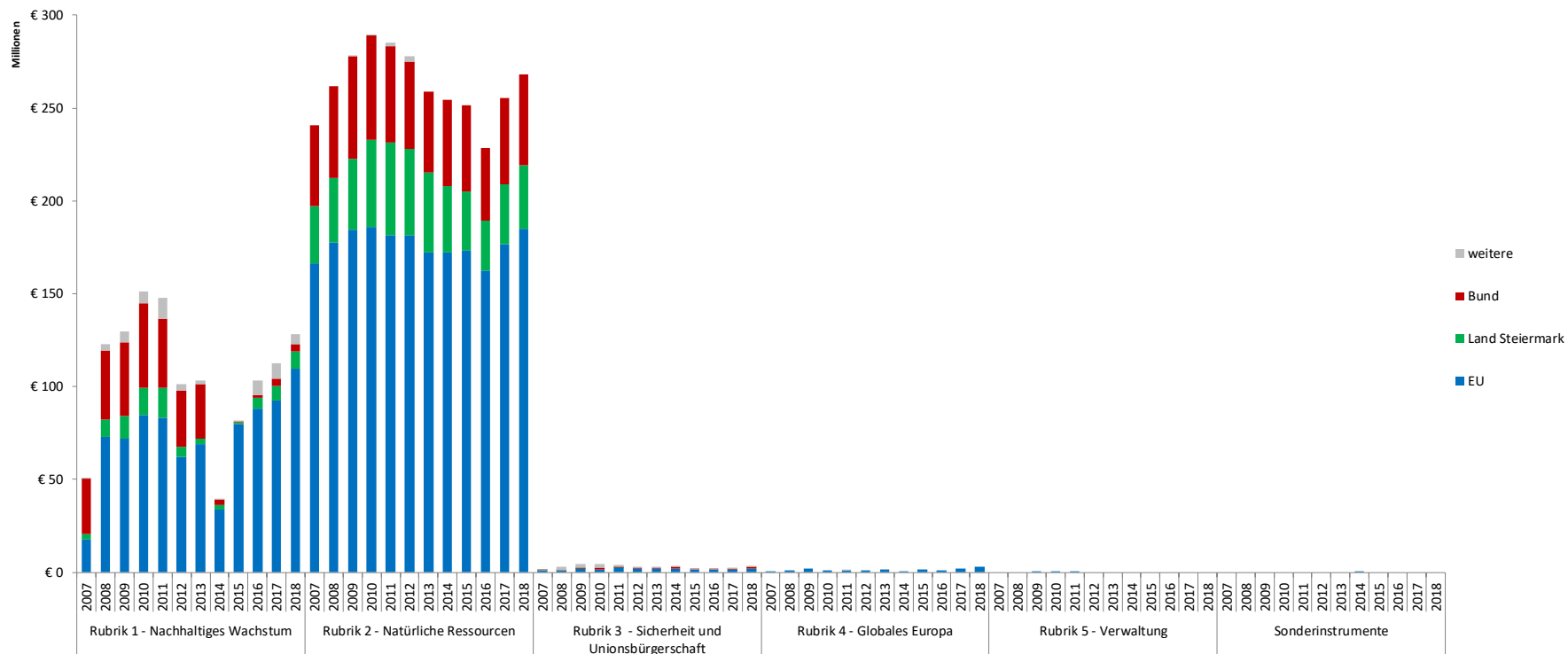
Abbildung 9 zeigt die Absolutwerte nach Jahren und Rubriken, Abbildung 10 zeigt die Ergebnisse für die einzelnen Förderrubriken pro Kopf. Die deutlich höchsten Fördersummen (inkl. Kofinanzierung) werden in der Steiermark üblicherweise in **Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen** (Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Umwelt- und Klimamaßnahmen) verzeichnet. Diese Rubrik weist auch europaweit die höchste Dotierung auf (vgl. Abbildung 2 in Kapitel 1). Der hohe Anteil an EU-Mitteln, der in diesem Bereich zur Verfügung gestellt wurde, ergibt sich vor allem aus den in dieser Rubrik enthaltenen Mitteln des Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP), der (beinahe) zu 100 % von der EU finanziert wird, während bspw. Förderungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER, 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP) oder aus dem Europäischen Fischereifonds zu rd. 50 % aus nationalen öffentlichen Mitteln finanziert werden.

Ein großer Anteil an der gesamten Fördersumme aus EU-Fonds und -Programmen in der Steiermark entfällt auf **Rubrik 1 - Intelligentes und integratives Wachstum**. Diese Rubrik umfasst die Bereiche Forschung & Entwicklung, Innovation, regionale Wettbewerbsförderung, Arbeitsmarktmaßnahmen, Aus- und Weiterbildung etc. Diese Rubrik verzeichnet europaweit die zweithöchsten Fördermittel (vgl. Abbildung 2 in Kapitel 1).

Abbildung 11 zeigt die Verteilung der erhobenen jährlichen Fördersummen auf die einzelnen steirischen Bezirke und ETZ<sup>63</sup>-Gebiete. Der Bezirk Graz (Stadt) verzeichnete in allen Rubriken bis auf Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen nach absoluten Förderzahlen die höchste Mittelzuteilung (für genauere Informationen zu den Bezirksverteilungen siehe Kapitel 4.2 bis 4.7).

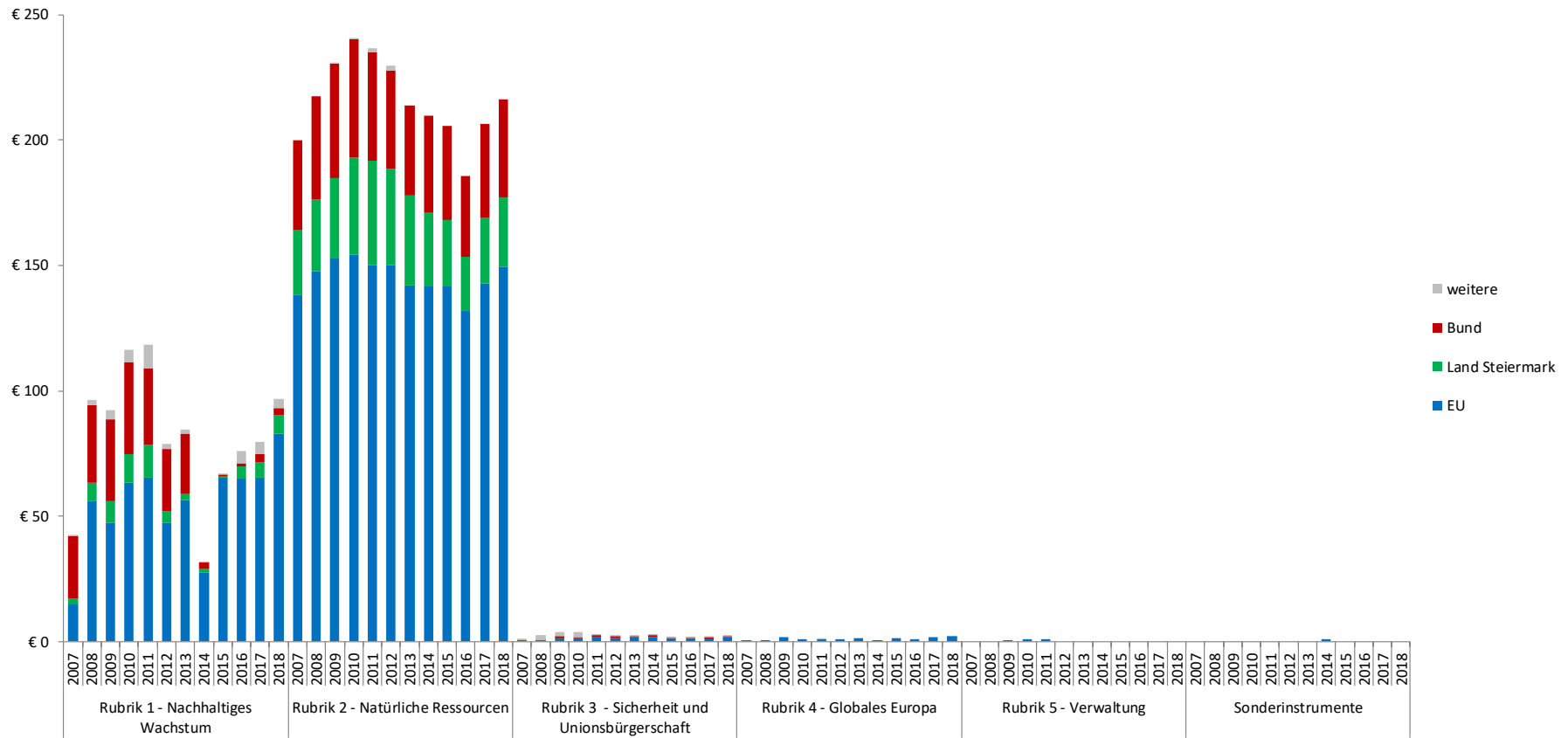
<sup>63</sup> I.e. Europäische Territoriale Zusammenarbeit. Für genauere Informationen siehe Kapitel 4.2.1.

Abbildung 9: Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken (inkl. ETZ)



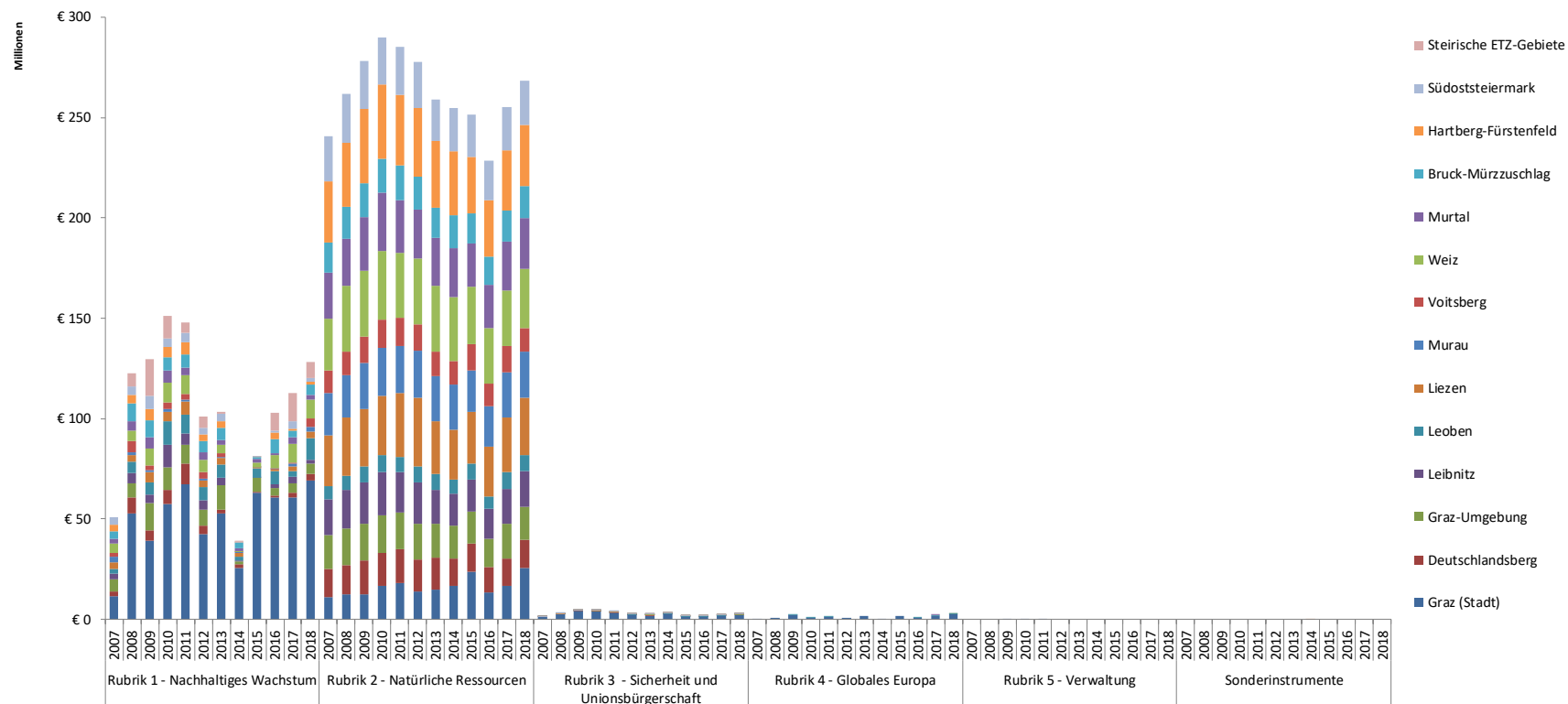
Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 10: Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ)



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 11: Verteilung der Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 5 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen für alle im Rahmen von EUBIS abgedeckten Rubriken (Rubrik 1-5 sowie Sonderinstrumente) an den gesamten EU-Ausgaben sowie den Anteil der insgesamt nach Österreich geflossenen Mittel für diese Rubriken. Der Anteil der Steiermark an den gesamten EU-Ausgaben lag zwischen 2007 und 2018 konstant bei rd. 0,2 %. An den gesamten Rückflüssen nach Österreich hielt die Steiermark zwischen 11,6 % (2007) und 15,6 % (2017).

*Tabelle 5: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel)*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>	0,2%	11,6%
<b>2008</b>	0,2%	14,2%
<b>2009</b>	0,2%	14,3%
<b>2010</b>	0,2%	15,0%
<b>2011</b>	0,2%	14,3%
<b>2012</b>	0,2%	13,3%
<b>2013</b>	0,2%	13,1%
<b>2014</b>	0,2%	13,2%
<b>2015</b>	0,2%	14,3%
<b>2016</b>	0,2%	13,0%
<b>2017</b>	0,2%	15,6%
<b>2018</b>	0,2%	15,3%

*Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFI, BMBWF, BMEIA, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Fördersummen für die einzelnen Förderrubriken näher dargestellt. Eine eigene Darstellung erfolgt für die Programme zum Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ-Regionen).

## 4.2. RUBRIK 1 – INTELLIGENTES UND INTEGRATIVES WACHSTUM

*Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum* gliedert sich in der Förderperiode 2014-2020 in die zwei Teilfelder „Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung“ und „Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt“. Die Fonds und Programme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit dienen dem Ziel, eine integrative, nachhaltige und intelligente Wirtschaft in der EU zu schaffen und zu unterstützen. Auf diese Weise sollten ein hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau sowie ein starker sozialer Zusammenhalt gesichert werden. Zu den wichtigsten Programmen zählen neben dem Forschungsförderungsprogramm Horizon 2020 bspw. das Programm ERASMUS+ (Bildung, Jugend und Sport), das Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMUs (COSME) sowie Connecting Europe Facility (CEF) zur Förderung europaweiter Infrastrukturprojekte in den Bereichen Energie, Verkehr und Informations- und Kommunikationstechnologien.

In den Bereich „Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt“ fallen die Fonds und Programme für die regionale Konvergenz und Kohäsion (Europäischer Sozialfonds – ESF, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE, inkl. Umsetzung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit - ETZ). Diese Förderungen zielen auf die Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums ab, auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit sowie auf den stärkeren wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den Regionen der EU einerseits sowie zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten andererseits.<sup>64</sup>

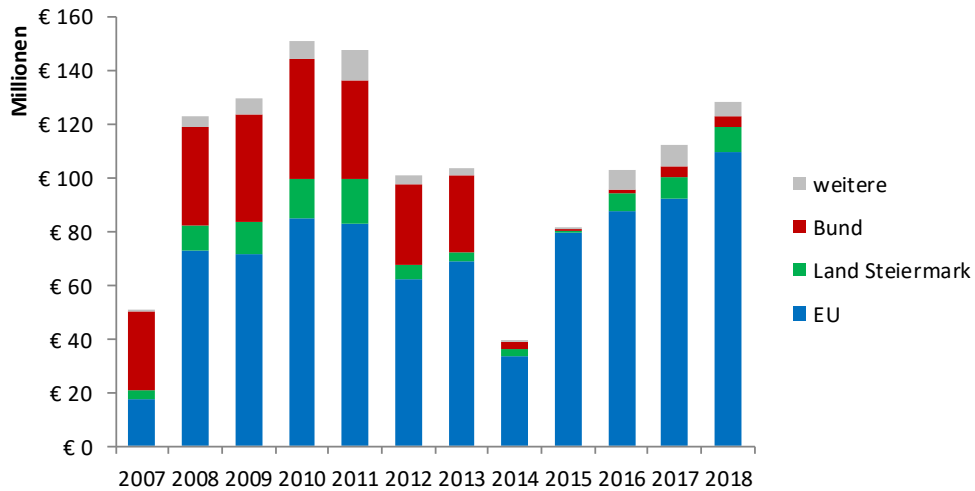
Das größte Fördervolumen aus Rubrik 1 lag für die Steiermark zwischen 2007 und 2018 neben der regionalen Wettbewerbs- und Beschäftigungsförderung im Bereich der Forschung und Entwicklung (F&E): Über 450 Mio. € an EU-Mitteln wurden aus den EU-Forschungsrahmenprogrammen FP7 und Horizon 2020 bislang steirischen Begünstigten zugesprochen. Die Bereiche Forschung und Innovation bilden auch einen Kernpunkt der EU-Wachstumsstrategie Europa 2020, da der vermehrte Einsatz von Fortschrittstechnologien und die Digitalisierung des Binnenmarktes wichtige Instrumente sind, um das Wirtschaftswachstum anzuregen bzw. zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.<sup>65</sup> Der Fokus der Steiermark auf diese Förderbereiche ist also ganz im Sinne der Hauptziele der EU-Wachstumsstrategie. Ein weiterer steirischer Fokus liegt in Rubrik 1 auf Programmen zur Aus- und Weiterbildung und dabei auf dem 2014 gestarteten Programm ERASMUS+.

Abbildung 12 zeigt die jährlichen Fördersummen zwischen 2007 und 2018 für die Steiermark. Da es sich um absolute Werte handelt, sind in dieser Abbildung die Mittel, die aus Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit in die so genannten ETZ-Gebiete geflossen sind, integriert. Eine detaillierte Auswertung der ETZ-Förderungen ist in Kapitel 4.2.1 enthalten. Insgesamt belief sich die gesamte Fördersumme zwischen 2007 und 2018 auf rd. 1,27 Mrd. € (davon rd. 1,13 Mrd. € von EU und Bund). Die Gesamtfördersumme stieg zwischen 2007 und 2010 deutlich an, 2011 kam es einem leichten Rückgang, bevor 2012 die Fördersumme stark zurückging. 2014 folgte ein weiterer deutlicher Rückgang aufgrund der erwähnten Verzögerung des Starts einiger EU-Förderprogramme aus Rubrik 1. Seither steigen die Fördersummen wieder kontinuierlich an.

<sup>64</sup> Europäische Kommission (2019d).

<sup>65</sup> Europäische Union (2015), Europäische Kommission (2012a).

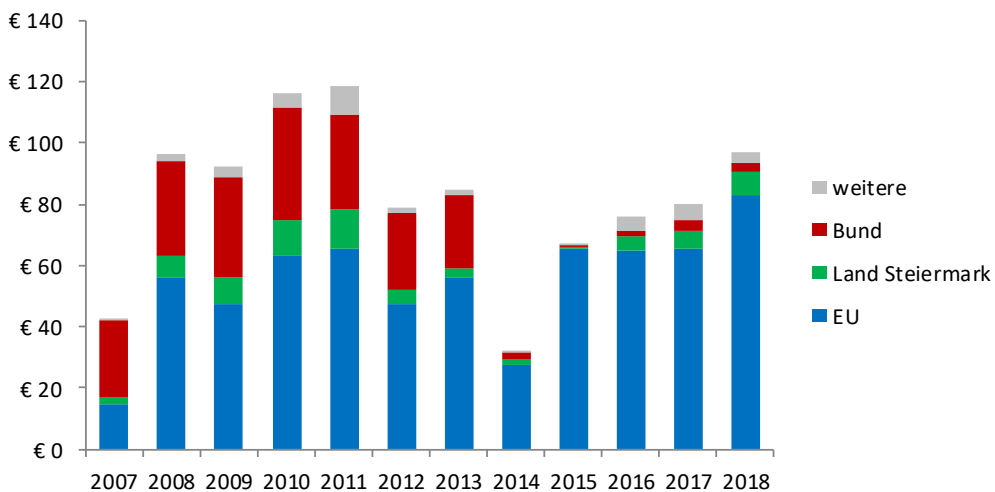
Abbildung 12: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1) (inkl. ETZ)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 13 zeigt die Fördersumme aus Rubrik 1 als Pro-Kopf-Werte für die steirische Bevölkerung. Die ETZ-Mittel konnten dabei nicht berücksichtigt werden, da diese aufgrund der regionalen Fokussierung nicht auf die gesamte steirische Bevölkerung umzulegen sind und daher aus der vorliegenden Auswertung ausgenommen wurden. Die Pro-Kopf-Betrachtung ohne ETZ-Mittel ergibt für die Steiermark Beträge zwischen rd. 30 € (2014) und rd. 120 € (2010 und 2011). 2018 belief sich der Pro-Kopf-Wert auf rd. 100 €.

Abbildung 13: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 14 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den in der Förderperiode 2007-2018 verzeichneten Förderungen in Rubrik 1. Der Bezirk Graz (Stadt) erzielte im betrachteten Zeitraum mit Abstand den höchsten Anteil der Fördersummen, wobei dieser Anteil nach 2015 zurückging. Von den übrigen Bezirken weisen Graz-Umgebung, Leoben und Weiz sowie die ETZ-Gebiete zumindest für einzelne Jahre vergleichsweise hohe Anteile auf. 2018 wurde mit deutlichem Abstand der höchste Anteil im Bezirk Graz (Stadt) verzeichnet.

Abbildung 14: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke (inkl. ETZ-Gebiete)

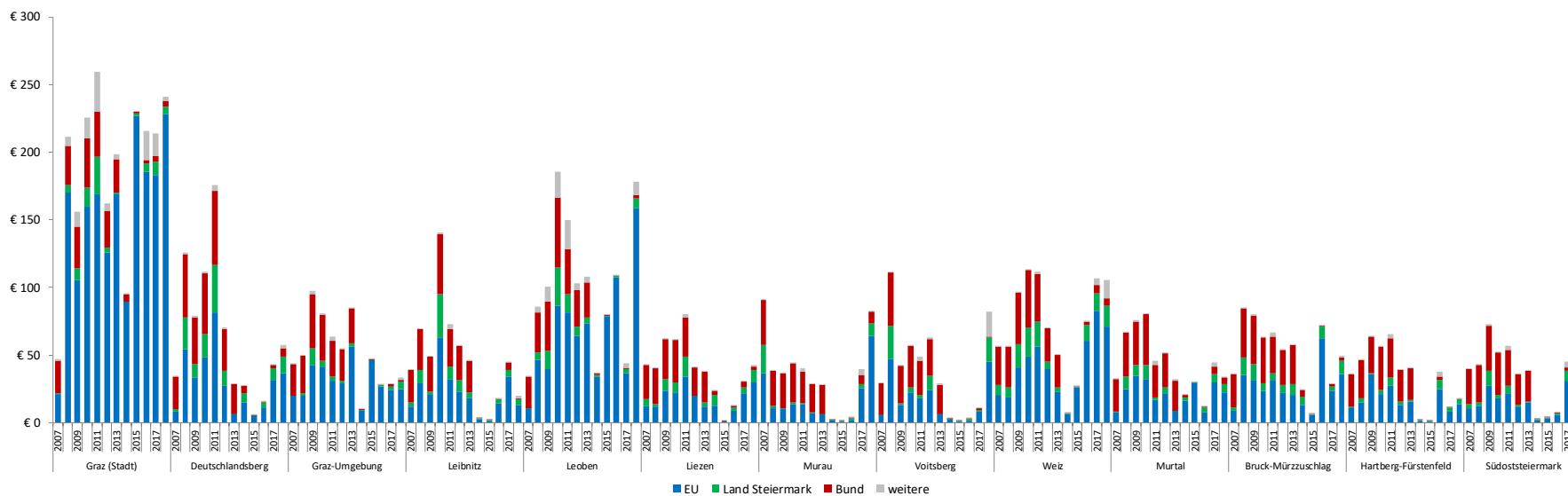


Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFI, BMBWF, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 15 zeigt die Verteilung der Fördersummen aus Rubrik 1 pro Kopf für die einzelnen steirischen Bezirke. Auch hier wird die Vorreiterrolle des Bezirkes Graz (Stadt) deutlich. Auch für Leoben wurden vergleichsweise hohe Förderbeträge pro Kopf ausgewiesen.



Abbildung 15: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ-Mittel)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFJ, BMBWF, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 6 zeigt die Anteile der im Rahmen von Rubrik 1 in die Steiermark geflossenen Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten österreichischen Rückflüssen. Bezogen auf die gesamten Ausgaben der Europäischen Union wies die Steiermark einen relativ niedrigen Anteil von höchstens 0,2 % auf. Mit 21,0 % der gesamten österreichischen Rückflüsse wies die Steiermark 2010 im nationalen Vergleich jedoch einen durchaus hohen Anteil an den nationalen Rückflüssen auf, wobei dieser von 2010 bis 2014 deutlich zurückging. Ab 2015 wies der Anteil allerdings einen deutlichen Zuwachs auf. 2018 wurde ein Anteil von rd. 17,5 % verzeichnet.

*Tabelle 6: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1 (inkl. ETZ-Mittel) an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>	0,0%	4,2%
<b>2008</b>	0,2%	15,0%
<b>2009</b>	0,2%	15,9%
<b>2010</b>	0,2%	21,0%
<b>2011</b>	0,2%	16,5%
<b>2012</b>	0,1%	12,3%
<b>2013</b>	0,1%	13,0%
<b>2014</b>	0,1%	7,0%
<b>2015</b>	0,1%	14,0%
<b>2016</b>	0,2%	18,5%
<b>2017</b>	0,2%	20,7%
<b>2018</b>	0,1%	17,5%

*Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMAFI, BMBWF, BMI, BMLRT, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

#### 4.2.1. Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Neben dem Programm zur Regionalen Wettbewerbsfähigkeit werden Gelder des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auch in Projekte mit dem Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) investiert. Die ETZ-Programme wurden aus der allgemeinen Darstellung herausgenommen, da viele Projekte auch innerhalb der Steiermark regionsübergreifenden Charakter besitzen und aus diesem Grund eine genaue regionale Verortung auf Bezirksebene nicht gewährleistet werden kann. Im Folgenden werden daher die Fördersummen für die einzelnen Programmgebiete ausgewiesen.

Die Steiermark ist in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 in die folgenden ETZ-Programme involviert:

*Tabelle 7: ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung der Förderperiode 2014-2020*

<b>- ETZ grenzüberschreitend (INTERREG V-A)</b>	
<p><b>Österreich - Ungarn:</b></p> <p>An diesem Programm sind in Österreich die Steiermark, das Burgenland, Niederösterreich und Wien beteiligt.</p> <p>Beteiligte steirische Bezirke: Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Südoststeiermark, Weiz, Hartberg-Fürstenfeld.</p>	
<p><b>Slowenien - Österreich:</b></p> <p>An diesem Programm sind in Österreich die Bundesländer Steiermark, Burgenland und Kärnten beteiligt.</p> <p>Beteiligte steirische Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag, Deutschlandsberg, Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Leibnitz, Hartberg-Fürstenfeld, Leoben, Murau, Murtal, Südoststeiermark, Voitsberg, Weiz.</p>	
<b>- ETZ transnational und Netzwerke</b>	
<p><b>ALPINE SPACE   Alpenraumprogramm:</b></p> <p>Der Kooperationsraum umfasst Regionen in Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien, Österreich sowie Schweiz und Liechtenstein.</p> <p>Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.</p>	

**CENTRAL EUROPE:**

Der Kooperationsraum besteht aus Regionen in Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn möglich.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**DANUBE TRANSNATIONAL:**

Der Kooperationsraum umfasst Baden-Württemberg, Bayern, Tschechien, Österreich, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Moldawien und die Ukraine.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**INTERREG EUROPE:**

Der Kooperationsraum umfasst die EU-28-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**URBACT III:**

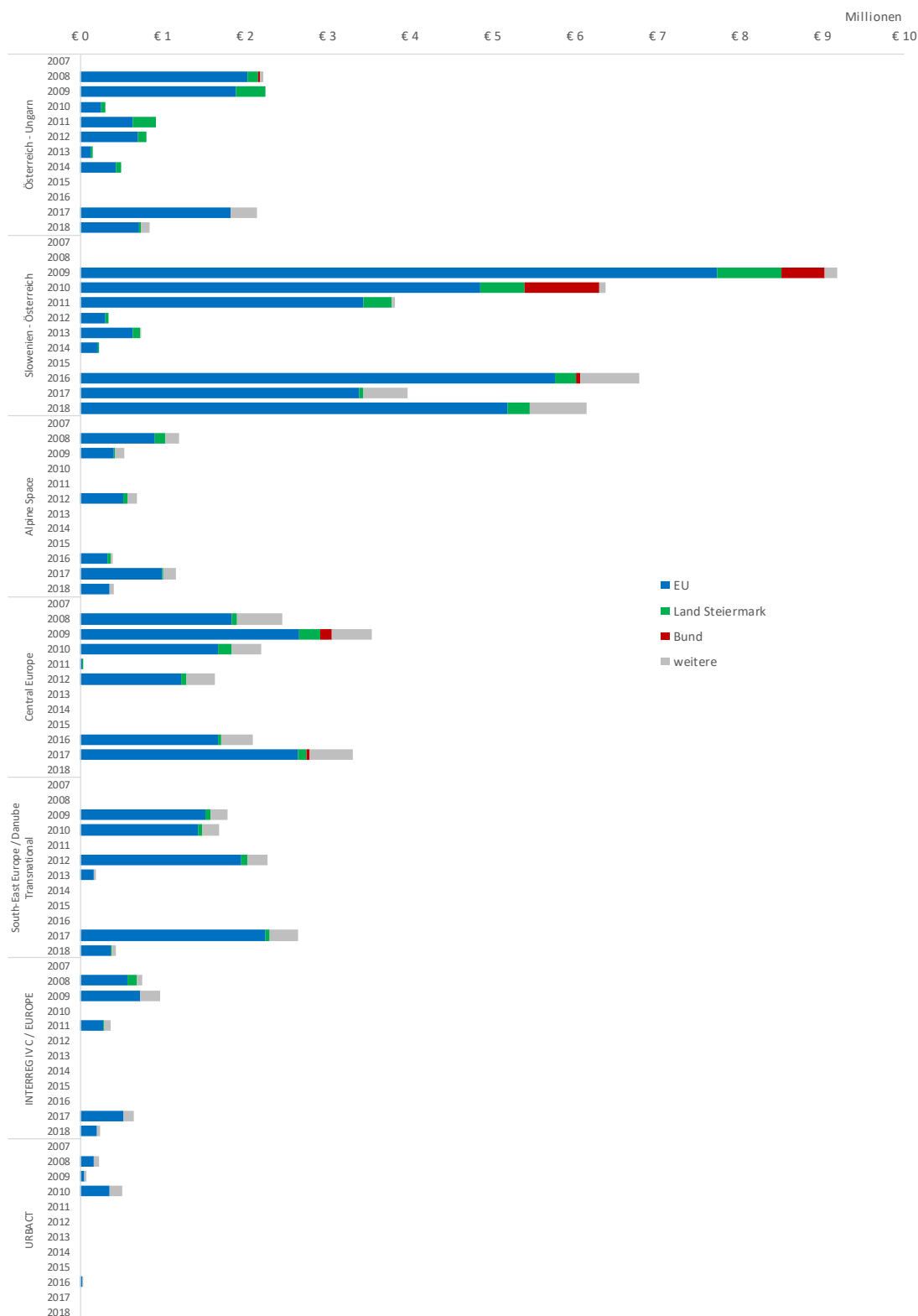
URBACT III ist das europäische Kooperationsprogramm für nachhaltige Stadtentwicklung. Der Kooperationsraum umfasst die EU-28-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen.

Beteiligte steirische Städte: Graz, Leoben und Weiz.

Quelle: [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at).

Abbildung 16 zeigt die Fördersummen zwischen 2007 und 2018 für die ETZ-Programme mit steirischer Beteiligung. Dabei wurden die Zahlen der Programme der Förderperiode 2007-2014 mit den aktuellen Programmen fortgeführt. 2015 waren noch keine Projekte der neuen Förderperiode angelaufen, gleichzeitig gab es auch keine Auszahlungen mehr aus dem alten Programm. Die deutlich höchste Fördersumme im Rahmen der ETZ-Programme mit steirischer Beteiligung floss demnach über das Programm „Slowenien-Österreich“ in die Steiermark (rd. 37,5 Mio. €). Die steirische Beteiligung am Programm „Österreich-Ungarn“ wies 2007-2018 Mittel in Höhe von 10,1 Mio. € auf. Abbildung 16 zufolge war auch das Kooperationsprogramm „Central Europe“ von wesentlicher finanzieller Bedeutung für die Steiermark (rd. 15,2 Mio. €), trotzdem für 2018 keine neuen Projekte verzeichnet wurden. Die „URBACT“-Programme, die Projekte zum Thema der Städteentwicklung umfassen, wiesen die geringsten Fördersummen auf (rd. 820.000 €).

Abbildung 16: Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK; eigene Berechnungen JR-LIFE.

### 4.3. RUBRIK 2 – NATÜRLICHE RESSOURCEN

*Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen* umfasst neben der Gemeinsamen Agrarpolitik (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft – EGFL, Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums – ELER) die Gemeinsame Fischereipolitik sowie Maßnahmen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz.

Das Ziel der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) ist die Sicherung der Produktion hochwertiger Lebensmittel, die Förderung europäischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Unterstützung von Innovationen in der Landwirtschaft und im Ernährungsgewerbe sowie die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe im Allgemeinen. Aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) werden die Direktzahlungen an Landwirt/innen und Maßnahmen zur Regulierung oder Unterstützung der Agrarmärkte finanziert. Die Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) tragen zur Steigerung des wirtschaftlichen Potenzials im ländlichen Raum, zur Schaffung neuer Einkommensquellen durch die Diversifizierung der Tätigkeiten sowie zum Schutz des ländlichen Erbes bei. Im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) wird bspw. durch den Europäischen Meeres- und Fischereifonds die nachhaltige Fischerei und Aquakultur in der EU gefördert, die in der aktuellen Förderperiode insbesondere auf die nachhaltige Bewirtschaftung der maritimen Fischbestände – auch durch verstärkte Investitionen in den Ausbau der europäischen Aquakultur – abzielt. Gleichzeitig werden innerhalb der Rubrik 2 Umwelt- und Naturschutzprojekte durch das Programm LIFE unterstützt. Dieses Programm umfasst EU-Maßnahmen zur Verbesserung von Naturschutz und Biodiversität, zur Abfallverminderung, zur Treibhausgasreduktion, zur Entwicklung sauberer Technologien und zur Verbesserung der Luftqualität.<sup>66</sup>

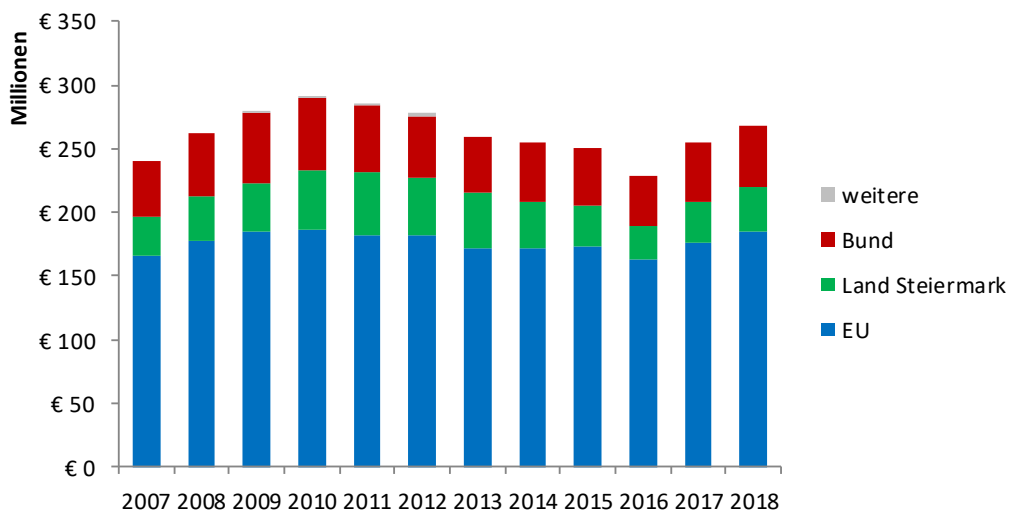
Abbildung 17 zeigt den Verlauf der Fördermittel aus Rubrik 2 über die einzelnen Jahre. Dabei ist zwischen 2007 und 2010 ein relativ konstanter Anstieg der Fördermittel zu erkennen. Während der absolute Förderbetrag nach 2010 bis 2016 einen Rückgang aufweist, wurde ab 2017 ein Anstieg der Mittel verzeichnet.

Zwischen 2007 und 2018 umfasste Rubrik 2 in der Steiermark insgesamt rd. 3,15 Mrd. € an Fördergeldern (davon rd. 2,70 Mrd. € von EU und Bund). Der überwiegende Teil der Fördergelder bestand dabei aus EU-Mitteln. Wie erwähnt bestehen die Marktordnungsausgaben (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) beinahe zur Gänze aus EU-Mitteln, bei den Förderungen bspw. für die ländliche Entwicklung (2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) sowie im Bereich der Fischerei- und Aquakulturförderung besteht ein nationaler Kofinanzierungssatz von 50 % (aufgeteilt auf rd. 60 % Bundesmittel und 40 % Landesmittel).

---

<sup>66</sup> Europäische Kommission (2014), Europäische Kommission (2019).

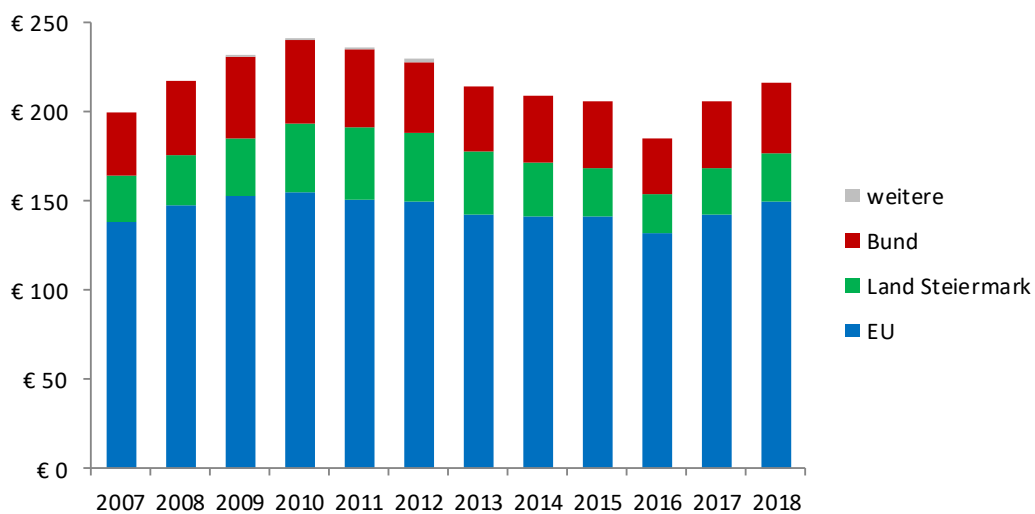
Abbildung 17: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2)



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLRT, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Berechnet man die Fördersumme pro Kopf, erhält man 2018 für die Steiermark durchschnittlich rd. 220 € pro Person. Die jährlichen Beträge liegen dabei zwischen ca. 185 € für 2016 und ca. 240 € für 2010 und 2011 (siehe Abbildung 18).

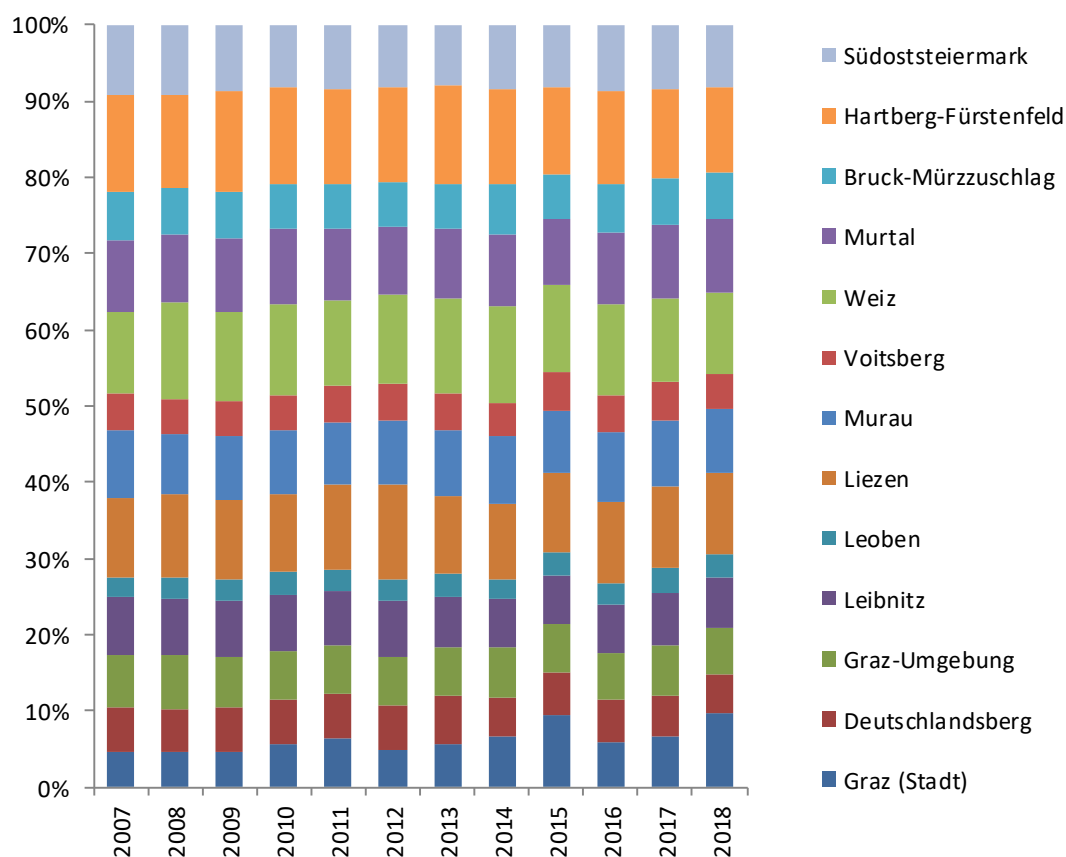
Abbildung 18: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2), pro Kopf



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLRT, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 19 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den gesamten Förderungen aus Rubrik 2 zwischen 2007 und 2018. Die höchsten Anteile der Förderungen aus dieser Rubrik flossen in die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld (durchschnittlich rd. 12,3 %, 2018: 11,3 %), Weiz (durchschnittlich rd. 11,7 %, 2018: 10,9 %) und Liezen (durchschnittlich rd. 10,7 %, 2018: 10,7 %). Rund ein Drittel der für die Steiermark insgesamt ausgewiesenen Fördergelder floss demnach in diese drei Bezirke. Der geringste Anteil ging den erhobenen Daten zufolge nach Leoben (durchschnittlich rd. 2,9 %, 2018 rd. 2,9 %).

Abbildung 19: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke

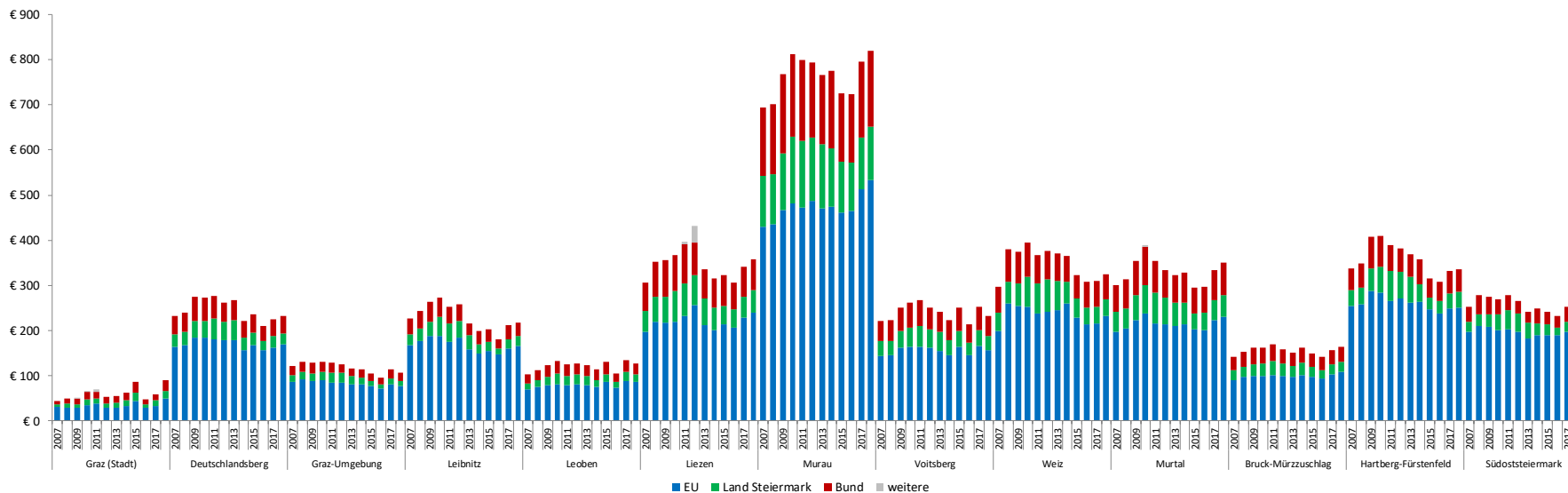


Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLRT, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission; eigene Berechnungen JR-LIFE.

In Abbildung 20 sind die jährlichen verzeichneten Fördermittel aufgeteilt auf die Wohnbevölkerung der einzelnen steirischen Bezirke dargestellt. Pro Kopf verzeichnete somit der Bezirk Murau mit deutlichem Abstand die höchsten Fördersummen. Die geringsten Förderungen pro Kopf flossen zwischen 2007 und 2018 nach Graz (Stadt) sowie (wenn auch mit deutlich höheren Pro-Kopf-Werten) in die Bezirke Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag.



Abbildung 20: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLRT, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Gemessen an den gesamten Ausgaben der Europäischen Union hielt die Steiermark in Rubrik 2 einen konstanten Anteil von 0,3 % (bzw. 0,4 % im Jahr 2009, siehe Tabelle 8). Der Anteil an den Rückflüssen für Österreich betrug 2007-2018 hingegen zwischen 11,9 % (2016) und rd. 17,2 % (2014) und ist demnach, bezogen auf die Anteile der übrigen Rubriken, vergleichsweise hoch.

*Tabelle 8: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>	0,3%	14,7%
<b>2008</b>	0,3%	14,6%
<b>2009</b>	0,4%	14,1%
<b>2010</b>	0,3%	13,8%
<b>2011</b>	0,3%	13,8%
<b>2012</b>	0,3%	14,1%
<b>2013</b>	0,3%	13,6%
<b>2014</b>	0,3%	17,2%
<b>2015</b>	0,3%	15,1%
<b>2016</b>	0,3%	11,9%
<b>2017</b>	0,3%	14,6%
<b>2018</b>	0,3%	15,0%

*Quelle: Agrarmarkt Austria – AMA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLRT, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

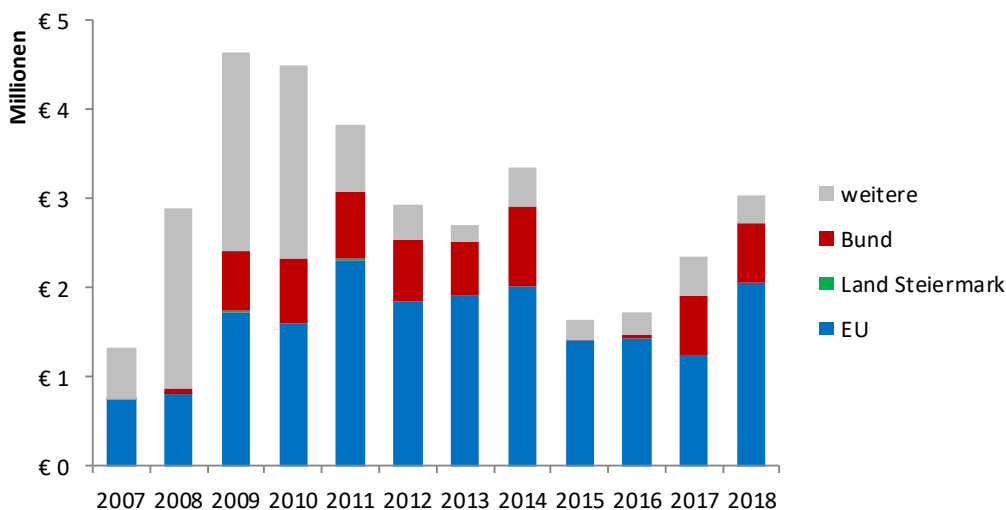
#### 4.4. RUBRIK 3 – SICHERHEIT UND UNIONSBÜRGERSCHAFT

Die zu *Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft* zählenden Themen umfassen neben den Bereichen Justiz, innenpolitische Angelegenheiten, Grenzschutz und Einwanderungs- und Asylpolitik ebenso Themen wie die öffentliche Gesundheit, Verbraucher/innenschutz, Katastrophenschutz in der EU, Kultur und Bürger/innenbeteiligung.

Abbildung 21 zeigt die steirischen Fördersummen im Rahmen von Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft (inkl. nationale Kofinanzierung) zwischen 2007 und 2018. Diese belaufen sich über den betrachteten Zeitraum insgesamt auf rd. 34,9 Mio. € (rd. 24,9 Mio. € von EU und Bund). Es ist ersichtlich, dass die nationale Kofinanzierung (Land Steiermark, Bund, weitere Kofinanzierung) für vereinzelte Jahre gleich hoch oder sogar höher ist als die Beträge, die von der EU finanziert wurden. Eine hohe nationale Kofinanzierung findet sich dabei bspw. im Bereich der Kulturförderung. Welche

nationalen bzw. regionalen Einrichtungen die Träger dieser Kofinanzierung sind, ist aus den für diese Projekte erhobenen Daten des EU-Finanztransparenzsystems leider nicht ersichtlich, weshalb diese als „weitere“ Kofinanzierungen geführt werden.

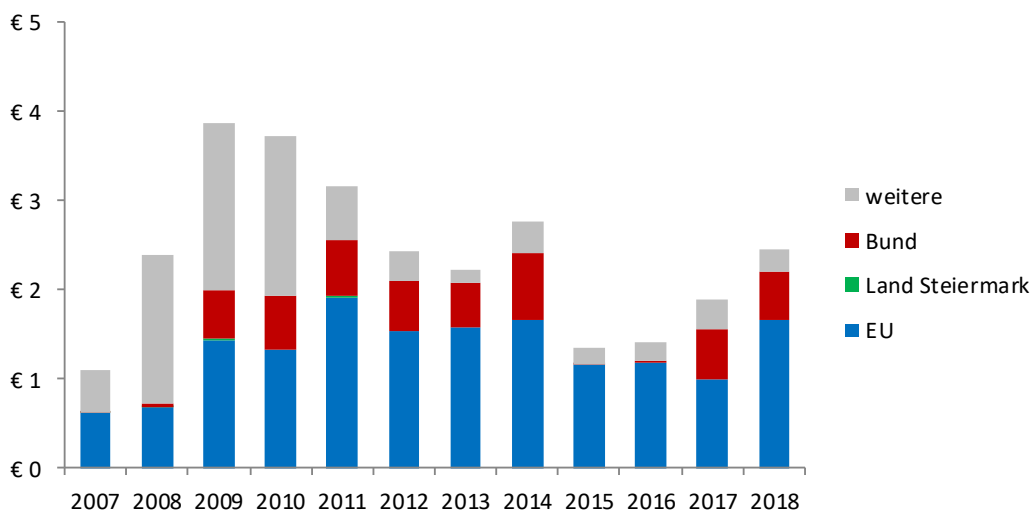
Abbildung 21: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBWF, BMEIA, BMI, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"; eigene Berechnungen JR-LIFE.

In Abbildung 22 ist die Höhe der jährlichen Pro-Kopf-Werte der Förderbeträge aus Rubrik 3 dargestellt. Diese sind im Vergleich zu den Förderungen im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ bzw. im Bereich „Natürliche Ressourcen“ deutlich geringer und liegen lediglich im bei einigen wenigen Euro (2018: 2,4 €).

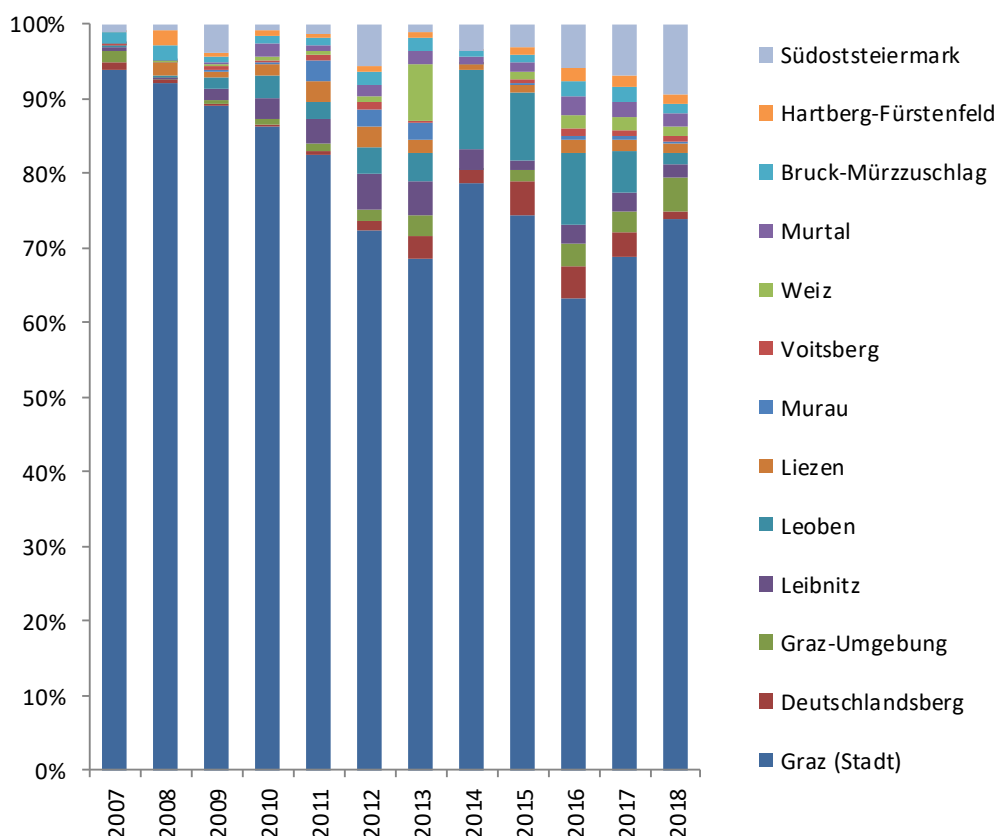
Abbildung 22: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3), pro Kopf



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBWF, BMEIA, BMI, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 23 zeigt die prozentuelle Verteilung der gesamten Fördersummen aus Rubrik 3 auf die steirischen Bezirke. Deutlich erkennbar ist die Konzentration der Mittel aus EU-geförderten Projekten auf den Bezirk Graz (Stadt) mit durchschnittlich über 80 % aller Fördermittel zwischen 2007 und 2018. Dieser hohe Anteil resultiert neben der urbanen Struktur und dem dementsprechend höheren kulturellen Angebot der Landeshauptstadt auch daraus, dass viele steirische Vereine und Organisationen, die Förderungen aus Rubrik 3 in Anspruch nehmen bzw. abwickeln, ihren (Haupt-)Sitz in der Graz haben und daher diese Förderungen in der EUBIS-Datenbank für den Bezirk Graz (Stadt) aufscheinen, falls ein von Graz (Stadt) abweichender Durchführungsort nicht bekannt ist. Förderungen, die nur für die gesamte Steiermark bekannt sind und daher bevölkerungsgewichtet auf die einzelnen Regionen aufzuteilen sind, werden aufgrund der Bevölkerungsverteilung ebenfalls zu einem höheren Anteil in Graz als in den übrigen Bezirken verzeichnet.

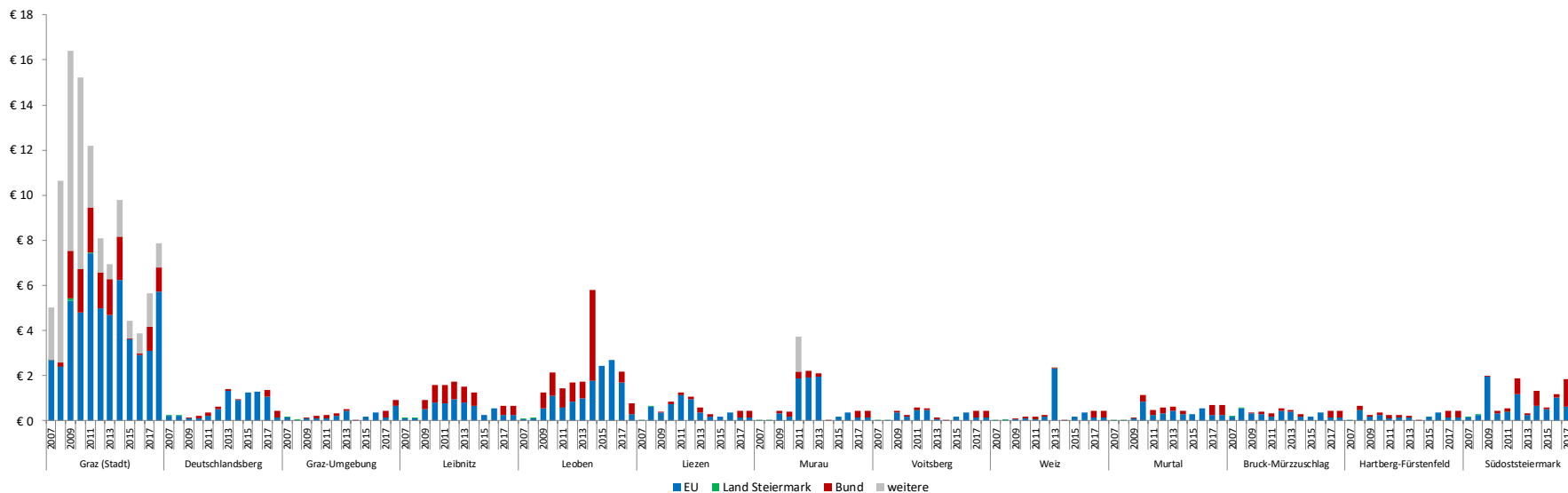
Abbildung 23: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBWF, BMEIA, BMI, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 24 zeigt die Pro-Kopf-Verteilung der Fördermittel aus Rubrik 3 auf Bezirksebene. Auch hier zeigt sich, dass der Bezirk Graz (Stadt) zwischen 2007 und 2018 mit deutlichem Abstand die höchsten Fördersummen verzeichnete. Die vergleichsweise hohen Werte für Leoben sind u. a. auf die im Rahmen des EU-Rückkehrfonds geförderte Unterstützung für das sich dort befindende Anhaltezentrum zurückzuführen, sowie auf die Ausgaben für EU-Katastrophenschutzübungen im Trainingszentrum in Eisenerz.

Abbildung 24: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBWF, BMEIA, BMI, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 9 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen aus Rubrik 3 an den gesamten ausgegebenen EU-Mitteln für diese Rubrik. Dieser Anteil fällt mit Werten von maximal 0,1 % sehr gering aus. Der Anteil der steirischen EU-Förderungen an den insgesamt nach Österreich geflossenen EU-Mitteln liegt mit Werten zwischen 1,8 % (2017) und 5,4 % (2011) deutlich unter den Anteilen für die Förderungen im Rahmen von Rubrik 1 und Rubrik 2 (siehe Tabelle 6 und Tabelle 8) . Es wird allerdings auf die Möglichkeit hingewiesen, dass Fördergelder, die an österreichische Organisationen mit (Haupt-)Sitz in einem anderen Bundesland geflossen sind (bspw. bei einer Organisation mit Hauptsitz in Wien), die allerdings auch für steirische Projekte verwendet wurden, aufgrund ihrer Verortung möglicherweise nicht für die Steiermark aufscheinen.

*Tabelle 9: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>	0,1%	2,9%
<b>2008</b>	0,1%	2,6%
<b>2009</b>	0,1%	4,7%
<b>2010</b>	0,1%	3,5%
<b>2011</b>	0,1%	5,4%
<b>2012</b>	0,1%	4,1%
<b>2013</b>	0,1%	4,1%
<b>2014</b>	0,1%	4,8%
<b>2015</b>	0,1%	2,8%
<b>2016</b>	0,05%	1,9%
<b>2017</b>	0,04%	1,9%
<b>2018</b>	0,07%	3,3%

*Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBWF, BMEIA, BMI, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+ Jugend in Aktion", BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

#### 4.5. RUBRIK 4 – GLOBALES EUROPA

*Rubrik 4 – Globales Europa* umfasst den Bereich der EU-Außenpolitik. Dieser beinhaltet im Allgemeinen die Zusammenarbeit mit Drittstaaten, sei es im Rahmen des Erweiterungsprozesses, der Entwicklungshilfe, der humanitären Hilfe oder von Maßnahmen zum Zivilschutz und zum Katastrophenmanagement. Die Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen, pazifischen und karibischen Regionen fällt als Gegenstand des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) nicht in diese Rubrik und ist gesondert zu betrachten.<sup>67</sup> Ebenfalls dieser Rubrik zugerechnet werden Bildungsprogramme im Rahmen von ERASMUS+, die mit so genannten Partnerländern (i. e. Drittstaaten) durchgeführt werden.

Im Finanzrahmen der Europäischen Union sind für Österreich (und damit auch für die Steiermark) keine Mittel aus Rubrik 4 vorgesehen, da diese für Projekte in bzw. mit Partnerländern verwendet werden. Aus diesem Grund können auch keine Steiermark-spezifischen Förderanteile am EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen nach Österreich ausgewiesen werden.

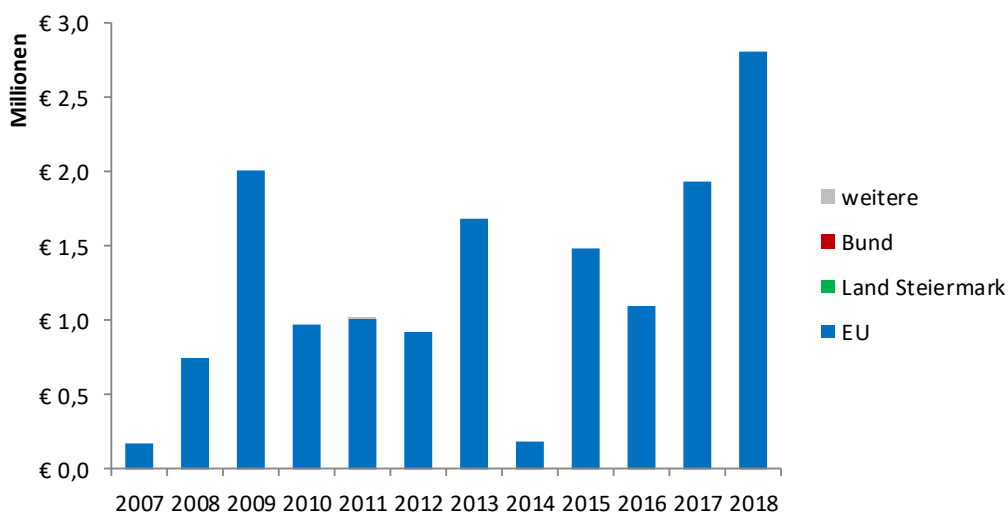
Allerdings zeigte sich im Zuge der Recherchen zu EUBIS, dass im Rahmen der Mittel, die für bestimmte Programme mit Partnerländern zur Verfügung gestellt werden, auch Fördersummen nach Österreich bzw. in die Steiermark fließen. Diese Förderungen, die in der Steiermark verzeichnet werden, gehen insbesondere an steirische Hochschulen, aber auch in den Bereich Zivilschutz (Übungen etc.). Daher werden im vorliegenden Bericht sowie im Webauftritt von EUBIS diese Mittel in die Rubrik 4 integriert, obwohl im EU-Finanzrahmen keine Beträge für Österreich vermerkt sind.

In Abbildung 25 sind die Fördersummen dargestellt, die bislang steirischen Einrichtungen im Rahmen von Rubrik 4 zugewiesen werden konnten. Zwischen 2007 und 2018 wurden insgesamt rd. 15,04 Mio. € an Fördergeldern in der Steiermark verzeichnet (davon rd. 15,03 Mio. € aus EU-Mitteln). Der deutlich überwiegende Teil der Fördergelder besteht dabei aus Mitteln der EU, da den Programmen mit Partnerländern, welche diese Rubrik hauptsächlich beinhaltet, v. a. im Hochschulbetrieb meist keine Kofinanzierung seitens des Landes oder des Bundes zugerechnet werden kann. Eine etwaige nationale Kofinanzierung scheint unter „weitere“ auf. Die im Vergleich zum Vorjahr teilweise unterschiedlichen Fördersummen ergeben sich daraus, dass die tatsächlichen Fördersummen, die bspw. für manche Projekte im Bereich der Hochschulmobilität abgewickelt werden, erst nach deren Beendigung sowie in Abhängigkeit von der Anzahl der realisierten Studienbesuche, Stipendien etc. feststehen. Diese Zahlen können daher erst nachträglich in die Datenbank einfließen. Der Anstieg der eruierten Mittel für 2018 ist neben dem regen Engagement steirischer Hochschulen in Bildungsprojekten mit Partnerländern auch auf Tätigkeiten im Bereich Katastrophenmanagementübungen in Drittstaaten zurückzuführen, an denen sich steirische Einrichtungen beteiligt haben.

---

<sup>67</sup> Europäische Kommission (2019).

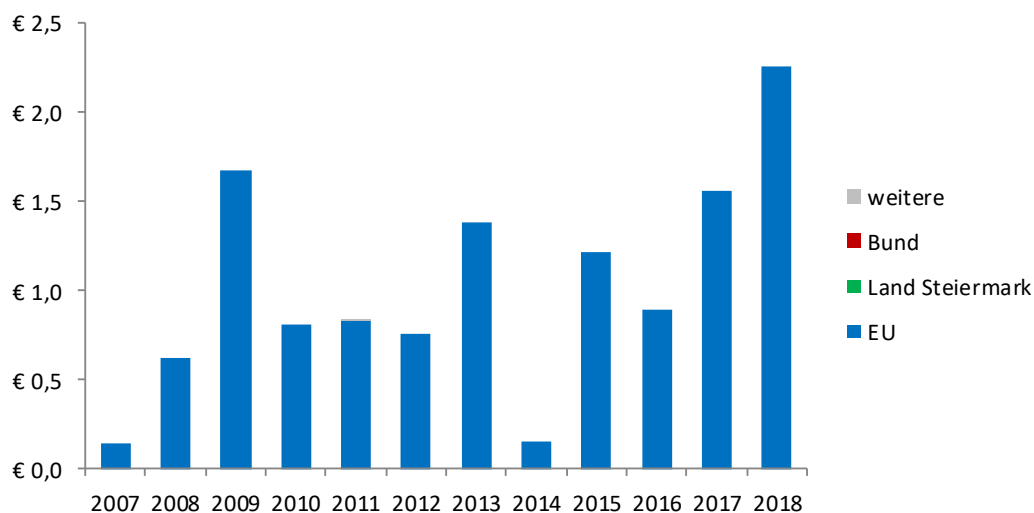
Abbildung 25: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Auf die steirische Bevölkerung gerechnet ergeben sich für diese Rubrik nur niedrige Beträge (siehe Abbildung 26). Die höchste jährliche Pro-Kopf-Fördersumme lag zwischen 2007 und 2018 im Durchschnitt bei rd. 1,0 €. 2018 wurden pro Kopf rd. 2,3 € verzeichnet.

Abbildung 26: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4), pro Kopf

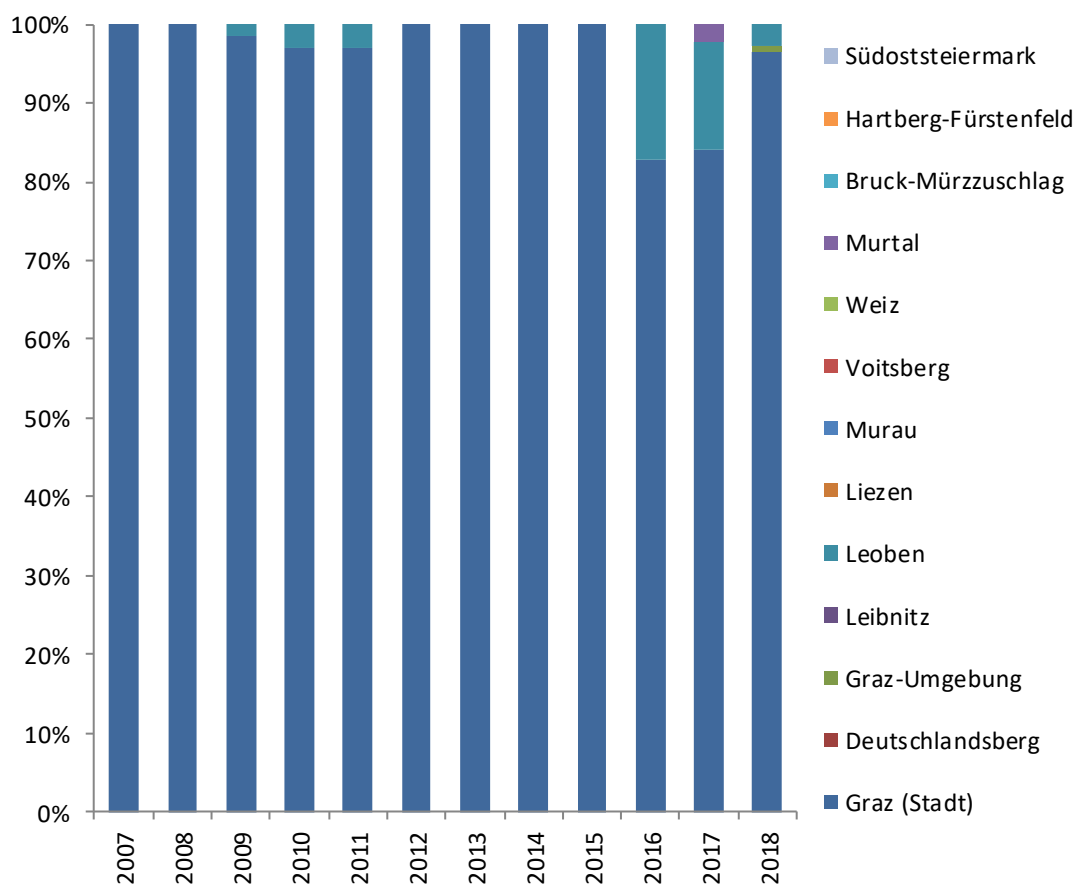


Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.



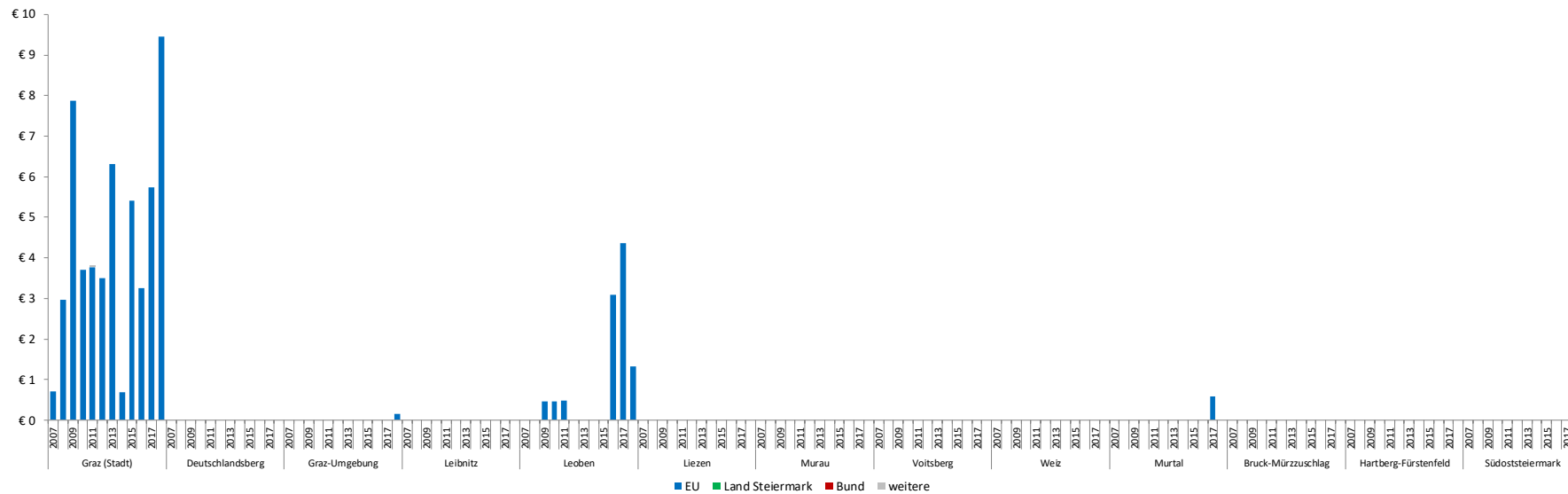
Abbildung 27 und Abbildung 28 zeigen einen Regionsvergleich für die via Rubrik 4 in die Steiermark geflossenen Förderungen. Beinahe sämtliche der im Rahmen von EUBIS ermittelten Fördermittel betreffen den Bezirk Graz (Stadt), was v. a. auf die Anzahl der in Graz angesiedelten Hochschulen zurückgeführt werden kann. Dies erklärt auch die Förderungen für den Hochschulstandort Leoben, auch wenn diese nur einen sehr geringen Anteil darstellen.

Abbildung 27: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke



Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 28: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

#### 4.6. RUBRIK 5 – VERWALTUNG

In *Rubrik 5 – Verwaltung* sind die administrativen Ausgaben der EU-Organen enthalten. Diese umfassen u. a. Gebäudekosten, Infrastrukturausgaben, Gehälter und Ruhegehälter für die Bediensteten sowie Ausgaben für Informationstechnologie und Sicherheitsdienste und dienen dazu, einen reibungslosen Ablauf innerhalb der EU-Institutionen zu gewährleisten.<sup>68</sup>

Daten zu Verwaltungsausgaben, durch die etwa steirische Dienstleistungen abgedeckt sind, werden im Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission veröffentlicht. Posten mit dem Vermerk „Sonstige Verwaltungsausgaben“, für die eine genauere Zuordnung (zu Rubrik 1-4) möglich war, wurden für die Datenerhebung der jeweiligen Rubrik zugewiesen. Für Rubrik 5 – Verwaltung wurden seit 2011 für die Steiermark keine neuen EU-Gelder ausgewiesen – die seitens der Europäischen Kommission publizierte Summe an EU-Geldern belief sich in diesem Bereich auf ca. 630.000 € (ausschließlich EU-Mittel). Da die Beträge ausschließlich auf den Bezirk Graz (Stadt) entfielen, wurde auf eine grafische Darstellung der Förderungen für die steirischen Bezirke für Rubrik 5 verzichtet. Eine nationale Kofinanzierung für die ausgewiesenen Datensätze wurde im Finanztransparenzsystem nicht angeführt. Aufgeteilt auf die Grazer Wohnbevölkerung bedeutet dies Ausgaben im Bereich der Verwaltung (im Sinne der Rubrik 5) von durchschnittlich unter 1 € pro Kopf in den betreffenden Jahren.

Tabelle 10 zeigt den Anteil der EU-Förderungen für die Steiermark an den gesamten EU-Ausgaben sowie an den für Österreich ausgewiesenen EU-Mitteln für Rubrik 5. Auf die Steiermark entfiel dabei nur ein sehr geringer Teil, die Anteile lagen lediglich im Promille-Bereich. Auch der Vergleich mit den insgesamt nach Österreich geflossenen Beträgen fällt sehr gering aus (zwischen 0,6 % und 1,5 %).

*Tabelle 10: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich, bis 2011*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>	-	-
<b>2008</b>	-	-
<b>2009</b>	0,02 ‰	0,6 %
<b>2010</b>	0,03 ‰	1,1 %
<b>2011</b>	0,04 ‰	1,5 %

Quelle: Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

<sup>68</sup> Europäische Kommission (2019d).

#### 4.7. SONDERINSTRUMENTE

Die so genannten *Sonderinstrumente* („Special Instruments“) werden nur in besonderen Bedarfsfällen in Anspruch genommen und umfassen den Europäischen Solidaritätsfonds (EUSF), den Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF), die Soforthilfereserve (für Drittstaaten) sowie das so genannte Flexibilitätsinstrument.<sup>69</sup>

Der Solidaritätsfonds wurde nach den schweren Überschwemmungen in Mitteleuropa 2002 eingerichtet, um im Falle schwerwiegender Naturkatastrophen Hilfe leisten zu können. Die EU-Ausgaben aus dem Solidaritätsfonds der Europäischen Union (EUSF) betrafen seit Beginn der EUBIS-Erhebungen nur ein Mal die Steiermark. 2014 flossen insgesamt 63.000 € (ausschließlich EU-Mittel) in den Bezirk Liezen, wo diese in Maßnahmen zur Beseitigung von Schäden, die durch das Hochwasser 2013 entstanden waren, investiert wurden. Tabelle 11 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen aus dem Bereich der Sonderinstrumente an den gesamten ausgegebenen EU-Mitteln für diese Rubrik. Dieser Anteil fällt mit 0,015 % bzw. 0,3 % sehr gering aus. 2018 wurden zwar für Österreich EU-Mittel zur Bewältigung von Schäden aufgrund von Naturkatastrophen aus dem Solidaritätsfonds zur Verfügung gestellt, diese wurden jedoch anderen Bundesländern zugesprochen, die im Vergleich zu Steiermark schwerer von den Naturkatastrophen betroffen waren.

*Tabelle 11: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus dem Bereich Sonderinstrumente an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich
<b>2007</b>		
<b>2008</b>		
<b>2009</b>		
<b>2010</b>	Die gesonderte Darstellung dieser Instrumente findet erst seit 2014 statt.	
<b>2011</b>		
<b>2012</b>		
<b>2013</b>		
<b>2014</b>	0,015 %	0,3 %
<b>2015</b>	-	-
<b>2016</b>	-	-
<b>2017</b>	-	-
<b>2018</b>	-	-

Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMI, BMF (2019), Europäische Kommission (2019d); eigene Berechnungen JR-LIFE.

<sup>69</sup> BMF (2016).

## 5 Gemeindedaten

Nachfolgend wurden für eine höhere regionale Auflösung der für die Steiermark bedeutendsten EU-Fördertöpfe die Daten des Programms zur Regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE – RWB und IWB) sowie der Gemeinsamen Agrarpolitik (Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung – GAP) zusätzlich zur Bezirksebene auch auf Gemeindeebene ausgewertet. Förderungen, die nicht der Gemeindeebene, sondern lediglich auf übergeordneter Ebene (bspw. NUTS3) zugeordnet werden können, scheinen in der nachfolgenden Auflistung nicht auf. Abweichungen zu Auswertungen aus vergangenen Jahren können sich daraus ergeben, dass die zugrundeliegenden Daten stets den aktuellen Genehmigungs- bzw. Auszahlungsstand darstellen und dabei Förderungen, die geringer abgerechnet als genehmigt wurden, oder möglicherweise gänzlich entfielen, mit dem final gültigen Betrag berücksichtigt werden. Die Basisdaten können auch Revisionen in der Art der Datenaufbereitung unterliegen. Im Fall der regionalen Daten zu agrarpolitischen Förderungen wurde zum Beispiel von 2018 auf 2019 eine Umstellung im System der Datenverwaltung der programmverwaltenden Stelle (BMLRT und AMA) durchgeführt, die eine – auch rückwirkend – genauere regionale Zuordnung für Bundesländer-übergreifende Projekte ermöglicht. Nachschärfungen in den Datenbanken werden laufend vorgenommen, um exakte Daten zu liefern.

### 5.1. REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>601 Graz</b>	€ 86.956.000	€ 38.314.000	€ 48.642.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>603 Deutschlandsberg</b>	€ 30.162.000	€ 16.206.000	€ 13.956.000
Deutschlandsberg	€ 9.464.000	€ 4.689.000	€ 4.775.000
Eibiswald	€ 2.327.000	€ 1.638.000	€ 689.000
Frauental / Laßnitz	€ 891.000	€ 491.000	€ 400.000
Groß Sankt Florian	€ 512.000	€ 306.000	€ 206.000
Lannach	€ 8.202.000	€ 4.213.000	€ 3.990.000
Pölfing-Brunn	€ -	€ -	€ -
Preding	€ 145.000	€ 95.000	€ 50.000
Sankt Josef	€ 660.000	€ 465.000	€ 195.000
Sankt Martin / Sulmtal	€ 1.583.000	€ 799.000	€ 784.000
Sankt Peter im Sulmtal	€ -	€ -	€ -
Sankt Stefan ob Stainz	€ 27.000	€ 13.000	€ 13.000
Schwanberg	€ 1.615.000	€ 952.000	€ 664.000
Stainz	€ 1.140.000	€ 665.000	€ 474.000
Wettmannstätten	€ 25.000	€ 13.000	€ 13.000
Wies	€ 3.571.000	€ 1.867.000	€ 1.704.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>606 Graz-Umgebung</b>	€ 27.377.000	€ 16.606.000	€ 10.771.000
Deutschfeistritz	€ 2.000	€ 1.000	€ 1.000
Dobl-Zwaring	€ 967.000	€ 694.000	€ 273.000
Eggersdorf bei Graz	€ 162.000	€ 81.000	€ 81.000
Feldkirchen bei Graz	€ 842.000	€ 202.000	€ 640.000
Fernitz-Mellach	€ -	€ -	€ -
Frohnleiten	€ 1.822.000	€ 1.311.000	€ 511.000
Gössendorf	€ 1.786.000	€ 1.601.000	€ 185.000
Gratkorn	€ 5.838.000	€ 3.515.000	€ 2.323.000
Gratwein-			
Straßengel	€ 480.000	€ 356.000	€ 124.000
Hart bei Graz	€ 720.000	€ 359.000	€ 361.000
Haselsdorf-			
Tobelbad	€ 48.000	€ 24.000	€ 24.000
Hausmannstätten	€ 10.000	€ 5.000	€ 5.000
Hitzendorf	€ 10.000	€ 5.000	€ 5.000
Kainbach bei Graz	€ 27.000	€ 13.000	€ 13.000
Kalsdorf bei Graz	€ 457.000	€ 355.000	€ 102.000
Kumberg	€ 9.000	€ 5.000	€ 5.000
Laßnitzhöhe	€ 145.000	€ 70.000	€ 75.000
Lieboch	€ 7.000	€ 4.000	€ 4.000
Nestelbach bei Graz	€ 127.000	€ 61.000	€ 66.000
Peggau	€ 249.000	€ 124.000	€ 124.000
Premstätten	€ 5.198.000	€ 3.059.000	€ 2.139.000
Raaba-Grambach	€ 6.798.000	€ 3.837.000	€ 2.961.000
Sankt Bartholomä	€ 26.000	€ 13.000	€ 13.000
Sankt Marein / Graz	€ 30.000	€ 15.000	€ 15.000
Sankt Oswald Plankenw.	€ -	€ -	€ -
Sankt Radegund / Graz	€ 4.000	€ 2.000	€ 2.000
Seiersberg-Pirka	€ 302.000	€ 168.000	€ 134.000
Semriach	€ 98.000	€ 49.000	€ 49.000
Stattegg	€ 6.000	€ 3.000	€ 3.000
Stiwoll	€ -	€ -	€ -
Thal	€ 8.000	€ 4.000	€ 4.000
Übelbach	€ 4.000	€ 2.000	€ 2.000
Vasoldsberg	€ 283.000	€ 212.000	€ 71.000
Weinitzen	€ 9.000	€ 5.000	€ 5.000
Werndorf	€ 895.000	€ 447.000	€ 447.000
Wundschuh	€ 9.000	€ 4.000	€ 4.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>610 Leibnitz</b>	€ 20.804.000	€ 11.914.000	€ 8.890.000
Allerheiligen bei Wildon	€ 54.000	€ 27.000	€ 27.000
Arnfels	€ 1.000	€ -	€ -
Ehrenhausen / Weinstraße	€ 3.392.000	€ 1.783.000	€ 1.610.000
Empersdorf	€ -	€ -	€ -
Gabersdorf	€ 1.566.000	€ 1.317.000	€ 249.000
Gamlitz	€ 10.000	€ 5.000	€ 5.000
Gleinstätten	€ 236.000	€ 186.000	€ 51.000
Gralla	€ -	€ -	€ -
Großklein	€ -	€ -	€ -
Heiligenkreuz am Waasen	€ -	€ -	€ -
Heimschuh	€ -	€ -	€ -
Hengsberg	€ -	€ -	€ -
Kitzeck im Sausal	€ -	€ -	€ -
Lang	€ 2.596.000	€ 1.450.000	€ 1.146.000
Lebring-Sankt Margarethen	€ 7.881.000	€ 4.327.000	€ 3.554.000
Leibnitz	€ 1.899.000	€ 988.000	€ 911.000
Leutschach an der Weinstraße	€ -	€ -	€ -
Oberhaag	€ -	€ -	€ -
Ragnitz	€ 443.000	€ 223.000	€ 220.000
Sankt Andrä-Höch	€ -	€ -	€ -
Sankt Georgen an der Stiefing	€ 11.000	€ 5.000	€ 5.000
Sankt Johann im Saggautal	€ 6.000	€ 3.000	€ 3.000
Sankt Nikolai im Sausal	€ 47.000	€ 23.000	€ 23.000
Sankt Veit / Südsteiermark	€ 23.000	€ 12.000	€ 12.000
Schwarzautal	€ 213.000	€ 159.000	€ 54.000
Straß in Steiermark	€ 153.000	€ 76.000	€ 76.000
Tillmitsch	€ 516.000	€ 387.000	€ 129.000
Wagna	€ 1.474.000	€ 767.000	€ 706.000
Wildon	€ 283.000	€ 176.000	€ 107.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>611 Leoben</b>	€ 25.958.000	€ 13.602.000	€ 12.356.000
Eisenerz	€ 91.000	€ 45.000	€ 45.000
Kalwang	€ 30.000	€ 15.000	€ 15.000
Kammern im Liesingtal	€ 41.000	€ 20.000	€ 20.000
Kraubath an der Mur	€ 325.000	€ 163.000	€ 163.000
Leoben	€ 18.538.000	€ 8.653.000	€ 9.885.000
Mautern in Steiermark	€ 441.000	€ 221.000	€ 221.000
Niklasdorf	€ 305.000	€ 152.000	€ 152.000
Proleb	€ -	€ -	€ -
Radmer	€ -	€ -	€ -
Sankt Michael in Obersteiermark	€ 749.000	€ 577.000	€ 173.000
Sankt Peter-Freienstein	€ 155.000	€ 121.000	€ 34.000
Sankt Stefan ob Leoben	€ 2.325.000	€ 1.138.000	€ 1.187.000
Traboch	€ 1.356.000	€ 1.079.000	€ 277.000
Trofaiach	€ 1.515.000	€ 1.349.000	€ 166.000
Vordernberg	€ -	€ -	€ -
Wald am Schoberpaß	€ 86.000	€ 69.000	€ 17.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>612 Liezen</b>	€ 14.861.000	€ 8.424.000	€ 6.437.000
Admont	€ 3.922.000	€ 1.905.000	€ 2.018.000
Aich	€ -	€ -	€ -
Aigen im Ennstal	€ -	€ -	€ -
Altaussee	€ -	€ -	€ -
Altenmarkt bei Sankt Gallen	€ 1.620.000	€ 868.000	€ 752.000
Ardning	€ 6.000	€ 3.000	€ 3.000
Bad Aussee	€ 12.000	€ 6.000	€ 6.000
Bad Mitterndorf	€ 27.000	€ 13.000	€ 13.000
Gaishorn am See	€ 948.000	€ 464.000	€ 484.000
Gröbming	€ 309.000	€ 152.000	€ 156.000
Grundlsee	€ -	€ -	€ -
Haus	€ 413.000	€ 300.000	€ 113.000
Irdning-Donnersbachtal	€ 346.000	€ 150.000	€ 196.000
Landl	€ 1.271.000	€ 743.000	€ 528.000
Lassing	€ 7.000	€ 3.000	€ 3.000
Liezen	€ 176.000	€ 153.000	€ 23.000
Michaelerberg-Pruggern	€ 1.194.000	€ 596.000	€ 597.000
Mitterberg-Sankt Martin	€ 7.000	€ 4.000	€ 4.000
Öblarn	€ -	€ -	€ -
Ramsau am Dachstein	€ -	€ -	€ -
Rottenmann	€ 598.000	€ 460.000	€ 138.000
Sankt Gallen	€ 1.577.000	€ 1.205.000	€ 372.000
Schladming	€ 2.347.000	€ 1.357.000	€ 990.000
Selzthal	€ -	€ -	€ -
Sölk	€ 43.000	€ 21.000	€ 21.000
Stainach-Pürgg	€ 39.000	€ 19.000	€ 19.000
Trieben	€ -	€ -	€ -
Wildalpen	€ -	€ -	€ -
Wörschach	€ -	€ -	€ -

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>614 Murau</b>	€ 5.464.000	€ 3.529.000	€ 1.935.000
Krakau	€ 21.000	€ 10.000	€ 10.000
Mühlen	€ -	€ -	€ -
Murau	€ 1.241.000	€ 897.000	€ 344.000
Neumarkt in der Steiermark	€ 236.000	€ 118.000	€ 118.000
Niederwölz	€ -	€ -	€ -
Oberwölz	€ 1.141.000	€ 902.000	€ 238.000
Ranten	€ -	€ -	€ -
Sankt Georgen / Kreischberg	€ 120.000	€ 90.000	€ 30.000
Sankt Lambrecht	€ 683.000	€ 500.000	€ 183.000
Scheifling	€ -	€ -	€ -
Schöder	€ 70.000	€ 35.000	€ 35.000
St. Peter am Kammersberg	€ -	€ -	€ -
Stadl-Predlitz	€ 1.953.000	€ 977.000	€ 977.000
Teufenbach-Katsch	€ -	€ -	€ -

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.



	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>616 Voitsberg</b>	€ 16.122.000	€ 8.184.000	€ 7.938.000
Bärnbach	€ 346.000	€ 216.000	€ 129.000
Edelschrott	€ 7.000	€ 4.000	€ 4.000
Geistthal-Södingberg	€ 5.742.000	€ 2.861.000	€ 2.881.000
Hirschegg-Pack	€ 115.000	€ 57.000	€ 57.000
Kainach bei Voitsberg	€ 223.000	€ 105.000	€ 118.000
Köflach	€ 380.000	€ 183.000	€ 197.000
Krottendorf-Gaisfeld	€ -	€ -	€ -
Ligist	€ -	€ -	€ -
Maria Lankowitz	€ 492.000	€ 237.000	€ 256.000
Mooskirchen	€ -	€ -	€ -
Rosental an der Kainach	€ -	€ -	€ -
Sankt Martin am Wöllmißberg	€ 4.823.000	€ 2.411.000	€ 2.412.000
Söding-Sankt Johann	€ 1.006.000	€ 494.000	€ 512.000
Stallhofen	€ 117.000	€ 58.000	€ 58.000
Voitsberg	€ 2.871.000	€ 1.558.000	€ 1.313.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>617 Weiz</b>	€ 35.423.000	€ 21.892.000	€ 13.532.000
Albersdorf-Prebuch	€ 4.052.000	€ 3.241.000	€ 811.000
Anger	€ 2.706.000	€ 1.461.000	€ 1.245.000
Birkfeld	€ 5.684.000	€ 2.950.000	€ 2.734.000
Fischbach	€ 2.514.000	€ 1.186.000	€ 1.328.000
Fladnitz an der Teichalm	€ 5.321.000	€ 2.957.000	€ 2.363.000
Floing	€ 94.000	€ 76.000	€ 18.000
Gasen	€ 293.000	€ 234.000	€ 59.000
Gersdorf an der Feistritz	€ 1.054.000	€ 658.000	€ 397.000
Gleisdorf	€ 1.727.000	€ 1.071.000	€ 657.000
Gutenberg-Stenzengreith	€ 11.000	€ 5.000	€ 5.000
Hofstätten an der Raab	€ -	€ -	€ -
Ilztal	€ -	€ -	€ -
Ludersdorf-Wilfersdorf	€ -	€ -	€ -
Markt Hartmannsdorf	€ -	€ -	€ -
Miesenbach bei Birkfeld	€ -	€ -	€ -
Mitterdorf an der Raab	€ -	€ -	€ -
Mortantsch	€ -	€ -	€ -
Naas	€ 13.000	€ 6.000	€ 6.000
Passail	€ 158.000	€ 127.000	€ 32.000
Pischelsdorf am Kulm	€ 1.317.000	€ 798.000	€ 519.000
Puch bei Weiz	€ 2.000	€ 1.000	€ 1.000
Ratten	€ 479.000	€ 281.000	€ 198.000
Rettenegg	€ 3.000	€ 2.000	€ 2.000
Sankt Kathrein am Offenegg	€ -	€ -	€ -
Sankt Ruprecht an der Raab	€ 1.187.000	€ 795.000	€ 393.000
Sinabelkirchen	€ 1.707.000	€ 1.368.000	€ 339.000
St. Kathrein am Hauenstein	€ -	€ -	€ -
St. Margarethen an der Raab	€ 3.847.000	€ 3.078.000	€ 769.000
Strallegg	€ 15.000	€ 8.000	€ 8.000
Thannhausen	€ -	€ -	€ -
Weiz	€ 3.239.000	€ 1.589.000	€ 1.649.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>620 Murtal</b>	€ 17.035.000	€ 9.550.000	€ 7.485.000
Fohnsdorf	€ 52.000	€ 48.000	€ 3.000
Gaal	€ 899.000	€ 450.000	€ 449.000
Hohentauern	€ -	€ -	€ -
Judenburg	€ 1.345.000	€ 763.000	€ 582.000
Knittelfeld	€ 253.000	€ 131.000	€ 122.000
Kobenz	€ -	€ -	€ -
Lobmingtal	€ 615.000	€ 307.000	€ 308.000
Obdach	€ 3.430.000	€ 2.016.000	€ 1.414.000
Pöls-Oberkurzheim	€ 217.000	€ 195.000	€ 22.000
Pölstal	€ 123.000	€ 92.000	€ 30.000
Pusterwald	€ -	€ -	€ -
Sankt Georgen/Judenburg	€ -	€ -	€ -
Sankt Marein-Feistritz	€ -	€ -	€ -
Sankt Margarethen/Knittelf.	€ 12.000	€ 6.000	€ 6.000
Sankt Peter ob Judenburg	€ 21.000	€ 11.000	€ 11.000
Seckau	€ 305.000	€ 252.000	€ 54.000
Spielberg	€ 4.991.000	€ 2.503.000	€ 2.488.000
Unzmarkt-Frauenburg	€ 1.348.000	€ 674.000	€ 674.000
Weißkirchen in Steiermark	€ 2.012.000	€ 1.006.000	€ 1.006.000
Zeltweg	€ 1.415.000	€ 1.098.000	€ 317.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>621 Bruck-Mürzzuschlag</b>	€ 31.327.000	€ 18.500.000	€ 12.827.000
Aflenz	€ 1.109.000	€ 635.000	€ 474.000
Breitenau am Hochlantsch	€ -	€ -	€ -
Bruck an der Mur	€ 4.879.000	€ 2.888.000	€ 1.992.000
Kapfenberg	€ 17.822.000	€ 10.313.000	€ 7.509.000
Kindberg	€ 946.000	€ 694.000	€ 252.000
Krieglach	€ 91.000	€ 46.000	€ 46.000
Langenwang	€ 95.000	€ 48.000	€ 48.000
Mariazell	€ 290.000	€ 231.000	€ 59.000
Mürzzuschlag	€ 1.623.000	€ 1.117.000	€ 505.000
Neuberg / Mürz	€ 94.000	€ 47.000	€ 47.000
Pernegg an der Mur	€ -	€ -	€ -
Sankt Barbara / Mürztal	€ 1.803.000	€ 1.144.000	€ 659.000
Sankt Lorenzen / Mürztal	€ 426.000	€ 213.000	€ 213.000
Sankt Marein im Mürztal	€ 174.000	€ 138.000	€ 36.000
Spital am Semmering	€ -	€ -	€ -
Stanz im Mürztal	€ 7.000	€ 4.000	€ 4.000
Thörl	€ 1.293.000	€ 647.000	€ 647.000
Tragöß-Sankt Katharein	€ 436.000	€ 218.000	€ 218.000
Turnau	€ 238.000	€ 119.000	€ 119.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>622 Hartberg-Fürstenfeld</b>	€ 18.701.000	€ 12.013.000	€ 6.688.000
Bad Blumau	€ 63.000	€ 32.000	€ 32.000
Bad Waltersdorf	€ 304.000	€ 207.000	€ 97.000
Buch-St. Magdalena	€ -	€ -	€ -
Burgau	€ 92.000	€ 46.000	€ 46.000
Dechantskirchen	€ -	€ -	€ -
Ebersdorf	€ 310.000	€ 155.000	€ 155.000
Feistritztal	€ 672.000	€ 351.000	€ 321.000
Friedberg	€ 12.000	€ 6.000	€ 6.000
Fürstenfeld	€ 4.007.000	€ 2.329.000	€ 1.678.000
Grafendorf bei Hartberg	€ 51.000	€ 33.000	€ 18.000
Greinbach	€ 200.000	€ 160.000	€ 40.000
Großsteinbach	€ -	€ -	€ -
Großwilfersdorf	€ 45.000	€ 23.000	€ 23.000
Hartberg	€ 3.974.000	€ 2.387.000	€ 1.587.000
Hartberg Umgebung	€ 783.000	€ 627.000	€ 157.000
Hartl	€ 990.000	€ 495.000	€ 495.000
Ilz	€ 49.000	€ 24.000	€ 24.000
Kaindorf	€ 322.000	€ 161.000	€ 161.000
Lafnitz	€ 665.000	€ 521.000	€ 144.000
Loipersdorf / Fürstenfeld	€ 102.000	€ 51.000	€ 51.000
Neudau	€ 70.000	€ 18.000	€ 53.000
Ottendorf / Rittschein	€ -	€ -	€ -
Pinggau	€ 495.000	€ 248.000	€ 248.000
Pöllau	€ 502.000	€ 325.000	€ 177.000
Pöllauberg	€ 106.000	€ 53.000	€ 53.000
Rohr bei Hartberg	€ -	€ -	€ -
Rohrbach an der Lafnitz	€ 435.000	€ 241.000	€ 194.000
Sankt Jakob im Walde	€ -	€ -	€ -
Sankt Johann / Haide	€ 4.141.000	€ 3.313.000	€ 828.000
Sankt Lorenzen / Wechsel	€ -	€ -	€ -
Schäffern	€ 26.000	€ 13.000	€ 13.000
Söchau	€ -	€ -	€ -
Stubenberg	€ -	€ -	€ -
Vorau	€ 52.000	€ 26.000	€ 26.000
Waldbach-Mönichwald	€ 55.000	€ 27.000	€ 27.000
Wenigzell	€ 176.000	€ 141.000	€ 35.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2019		davon EU-Mittel		davon nationale Mittel	
<b>623 Südoststeiermark</b>	€	9.074.000	€	5.665.000	€	3.409.000
Bad Gleichenberg	€	321.000	€	152.000	€	168.000
Bad Radkersburg	€	101.000	€	51.000	€	51.000
Deutsch Goritz	€	-	€	-	€	-
Edelsbach bei Feldbach	€	399.000	€	199.000	€	199.000
Eichkögl	€	-	€	-	€	-
Fehring	€	827.000	€	463.000	€	364.000
Feldbach	€	2.204.000	€	1.391.000	€	812.000
Gnas	€	53.000	€	26.000	€	26.000
Halbenrain	€	-	€	-	€	-
Jagerberg	€	-	€	-	€	-
Kapfenstein	€	119.000	€	95.000	€	24.000
Kirchbach-Zerlach	€	-	€	-	€	-
Kirchberg an der Raab	€	66.000	€	33.000	€	33.000
Klöch	€	-	€	-	€	-
Mettersdorf am Saßbach	€	2.051.000	€	1.641.000	€	410.000
Mureck	€	4.000	€	2.000	€	2.000
Murfeld	€	-	€	-	€	-
Paldau	€	155.000	€	128.000	€	27.000
Pirching am Traubenberg	€	11.000	€	6.000	€	6.000
Riegersburg	€	228.000	€	173.000	€	55.000
Sankt Anna am Aigen	€	26.000	€	13.000	€	13.000
Sankt Peter am Ottersbach	€	497.000	€	248.000	€	249.000
Sankt Stefan im Rosental	€	126.000	€	100.000	€	26.000
Straden	€	1.886.000	€	943.000	€	943.000
Tieschen	€	-	€	-	€	-
Unterlamm	€	-	€	-	€	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

### 5.1.1. Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen

Weitere Informationen über Best Practice Beispiele aus der Steiermark sowie aus den anderen Bundesländern befinden sich auf der [www.innovation-steiermark.at](http://www.innovation-steiermark.at) (Förderperiode 2007-2013) sowie auf [www.efre.gv.at](http://www.efre.gv.at) (Förderperiode 2014-2020).

## 5.2. GEMEINSAME AGRARPOLITIK: LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Zusätzlich zur Bezirksebene wurden die Daten der Gemeinsamen Agrarpolitik nachfolgend auch auf Gemeindeebene ausgewertet, um den interessierten Steirerinnen und Steirern noch genauere Einblicke in die EU-Mittel, die ihrer Heimatregion zukommen, zu ermöglichen. Die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (bestehend aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft - EGFL und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER) wurden gewählt, da es sich neben der Möglichkeit der Datenverfügbarkeit auf kleinräumlicher Ebene bei diesen Daten um den größten Fördertopf handelt, der in der Steiermark in Anspruch genommen wird, wodurch eine wesentliche Bedeutung für die Region besteht.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>601 Graz</b>	€ 190.390.000	€ 105.031.000	€ 85.359.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>603 Deutschlandsberg</b>	€ 178.435.000	€ 124.298.000	€ 54.137.000
Deutschlandsberg	€ 32.617.000	€ 21.045.000	€ 11.572.000
Eibiswald	€ 30.106.000	€ 20.039.000	€ 10.067.000
Frauental / Laßnitz	€ 4.347.000	€ 3.070.000	€ 1.277.000
Groß St. Florian	€ 17.936.000	€ 13.885.000	€ 4.051.000
Lannach	€ 4.347.000	€ 3.466.000	€ 881.000
Pöfing-Brunn	€ 2.877.000	€ 1.927.000	€ 951.000
Preding	€ 3.432.000	€ 2.502.000	€ 929.000
Schwanberg	€ 14.706.000	€ 9.465.000	€ 5.242.000
St. Josef	€ 3.379.000	€ 2.447.000	€ 932.000
St. Martin im Sulmtal	€ 10.005.000	€ 7.660.000	€ 2.345.000
St. Peter im Sulmtal	€ 3.540.000	€ 2.763.000	€ 776.000
St. Stefan ob Stainz	€ 9.850.000	€ 6.742.000	€ 3.108.000
Stainz	€ 18.771.000	€ 13.391.000	€ 5.380.000
Wettmannstätten	€ 4.947.000	€ 3.959.000	€ 989.000
Wies	€ 17.575.000	€ 11.936.000	€ 5.639.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>606 Graz-Umgebung</b>	€ 204.336.000	€ 143.160.000	€ 61.176.000
Deutschfeistritz	€ 12.397.000	€ 7.886.000	€ 4.511.000
Dobl-Zwaring	€ 9.130.000	€ 7.475.000	€ 1.655.000
Eggersdorf bei Graz	€ 10.468.000	€ 7.119.000	€ 3.349.000
Feldkirchen bei Graz	€ 2.643.000	€ 1.992.000	€ 651.000
Fernitz-Mellach	€ 3.149.000	€ 2.462.000	€ 687.000
Frohnleiten	€ 17.825.000	€ 11.434.000	€ 6.391.000
Gössendorf	€ 1.057.000	€ 861.000	€ 197.000
Gratkorn	€ 4.280.000	€ 3.134.000	€ 1.147.000
Gratwein-Straßengel	€ 14.676.000	€ 9.597.000	€ 5.079.000
Hart bei Graz	€ 1.216.000	€ 827.000	€ 388.000
Haselsdorf-Tobelbad	€ 516.000	€ 428.000	€ 87.000
Hausmannstätten	€ 1.101.000	€ 599.000	€ 502.000
Hitzendorf	€ 11.464.000	€ 8.596.000	€ 2.868.000
Kainbach bei Graz	€ 2.823.000	€ 1.993.000	€ 829.000
Kalsdorf bei Graz	€ 4.072.000	€ 3.119.000	€ 953.000
Kumberg	€ 7.503.000	€ 5.314.000	€ 2.190.000
Laßnitzhöhe	€ 5.807.000	€ 4.053.000	€ 1.754.000
Lieboch	€ 3.873.000	€ 3.627.000	€ 246.000
Nestelbach bei Graz	€ 5.754.000	€ 4.401.000	€ 1.353.000
Peggau	€ 278.000	€ 172.000	€ 105.000
Premstätten	€ 6.604.000	€ 4.965.000	€ 1.639.000
Raaba-Grambach	€ 1.160.000	€ 755.000	€ 405.000
Seiersberg-Pirka	€ 1.701.000	€ 1.236.000	€ 465.000
Semriach	€ 26.399.000	€ 17.712.000	€ 8.687.000
St. Bartholomä	€ 4.673.000	€ 3.179.000	€ 1.494.000
St. Marein bei Graz	€ 8.461.000	€ 6.152.000	€ 2.309.000
St. Oswald / Plankenw.	€ 2.962.000	€ 1.986.000	€ 976.000
St. Radegund bei Graz	€ 2.778.000	€ 1.924.000	€ 854.000
Stattegg	€ 3.281.000	€ 2.078.000	€ 1.203.000
Stiwoll	€ 5.471.000	€ 3.600.000	€ 1.872.000
Thal	€ 2.383.000	€ 1.884.000	€ 499.000
Übelbach	€ 6.932.000	€ 4.071.000	€ 2.862.000
Vasoldsberg	€ 4.322.000	€ 3.107.000	€ 1.216.000
Weinitzen	€ 2.953.000	€ 2.065.000	€ 889.000
Werndorf	€ 619.000	€ 552.000	€ 67.000
Wundschuh	€ 3.604.000	€ 2.806.000	€ 798.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>610 Leibnitz</b>	€ 218.481.000	€ 160.505.000	€ 57.976.000
Allerheiligen bei Wildon	€ 4.936.000	€ 3.974.000	€ 962.000
Arnfels	€ 1.499.000	€ 1.145.000	€ 354.000
Ehrenhausen / Weinstraße	€ 7.506.000	€ 4.818.000	€ 2.688.000
Empersdorf	€ 4.181.000	€ 3.282.000	€ 899.000
Gabersdorf	€ 5.838.000	€ 4.637.000	€ 1.201.000
Gamlitz	€ 13.126.000	€ 8.091.000	€ 5.035.000
Gleinstätten	€ 9.082.000	€ 5.965.000	€ 3.117.000
Gralla	€ 2.734.000	€ 2.177.000	€ 556.000
Großklein	€ 7.657.000	€ 5.503.000	€ 2.154.000
Heiligenkreuz am Waasen	€ 5.124.000	€ 4.068.000	€ 1.055.000
Heimschuh	€ 4.214.000	€ 3.205.000	€ 1.009.000
Hengsberg	€ 3.942.000	€ 3.254.000	€ 688.000
Kitzeck im Sausal	€ 4.536.000	€ 3.110.000	€ 1.426.000
Lang	€ 3.881.000	€ 3.117.000	€ 764.000
Lebring-St. Margarethen	€ 2.014.000	€ 1.519.000	€ 495.000
Leibnitz	€ 7.967.000	€ 5.283.000	€ 2.684.000
Leutschach an der Weinstraße	€ 25.172.000	€ 15.677.000	€ 9.495.000
Oberhaag	€ 10.231.000	€ 7.576.000	€ 2.656.000
Ragnitz	€ 3.196.000	€ 2.831.000	€ 365.000
Schwarzautal	€ 12.330.000	€ 10.198.000	€ 2.132.000
St. Andrä-Höch	€ 3.687.000	€ 2.688.000	€ 998.000
St. Georgen an der Stiefing	€ 10.483.000	€ 8.422.000	€ 2.061.000
St. Johann im Saggautal	€ 6.574.000	€ 4.945.000	€ 1.629.000
St. Nikolai im Sausal	€ 6.172.000	€ 4.608.000	€ 1.564.000
St. Veit in der Südsteiermark	€ 18.426.000	€ 15.192.000	€ 3.234.000
Straß in Steiermark	€ 18.104.000	€ 13.510.000	€ 4.594.000
Tillmitsch	€ 5.401.000	€ 3.600.000	€ 1.801.000
Wagna	€ 1.672.000	€ 1.411.000	€ 262.000
Wildon	€ 8.798.000	€ 6.699.000	€ 2.099.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>611 Leoben</b>	€ 89.975.000	€ 58.783.000	€ 31.191.000
Eisenerz	€ 5.274.000	€ 3.003.000	€ 2.271.000
Kalwang	€ 3.174.000	€ 2.015.000	€ 1.159.000
Kammern im Liesingtal	€ 11.031.000	€ 7.656.000	€ 3.375.000
Kraubath an der Mur	€ 4.899.000	€ 3.372.000	€ 1.528.000
Leoben	€ 7.796.000	€ 4.709.000	€ 3.087.000
Mautern in Steiermark	€ 8.454.000	€ 5.479.000	€ 2.974.000
Niklasdorf	€ 2.027.000	€ 1.310.000	€ 717.000
Proleb	€ 5.360.000	€ 3.365.000	€ 1.995.000
Radmer	€ 1.137.000	€ 637.000	€ 500.000
St. Michael in Obersteiermark	€ 5.628.000	€ 3.737.000	€ 1.891.000
St. Peter-Freienstein	€ 7.017.000	€ 4.763.000	€ 2.254.000
St. Stefan ob Leoben	€ 6.563.000	€ 4.389.000	€ 2.174.000
Traboch	€ 1.795.000	€ 1.235.000	€ 561.000
Trofaiach	€ 15.641.000	€ 10.540.000	€ 5.101.000
Vordernberg	€ 535.000	€ 320.000	€ 215.000
Wald am Schoberpaß	€ 3.643.000	€ 2.254.000	€ 1.389.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>612 Liezen</b>	€ 327.805.000	€ 207.760.000	€ 120.045.000
Admont	€ 19.603.000	€ 12.605.000	€ 6.998.000
Aich	€ 11.834.000	€ 7.501.000	€ 4.333.000
Aigen im Ennstal	€ 17.823.000	€ 12.003.000	€ 5.820.000
Altaussee	€ 3.770.000	€ 2.274.000	€ 1.496.000
Altenmarkt bei St. Gallen	€ 1.273.000	€ 798.000	€ 475.000
Ardning	€ 7.095.000	€ 4.707.000	€ 2.388.000
Bad Aussee	€ 9.427.000	€ 5.888.000	€ 3.538.000
Bad Mitterndorf	€ 26.845.000	€ 17.025.000	€ 9.820.000
Gaishorn am See	€ 7.604.000	€ 4.778.000	€ 2.827.000
Gröbming	€ 5.577.000	€ 3.634.000	€ 1.943.000
Grundlsee	€ 4.151.000	€ 2.451.000	€ 1.700.000
Haus	€ 13.065.000	€ 8.127.000	€ 4.938.000
Irdning-Donnersbachtal	€ 23.276.000	€ 14.567.000	€ 8.709.000
Landl	€ 13.416.000	€ 8.561.000	€ 4.855.000
Lassing	€ 14.364.000	€ 9.727.000	€ 4.637.000
Liezen	€ 10.233.000	€ 6.473.000	€ 3.760.000
Michaelerberg-Pruggern	€ 8.463.000	€ 5.275.000	€ 3.188.000
Mitterberg-St. Martin	€ 15.497.000	€ 10.324.000	€ 5.173.000
Öblarn	€ 9.545.000	€ 5.905.000	€ 3.640.000
Ramsau am Dachstein	€ 14.225.000	€ 8.889.000	€ 5.335.000
Rottenmann	€ 13.549.000	€ 8.634.000	€ 4.915.000
Schladming	€ 24.912.000	€ 14.965.000	€ 9.947.000
Selzthal	€ 2.179.000	€ 1.388.000	€ 791.000
Sölk	€ 17.436.000	€ 10.122.000	€ 7.314.000
St. Gallen	€ 8.825.000	€ 5.527.000	€ 3.297.000
Stainach-Pürgg	€ 11.505.000	€ 7.094.000	€ 4.411.000
Trieben	€ 7.834.000	€ 5.522.000	€ 2.312.000
Wildalpen	€ 1.019.000	€ 636.000	€ 382.000
Wörschach	€ 3.461.000	€ 2.359.000	€ 1.102.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>614 Murau</b>	€ 266.566.000	€ 165.267.000	€ 101.299.000
Krakau	€ 17.637.000	€ 10.397.000	€ 7.240.000
Mühlen	€ 11.993.000	€ 7.652.000	€ 4.341.000
Murau	€ 21.153.000	€ 12.798.000	€ 8.355.000
Neumarkt in der Steiermark	€ 54.215.000	€ 34.844.000	€ 19.371.000
Niederwölz	€ 2.697.000	€ 2.020.000	€ 677.000
Oberwölz	€ 40.517.000	€ 24.728.000	€ 15.789.000
Ranten	€ 17.511.000	€ 10.824.000	€ 6.687.000
Scheifling	€ 9.409.000	€ 6.019.000	€ 3.391.000
Schöder	€ 9.284.000	€ 5.617.000	€ 3.668.000
St. Georgen am Kreischberg	€ 19.650.000	€ 11.841.000	€ 7.809.000
St. Lambrecht	€ 17.576.000	€ 10.498.000	€ 7.078.000
St. Peter am Kammersberg	€ 27.145.000	€ 17.005.000	€ 10.140.000
Stadl-Predlitz	€ 10.148.000	€ 5.922.000	€ 4.226.000
Teufenbach-Katsch	€ 7.629.000	€ 5.100.000	€ 2.529.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.



	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>616 Voitsberg</b>	€ 150.306.000	€ 97.470.000	€ 52.836.000
Bärnbach	€ 8.210.000	€ 5.261.000	€ 2.948.000
Edelschrott	€ 22.398.000	€ 14.437.000	€ 7.960.000
Geistthal-Södingberg	€ 16.617.000	€ 10.453.000	€ 6.164.000
Hirschegg-Pack	€ 18.215.000	€ 11.525.000	€ 6.690.000
Kainach bei Voitsberg	€ 13.100.000	€ 7.971.000	€ 5.129.000
Köflach	€ 12.292.000	€ 7.427.000	€ 4.864.000
Krottendorf-Gaisfeld	€ 4.151.000	€ 2.783.000	€ 1.368.000
Ligist	€ 6.115.000	€ 4.137.000	€ 1.978.000
Maria Lankowitz	€ 18.349.000	€ 11.771.000	€ 6.578.000
Mooskirchen	€ 4.339.000	€ 3.313.000	€ 1.026.000
Rosental an der Kainach	€ 900.000	€ 618.000	€ 283.000
Söding-St. Johann	€ 4.038.000	€ 3.261.000	€ 777.000
St. Martin am Wöllmißberg	€ 6.584.000	€ 4.404.000	€ 2.179.000
Stallhofen	€ 8.208.000	€ 5.656.000	€ 2.552.000
Voitsberg	€ 6.793.000	€ 4.452.000	€ 2.340.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>617 Weiz</b>	€ 367.688.000	€ 249.392.000	€ 118.296.000
Albersdorf-Prebuch	€ 3.527.000	€ 2.188.000	€ 1.339.000
Anger	€ 15.297.000	€ 9.611.000	€ 5.687.000
Birkfeld	€ 37.489.000	€ 24.116.000	€ 13.373.000
Fischbach	€ 13.523.000	€ 8.761.000	€ 4.761.000
Fladnitz an der Teichalm	€ 20.525.000	€ 13.417.000	€ 7.109.000
Floing	€ 3.172.000	€ 2.009.000	€ 1.163.000
Gasen	€ 14.923.000	€ 8.973.000	€ 5.951.000
Gersdorf an der Feistritz	€ 12.273.000	€ 8.262.000	€ 4.011.000
Gleisdorf	€ 8.189.000	€ 5.436.000	€ 2.752.000
Gutenberg-Stenzengreith	€ 5.668.000	€ 3.915.000	€ 1.753.000
Hofstätten an der Raab	€ 2.954.000	€ 2.312.000	€ 643.000
Ilztal	€ 7.656.000	€ 4.517.000	€ 3.139.000
Ludersdorf-Wilfersdorf	€ 1.696.000	€ 1.396.000	€ 300.000
Markt Hartmannsdorf	€ 7.985.000	€ 5.193.000	€ 2.792.000
Miesenbach bei Birkfeld	€ 5.431.000	€ 3.679.000	€ 1.752.000
Mitterdorf an der Raab	€ 5.252.000	€ 3.552.000	€ 1.700.000
Mortantsch	€ 6.291.000	€ 4.614.000	€ 1.677.000
Naas	€ 6.284.000	€ 4.165.000	€ 2.119.000
Passail	€ 34.912.000	€ 23.744.000	€ 11.168.000
Pischelsdorf am Kulm	€ 5.235.000	€ 3.480.000	€ 1.755.000
Puch bei Weiz	€ 10.054.000	€ 5.337.000	€ 4.717.000
Ratten	€ 10.281.000	€ 6.397.000	€ 3.884.000
Rettenegg	€ 5.122.000	€ 3.133.000	€ 1.989.000
Sinabelkirchen	€ 8.280.000	€ 6.104.000	€ 2.176.000
St. Kathrein am Hauenstein	€ 8.282.000	€ 5.234.000	€ 3.049.000
St. Kathrein am Offenegg	€ 16.377.000	€ 10.298.000	€ 6.080.000
St. Margarethen an der Raab	€ 13.383.000	€ 9.797.000	€ 3.586.000
St. Ruprecht an der Raab	€ 45.265.000	€ 38.163.000	€ 7.103.000
Strallegg	€ 18.138.000	€ 12.122.000	€ 6.017.000
Thannhausen	€ 7.792.000	€ 5.455.000	€ 2.338.000
Weiz	€ 6.428.000	€ 4.010.000	€ 2.418.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>620 Murtal</b>	€ 289.997.000	€ 188.125.000	€ 101.871.000
Fohnsdorf	€ 13.276.000	€ 9.418.000	€ 3.858.000
Gaal	€ 18.941.000	€ 11.895.000	€ 7.046.000
Hohentauern	€ 2.730.000	€ 1.690.000	€ 1.040.000
Judenburg	€ 12.715.000	€ 8.375.000	€ 4.340.000
Knittelfeld	€ 7.081.000	€ 4.159.000	€ 2.922.000
Kobenz	€ 9.181.000	€ 6.343.000	€ 2.838.000
Lobmingtal	€ 11.473.000	€ 7.241.000	€ 4.233.000
Obdach	€ 43.754.000	€ 26.840.000	€ 16.914.000
Pöls-Oberkurzheim	€ 15.022.000	€ 10.113.000	€ 4.909.000
Pölstal	€ 32.458.000	€ 19.787.000	€ 12.672.000
Pusterwald	€ 7.188.000	€ 4.395.000	€ 2.793.000
Seckau	€ 10.299.000	€ 6.450.000	€ 3.848.000
Spielberg	€ 11.467.000	€ 8.191.000	€ 3.275.000
St. Georgen ob Judenburg	€ 7.928.000	€ 5.100.000	€ 2.828.000
St. Marein-Feistritz	€ 19.152.000	€ 13.423.000	€ 5.729.000
St. Margarethen bei Knittelfeld	€ 19.736.000	€ 13.044.000	€ 6.692.000
St. Peter ob Judenburg	€ 8.133.000	€ 5.103.000	€ 3.030.000
Unzmarkt-Frauenburg	€ 6.674.000	€ 4.122.000	€ 2.553.000
Weißkirchen in Steiermark	€ 28.690.000	€ 19.959.000	€ 8.731.000
Zeltweg	€ 4.097.000	€ 2.476.000	€ 1.621.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>621 Bruck-Mürzzuschlag</b>	€ 190.382.000	€ 120.538.000	€ 69.844.000
Aflenz	€ 7.948.000	€ 5.337.000	€ 2.611.000
Breitenau / Hochlantsch	€ 9.068.000	€ 5.454.000	€ 3.614.000
Bruck an der Mur	€ 14.540.000	€ 9.332.000	€ 5.208.000
Kapfenberg	€ 9.991.000	€ 6.722.000	€ 3.269.000
Kindberg	€ 18.290.000	€ 11.621.000	€ 6.669.000
Krieglach	€ 13.793.000	€ 8.838.000	€ 4.955.000
Langenwang	€ 10.907.000	€ 7.088.000	€ 3.819.000
Mariazell	€ 14.943.000	€ 9.032.000	€ 5.911.000
Mürzzuschlag	€ 9.370.000	€ 5.893.000	€ 3.477.000
Neuberg an der Mürz	€ 12.833.000	€ 7.802.000	€ 5.031.000
Pernegg an der Mur	€ 3.866.000	€ 2.440.000	€ 1.425.000
Spital am Semmering	€ 5.574.000	€ 3.554.000	€ 2.021.000
St. Barbara im Mürztal	€ 12.481.000	€ 7.670.000	€ 4.811.000
St. Lorenzen im Mürztal	€ 5.399.000	€ 3.652.000	€ 1.747.000
St. Marein im Mürztal	€ 2.538.000	€ 1.619.000	€ 919.000
Stanz im Mürztal	€ 10.417.000	€ 6.425.000	€ 3.992.000
Thörl	€ 8.861.000	€ 5.689.000	€ 3.172.000
Tragöß-St. Katharein	€ 9.961.000	€ 6.178.000	€ 3.783.000
Turnau	€ 9.603.000	€ 6.191.000	€ 3.412.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>622 Hartberg-Fürstenfeld</b>	€ 387.792.000	€ 283.348.000	€ 104.444.000
Bad Blumau	€ 8.325.000	€ 6.534.000	€ 1.791.000
Bad Waltersdorf	€ 12.098.000	€ 10.523.000	€ 1.575.000
Buch-St. Magdalena	€ 6.126.000	€ 4.670.000	€ 1.456.000
Burgau	€ 4.479.000	€ 3.564.000	€ 915.000
Dechantskirchen	€ 8.822.000	€ 6.517.000	€ 2.305.000
Ebersdorf	€ 6.068.000	€ 4.873.000	€ 1.195.000
Feistritztal	€ 6.430.000	€ 4.976.000	€ 1.453.000
Friedberg	€ 8.466.000	€ 5.996.000	€ 2.470.000
Fürstenfeld	€ 12.655.000	€ 10.204.000	€ 2.451.000
Grafendorf bei Hartberg	€ 19.890.000	€ 14.397.000	€ 5.493.000
Greinbach	€ 8.362.000	€ 5.944.000	€ 2.418.000
Großsteinbach	€ 5.252.000	€ 4.334.000	€ 918.000
Großwilfersdorf	€ 9.073.000	€ 7.188.000	€ 1.884.000
Hartberg	€ 8.039.000	€ 5.662.000	€ 2.376.000
Hartberg Umgebung	€ 9.368.000	€ 7.297.000	€ 2.071.000
Hartl	€ 13.742.000	€ 10.523.000	€ 3.219.000
Ilz	€ 10.041.000	€ 7.196.000	€ 2.845.000
Kaindorf	€ 13.185.000	€ 8.792.000	€ 4.393.000
Lafnitz	€ 3.331.000	€ 2.639.000	€ 692.000
Loipersdorf / Fürstenfeld	€ 5.269.000	€ 4.142.000	€ 1.128.000
Neudau	€ 2.928.000	€ 2.074.000	€ 855.000
Ottendorf / Rittschein	€ 2.982.000	€ 2.109.000	€ 873.000
Pinggau	€ 14.373.000	€ 9.962.000	€ 4.411.000
Pöllau	€ 34.343.000	€ 24.966.000	€ 9.377.000
Pöllauberg	€ 12.742.000	€ 8.880.000	€ 3.862.000
Rohr bei Hartberg	€ 3.244.000	€ 2.724.000	€ 520.000
Rohrbach an der Lafnitz	€ 9.475.000	€ 7.165.000	€ 2.310.000
Schäffern	€ 14.337.000	€ 9.801.000	€ 4.536.000
Söchau	€ 3.681.000	€ 2.978.000	€ 703.000
St. Jakob im Walde	€ 13.143.000	€ 8.503.000	€ 4.640.000
St. Johann in der Haide	€ 7.378.000	€ 6.067.000	€ 1.311.000
St. Lorenzen / Wechsel	€ 11.704.000	€ 7.987.000	€ 3.718.000
Stubenberg	€ 10.215.000	€ 7.038.000	€ 3.177.000
Vorau	€ 33.377.000	€ 23.770.000	€ 9.607.000
Waldbach-Mönichwald	€ 16.531.000	€ 10.901.000	€ 5.631.000
Wenigzell	€ 18.318.000	€ 12.453.000	€ 5.864.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

	Gesamtsumme 2007-2018	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>623 Südoststeiermark</b>	€ 267.732.000	€ 205.017.000	€ 62.715.000
Bad Gleichenberg	€ 4.913.000	€ 3.958.000	€ 955.000
Bad Radkersburg	€ 8.287.000	€ 6.332.000	€ 1.955.000
Deutsch Goritz	€ 8.110.000	€ 6.353.000	€ 1.757.000
Edelsbach bei Feldbach	€ 4.462.000	€ 3.155.000	€ 1.307.000
Eichkögl	€ 3.738.000	€ 2.598.000	€ 1.140.000
Fehring	€ 29.917.000	€ 23.698.000	€ 6.219.000
Feldbach	€ 17.879.000	€ 12.984.000	€ 4.895.000
Gnas	€ 26.178.000	€ 20.245.000	€ 5.933.000
Halbenrain	€ 10.308.000	€ 8.473.000	€ 1.835.000
Jagerberg	€ 7.180.000	€ 5.936.000	€ 1.244.000
Kapfenstein	€ 6.122.000	€ 4.442.000	€ 1.681.000
Kirchbach-Zerlach	€ 9.939.000	€ 7.721.000	€ 2.218.000
Kirchberg an der Raab	€ 11.880.000	€ 8.891.000	€ 2.989.000
Klöch	€ 4.496.000	€ 3.300.000	€ 1.196.000
Mettersdorf am Saßbach	€ 3.905.000	€ 3.333.000	€ 572.000
Mureck	€ 9.915.000	€ 7.739.000	€ 2.176.000
Paldau	€ 11.359.000	€ 9.107.000	€ 2.251.000
Pirching am Traubenberg	€ 8.487.000	€ 6.555.000	€ 1.932.000
Riegersburg	€ 21.664.000	€ 15.619.000	€ 6.045.000
St. Anna am Aigen	€ 9.249.000	€ 6.928.000	€ 2.320.000
St. Peter am Ottersbach	€ 9.229.000	€ 7.325.000	€ 1.904.000
St. Stefan im Rosental	€ 12.228.000	€ 9.359.000	€ 2.869.000
Straden	€ 17.847.000	€ 12.746.000	€ 5.100.000
Tieschen	€ 4.788.000	€ 3.629.000	€ 1.158.000
Unterlamm	€ 5.653.000	€ 4.590.000	€ 1.063.000
Bad Gleichenberg	€ 267.732.000	€ 205.017.000	€ 62.715.000

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – BAB, Stand: Februar 2020. Werte gerundet.

### 5.2.1. Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen

Weitere Informationen über Projekte in der Steiermark sowie in den anderen Bundesländern befinden sich auf [www.zukunftsraumland.at](http://www.zukunftsraumland.at) (Förderperiode 2014-2020).

Die vollständige Auflistung der Information zur Veröffentlichung von Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU auf Gemeindeebene befindet sich auf [www.transparenzdatenbank.at](http://www.transparenzdatenbank.at).

## 6 Datenerhebung

### 6.1. RÄUMLICHE GLIEDERUNG

Die räumliche Zuteilung der Fördersummen erfolgte nach den steirischen Bezirken (siehe Abbildung 29) sowie nach den steirischen ETZ-Gebieten, die nicht in die Bezirkseinteilung aufgenommen werden können (siehe dazu auch Kapitel 4.2.1). Es wurde für die Bezirksebene die seit 1.1.2013 gültige neue Bezirkseinteilung verwendet, welche neben dem seit 1.1.2012 bestehenden Bezirk Murtal auch die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark umfasst. Berücksichtigt wurde zudem die mit 1.1.2015 wirksame Gemeindestrukturreform, durch die die Bezirksgrenzen in der Steiermark teilweise verändert wurden.

Im Zuge von EUBIS wurden für die steirischen Bezirke auch Regionsprofile erstellt, die dem Ziel der Verdeutlichung der Leistungen dienen, die durch die Europäische Union auf regionaler Ebene erbracht und durch nationale Kofinanzierungen unterstützt werden (siehe Anhang).

Abbildung 29: Übersicht der steirischen Bezirke



Quelle: Eigene Darstellung JR-LIFE.

## 6.2. GLIEDERUNG DER ERHOBENEN DATEN

Die systematische Aufbereitung der Förderdaten folgt den durch die Europäische Kommission verwendeten Ausgabekategorien<sup>70</sup>, die von dieser auch als „Rubriken“ bezeichnet werden. Die Rubriken widmen sich unterschiedlichen Schwerpunkten, wobei diese in der aktuellen Förderperiode weitgehend jenen aus der vorangegangenen Förderperiode 2007-2013 entsprechen, allerdings um die sogenannten Sonderinstrumente erweitert wurden:

- **Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum**

- 1a. Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung

- Diese Rubrik umfasst die Themen Forschung und Innovation, Bildung und Ausbildung, transeuropäische Netze im Bereich Energie/Transport/Telekommunikation, Sozialpolitik sowie Geschäftsentwicklungen.

- 1b. Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt

- In diesem Teilbereich liegen die europäische Regional- und Kohäsionspolitik, die darauf abzielen, durch Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und der regionalen Zusammenarbeit den Aufholprozess der Mitgliedsstaaten und Regionen mit dem größten Entwicklungsrückstand zu unterstützen. Die EU-Regionalpolitik zielt auf sämtliche Regionen und Agglomerationen der EU ab, um Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum zu unterstützen und die Lebensqualität der EU-Bürger/innen zu erhöhen.

- **Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen**

- Diese Rubrik umfasst die Gemeinsame Agrarpolitik, die Gemeinsame Fischereipolitik, den Bereich der Ländlichen Entwicklung sowie Maßnahmen im Bereich des Umweltschutzes.

- **Rubrik 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft**

- Die zu diesem Teilbereich zählenden Themen umfassen neben der Justiz, innenpolitischen Angelegenheiten, Grenzschutz, Einwanderungs- und Asylpolitik ebenso Bereiche wie die öffentliche Gesundheit, Zivilschutz in der EU, Verbraucherschutz, Kultur und BürgerInneninformation.

- **Rubrik 4 - Globales Europa**

- Diese Rubrik deckt alle Außenmaßnahmen bzw. den Bereich der Außenpolitik ab. Dies umfasst den Erweiterungsprozess, Entwicklungshilfe, Humanitäre Hilfe sowie Maßnahmen zur Krisenbewältigung und zum Katastrophenschutz in Drittländern. Die Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen, pazifischen und karibischen Regionen fällt als Gegenstand des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) nicht in diese Rubrik und ist gesondert zu betrachten.

---

<sup>70</sup> Europäische Kommission (2014), Europäische Kommission (2019), BMF (2019).

- **Rubrik 5 - Verwaltung**

Diese Rubrik deckt die Verwaltungsausgaben aller EU-Einrichtungen ab. Dies umfasst zum Beispiel Gehälter und Ruhegehälter, Ausgaben für Gebäude und Infrastruktur sowie Informationstechnologie und Sicherheit.

- **Sonderinstrumente**

Die hier zugehörigen Instrumente werden nur in besonderen Bedarfsfällen in Anspruch genommen und außerhalb des Mehrjährigen Finanzrahmens finanziert. Es handelt sich dabei um Finanzhilfen für unvorhergesehene schwerwiegende Ereignisse, wie etwa Schäden aus Naturkatastrophen (Solidaritätsfonds – EUSF) oder Kündigungen aufgrund großer Betriebsschließungen (Globalisierungsfonds – EGF).

Für die Steiermark und somit für EUBIS sind wie erwähnt nicht alle Bestandteile jeder Rubrik relevant. So findet beispielsweise Rubrik 6 – Ausgleichszahlungen keinen Eingang in die Datenrecherche des Projektes. Tabelle 13 zeigt eine Übersicht der Fonds, Programme etc., wie sie der Europäischen Kommission zufolge den einzelnen thematischen Rubriken zugeordnet werden, wobei die Programme der vergangenen Förderperiode sowie der aktuellen Förderperiode zusammen dargestellt werden. Jene Programme, in deren Rahmen Daten für die Steiermark vorliegen bzw. der Steiermark direkt zugerechnet werden können, wurden in die Berichterstattung zu EUBIS aufgenommen.

Tabelle 12: Übersicht der EU-Förderprogramme für die Förderperiode 2014-2020 nach Rubriken

## 1 - Intelligentes und integratives Wachstum

## 1a - Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung

- Große Infrastrukturprojekte
  - Europäische Satellitennavigationsprogramme (EGNOS und Galileo)
  - Internationaler Thermonuklearer Versuchsreaktor (ITER)
  - Europäisches Erdbeobachtungsprogramm (Copernicus)
- Sicherheit und Stilllegung kerntechnischer Anlagen
- Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR) für Forschung und Innovation
  - Horizon 2020
  - Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung
- Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (COSME)
- Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport (Erasmus+)
- Beschäftigung und soziale Innovation (PSCI)
- Zoll, Fiscalis und Betrugsbekämpfung
- Fazilität „Connecting Europe“ (CEF)
  - Energie
  - Transport
  - Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- Energievorhaben zur Konjunkturbelebung (EEPR)
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

## 1b - Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt

- Investitionen im Dienste von Wachstum und Beschäftigung (IWB)
  - Regionale Konvergenz (weniger entwickelte Gebiete)
  - Übergangsregionen
  - Wettbewerbsfähigkeit (entwickelte Gebiete)
  - Regionen in äußerster Randlage und dünn besiedelte Regionen
  - Kohäsionsfonds
- Europäische territoriale Zusammenarbeit
- Technische Unterstützung und innovative Maßnahmen
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten von Armut betroffenen Personen (FEAD)
- Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (besondere ergänzende Zuweisung)
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen



## 2 - Nachhaltiges Wachstum: natürliche Ressourcen

- Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) — marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen
- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)
- Umwelt- und Klimapolitik (LIFE)
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

## 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft

- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
- Fonds für die innere Sicherheit (ISF)
- IT-Systeme
- Justiz
- Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft
- Katastrophenschutzverfahren (engl.: EU Civil Protection Mechanism)
- Europa für Bürgerinnen und Bürger
- Lebens- und Futtermittel
- Gesundheit für Wachstum
- Verbraucherschutz
- Kreatives Europa
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

## 4 - Globales Europa

- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Europäisches Nachbarschaftsinstrument (ENI)
- Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Partnerschaftsinstrument (PI)
- Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)
- Instrument für Stabilität (IfS)
- Humanitäre Hilfe
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Instrument für die Zusammenarbeit im Bereich der nuklearen Sicherheit (INSC)
- Makroökonomische Finanzhilfe (MFH)

- Garantien der EU für Darlehenstransaktionen
- Katastrophenschutz und Europäisches Notfallabwehrzentrum (EERC)
- Europäisches Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe (EUAV)
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

#### 5 - Verwaltung

#### 6 - Ausgleichszahlungen

#### Sonderinstrumente

- Reserve für Soforthilfe (EAR)
- Flexibilitätsinstrument
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)
- Solidaritätsfonds der Europäischen Union (EUSF)

Quelle: Europäische Kommission (2015), Europäische Kommission (2014), BMF (2016).

Tabelle 13: Übersicht der EU-Förderprogramme der Förderperiode 2007-2013 nach Rubriken

## 1A – WETTBEWERBSFÄHIGKEIT FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG

### RUBRIK 1

- Siebtes Rahmenprogramm für Forschung (RP7)
- Transeuropäische Netze (TEN) – Verkehr
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Egnos und Galileo (satellitengestützte Funknavigation)
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Lebenslanges Lernen
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Sozialpolitische Agenda
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- Zoll 2008-2013 (Erleichterung des rechtmäßigen Handels, Schutz vor unrechtmäßigem und unfairem Handel)
- Fiscalis 2008-2013 (Zusammenarbeit zwischen Steuerbehörden, Bekämpfung des Steuerbetrugs)
- Hercule II (Schutz der finanziellen Interessen der EU)
- Stilllegung von Kernkraftanlagen: A) Ignalina; B) Bohunice; C) Kozloduy
- Pericles (Schutz des Euro gegen Fälschungen)
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung
- Erasmus Mundus II
- EEPR – Europäisches Energieprogramm zur Konjunkturbelebung
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)

## 1B – KOHÄSION FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG

- Strukturfonds
  - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
    - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
    - Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit
      - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Österreich-Slowenien etc.)
      - Transnationale Zusammenarbeit (Alpine Space etc.)
      - Interregionale Zusammenarbeit (URBACT etc.)
    - Ziel Konvergenz
    - Technische Hilfe
  - Europäischer Sozialfonds
    - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
    - Ziel Konvergenz
- Kohäsionsfonds
  - Ziel Konvergenz
    - Programme im Bereich Verkehrsinfrastruktur und Umwelt (Kofinanzierung nationaler und regionaler Programme)

---

## 2 – BEWAHRUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

### RUBRIK 2

- Marktbezogene Ausgaben und Direktbeihilfen
- Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gemeinsame Fischereipolitik und Seerecht
- Europäischer Fischereifonds (EFF)
- LIFE+ (Finanzierungsinstrument für die Umwelt)

---

## 3A – FREIHEIT, SICHERHEIT UND RECHT

### RUBRIK 3

- Europäischer Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen
- Grundrechte und Unionsbürgerschaft
- Strafjustiz
- Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
- Prävention und Bekämpfung von Kriminalität
- Europäischer Flüchtlingsfonds (Unterstützung der Anstrengungen der Mitgliedsstaaten im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen, gemeinsame Asylverfahren)
- Europäischer Rückkehrfonds (Rückkehr von Drittstaatsangehörigen, die sich unrechtmäßig in der EU aufhalten)
- Außengrenzenfonds
- Daphne (Bekämpfung von Gewalt)
- Ziviljustiz
- Drogenprävention und -aufklärung

## 3B – UNIONSBÜRGERSCHAFT

- Finanzierungsinstrument für den Zivilschutz/Katastrophenschutz (CPFI)
  - Öffentliche Gesundheit
  - Verbraucherschutz
  - Kultur 2007
  - Jugend in Aktion
  - Media 2007 (Förderprogramm für den europäischen audiovisuellen Sektor)
  - Europa für Bürgerinnen und Bürger
  - Solidaritätsfonds der Europäischen Union – Mitgliedsstaaten
  - Krisenreaktions- und Bereitschaftsinstrument für Katastrophenfälle
  - Kommunikationsmaßnahmen
-

---

#### 4 – DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

**RUBRIK 4**

- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Instrument für die Zusammenarbeit im Bereich der nuklearen Sicherheit
- Makrofinanzielle Hilfe
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Garantiefonds für Maßnahmen im Bereich der Außenbeziehungen
- Reserve für Darlehen und Darlehenssicherheiten
- Finanzierungsinstrument für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern und Gebieten sowie anderen Ländern und Gebieten mit hohem Einkommen (ICI, ICI+)
- Finanzierungsinstrument für den Zivilschutz/Katastrophenschutz (CPFI)
- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Finanzierungsinstrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)
- Stabilitätsinstrument
- Humanitäre Hilfe
- Soforthilfereserve

---

#### 5 – VERWALTUNG

**RUBRIK 5**

- Europäisches Parlament
- Rat der Europäischen Union
- Europäische Kommission
- Ruhegehälter
- Europäische Schulen
- Europäischer Gerichtshof
- Europäischer Rechnungshof
- Wirtschafts- und Sozialausschuss
- Ausschuss der Regionen
- Ombudsmann
- Europäischer Datenschutzbeauftragter

**RUBRIK 6**

---

#### 6 – AUSGLEICHSAUHLUNGEN

## 6.3. METHODIK DER DATENERHEBUNG

### 6.3.1. Förderdaten des Landes Steiermark

Die Datenerhebung beinhaltet die Konsultation der Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, die Förderungen abwickeln oder selbst an Förderprojekten mitarbeiten. Es wird bei dieser Erhebung um die Aktualisierung der letztjährigen Datensätze sowie um Bekanntgabe eventueller neu genehmigter Förderungen sowie auch um mittlerweile bekannte Auszahlungsbeträge aus EU-Programmen ersucht. Weiters wird der Kofinanzierungsgrad seitens des Landes Steiermark sowie des Bundes ermittelt, um den nationalen Beitrag an den geförderten Projekten darstellen zu können. In Einzelfällen gibt es auch bspw. Gemeindegzuschüsse oder Zuschüssen von Interessensvertretungen, diese wurden der Kategorie „weitere“ zugerechnet. So werden jene Förderströme ermittelt, die einerseits über die genannten Abteilungen und Fachabteilungen in die Steiermark fließen und andererseits die Abteilungen und Fachabteilungen selbst als Förderempfänger erreichen.

Mithilfe dieser Befragung konnten bislang Daten zu den folgenden EU-Förderprogrammen, Fonds etc. erhoben werden:

- Europa für Bürgerinnen und Bürger
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)
- ERASMUS+
- Finanzierungsinstrument für die Umwelt (LIFE+/LIFE)
- Instrument für Zivilschutz/Katastrophenmanagement (CPFI)
- Jugend in Aktion 07-13
- Kommunikationsmaßnahmen
- Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Tabelle 14 dient zur Übersicht über jene Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, die nach eigener Angabe EU-Förderungen verzeichnen bzw. verwalten. Diese Daten wurden für die Auswertungen von EUBIS Steiermark zur Verfügung gestellt. Dabei ist zu erwähnen, dass für EU-Mittel, die im Rahmen von EUBIS Steiermark von einer nationalen Behörde zentral erhoben werden, von einer Erhebung durch die Abteilungen abgesehen und eine Leermeldung verzeichnet wird, um Doppelerhebungen zu vermeiden (betrifft bspw. Förderungen im Bereich Ländliche Entwicklung).

Tabelle 14: *Datenverwendung für EUBIS-Erhebung 2019-20 zu EU-Förderungen aus den Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung*

<b>Abteilung</b>	<b>Name der Abteilung / Fachabteilung</b>	<b>Daten zu EU-Förderungen verwendet</b>
LAD	Landesamtsdirektion	x
	FA - Katastrophenschutz und Landesverteidigung	
A1	Organisation und Informationstechnik	
A2	Zentrale Dienste	
A3	Verfassung und Inneres	
	FA - Verfassungsdienst	
A4	Finanzen	
	FA - Landesbuchhaltung	
A5	Personal	
A6	Bildung und Gesellschaft	x
	FA - Gesellschaft	
	FA - Berufsbildendes Schulwesen	
A7	Gemeinden, Wahlen und ländlicher Wegebau	
A8	Gesundheit, Pflege und Wissenschaft	
	FA - Gesundheit und Pflegemanagement	
A9	Kultur, Europa, Sport	x
A10	Land- und Forstwirtschaft	
A11	Soziales, Arbeit und Integration	x
	FA - Soziales und Arbeit	
A12	Wirtschaft und Tourismus	x
A13	Umwelt und Raumordnung	x
A14	Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit	x
A15	Energie, Wohnbau, Technik	x
	FA - Energie und Wohnbau	
A16	Verkehr und Landeshochbau	x
	FA - Straßenerhaltungsdienst	
A17	Landes- und Regionalentwicklung	x

### 6.3.2. Förderdaten auf Bundesebene

Zudem werden jene EU-Förderdaten angefragt, die auf Bundesebene verwaltet werden. Es ist insbesondere darauf zu achten, Doppelzählungen mit den von den Abteilungen des Landes Steiermark gemeldeten Daten zu vermeiden. Tabelle 15 zeigt die Übersicht über die angefragten Daten bei den zuständigen Einrichtungen.

Tabelle 15: Übersicht zu bisherigen Datenquellen zu EU-Förderungen auf Bundesebene

Fonds/Programm	Einrichtung
7. Rahmenprogramm für die Forschung	PROVISO – Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV) FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Außengrenzenfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Copernicus	FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Drittstaatenprogramme (Erasmus Mundus II, TEMPUS IV etc.)	Steirische Hochschulen
ERASMUS+ Bildung (Teile)	OeAD – Nationalagentur Lebenslanges Lernen Steirische Hochschulen
ERASMUS+ Jugend (Teile)	Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"
Europa für Bürgerinnen und Bürger (Teile)	Europe for Citizens Point Austria, Bundeskanzleramt
Europäischer Fischereifonds / Europäischer Meeres- und Fischereifonds	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLRT) Agrarmarkt Austria (AMA)
Europäischer Flüchtlingsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Integrationsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI) Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA)
Europäischer Rückkehrfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Sozialfonds	Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend (BMAFJ) Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark Sozialministeriumservice (ehem. Bundessozialamt) Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ), transnational und interregional	Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLRT)
Globalisierungsfonds	Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend (BMAFJ)



Horizon 2020	FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Kreatives Europa	Creative Europe Desk Austria
Lebenslanges Lernen	OeAD – Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Media 2007	MEDIA Desk Österreich
Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)	FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Solidaritätsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)

### 6.3.3. Förderdaten der Europäischen Kommission

Zusätzlich zu den bereits auf Landes- und Bundesebene erhobenen Daten wurden Förderdaten, die direkt von den Einrichtungen der Europäischen Kommission publiziert werden, abgerufen. Findet die Verwaltung eines Programmes direkt durch die zuständige Exekutivagentur statt, werden in den meisten Fällen umfangreiche Verzeichnisse zu den geförderten Projekten und den Förderempfängern veröffentlicht (List of Beneficiaries). Aus diesen Dateien werden für EUBIS die steirischen Projektbeteiligungen ausgelesen.

Aus dem so genannten Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission werden weitere Förderdaten abgerufen. Diese EU-Mittel ergehen über Finanzhilfen oder ähnliche Unterstützungsformen bzw. als Beschaffungsaufträge oder Verwaltungsausgaben an die Empfänger/innen von Fördergeldern und werden von der Europäischen Kommission ebenfalls zentral verwaltet.

Die Form der zentralen Verwaltung betrifft etwa 20 % des gesamten EU-Haushaltes. Die Zahlungen betreffen vorwiegend Politikbereiche wie Forschung, Bildung und Ausbildung sowie Verkehr und Energie. Ein wesentlicher Teil des Haushaltes der Europäischen Union wird allerdings nicht zentral von der Europäischen Kommission verwaltet, sondern dezentral von behördlichen Einrichtungen, Nationalagenturen etc. in den Mitgliedsstaaten. Vor allem Beihilfen in den Bereichen Landwirtschaft und regionale Entwicklung fallen innerhalb der EU unter die Zuständigkeit der nationalen Regierungen.<sup>71</sup>

Aus diesen Quellen wurden nur jene Fördersummen entnommen, die der Steiermark direkt zugeordnet werden konnten, da von der Information der Kommission über eine Förderung, die etwa für die Republik Österreich genehmigt wurde, nicht darauf geschlossen werden kann, ob bzw. in welcher Höhe diese Förderung die Steiermark erreicht.

Zu folgenden Förderprogrammen, Instrumenten etc. wurden über das Finanztransparenzsystem bzw. über die List of Beneficiaries Daten ermittelt:

- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) (Teile)
- Daphne

<sup>71</sup> Europäische Kommission (2012b).

- EEPR – Europäisches Energieprogramm zur Konjunkturbelebung
- EaSI - Employment and Social Innovation
- Europäisches Nachbarschaftsinstrument (ENI)
- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Europa für Bürgerinnen und Bürger (Teile)
- Fazilität „Connecting Europe“ (CEF)
- Gesundheit für Wachstum
- Grundrechte und Unionsbürgerschaft
- Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Instrument für Zivilschutz/Katastrophenmanagement (CPFI)
- Kultur 2007
- LIFE+/LIFE (Teile)
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Öffentliche Gesundheit
- Pilotprojekte
- Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (COSME)
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) (Teile)
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Transeuropäische Netze (TEN) – Verkehr
- Verwaltungsausgaben der einzelnen Politikbereiche
- Verwaltungsausgaben, für die innerhalb des Finanztransparenzsystems eine bestimmte Rubrik (Rubrik 1-4) angegeben war
- Ziviljustiz

Über die zentralen Projektregister der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission wurden zudem Daten zu ERASMUS+ Bildung, ERASMUS+ Jugend, ERASMUS+ Sport und Kreatives Europa abgefragt.

Für nicht angegebene Förderprogramme, die jedoch im allgemeinen Überblick in Kapitel 6.2 angeführt sind, ergaben sich aus den Anfragen und Recherchen keine Ergebnisse für die Steiermark.

## Bibliographie

### Literatur, Berichte und Online-Quellen

- APA (2020): Von der Leyen und Sanchez wollen "Marshall-Plan" für Europa. 05.04.2020. URL: <https://www.apa.at/Site/News.de.html?id=6454042226>. Zugegriffen: 04/2020.
- BMF (2014): Bericht zum EU-Budget und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt. Stand: 3. September 2014. Bundesministerium für Finanzen. Wien.
- BMF (2016): BMF-Bericht zum EU-Haushalt und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt. Stand: 16. Dezember 2016. Bundesministerium für Finanzen. Wien.
- BMF (2019): BMF-Bericht zum EU-Haushalt und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt. Stand: Dezember 2019. Bundesministerium für Finanzen. Wien.
- BMI (2011): Grenzkontrollen zu Nachbarstaaten anlässlich des World Economic Forum. OTS0088, 26. Mai 2011. URL: [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20110526\\_OTS0088/grenzkontrollen-zu-nachbarstaaten-anlaesslich-des-world-economic-forum](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110526_OTS0088/grenzkontrollen-zu-nachbarstaaten-anlaesslich-des-world-economic-forum).
- BMLRT (2015): Abschlussfest LIFE Projekt "Flusslandschaft Enns". URL: [https://www.bmlrt.gv.at/wasser/wasser-oesterreich/fluesse-und-seen/aktuelle\\_projekte/life\\_enns\\_2015.html](https://www.bmlrt.gv.at/wasser/wasser-oesterreich/fluesse-und-seen/aktuelle_projekte/life_enns_2015.html). Zugegriffen: 04/2020.
- Breuss (2019): The fight for a better Europe. WIFO Lectures No. 119: 07/2019.
- Bundeskanzleramt (2020a): Österreichs Weg in die Europäische Union. URL: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/at25eu/hintergrundinfo/oesterreichs-weg-in-die-eu.html>. Zugegriffen: 03/2020.
- Bundeskanzleramt (2020b): Was haben 25 Jahre EU-Mitgliedschaft gebracht? URL: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/at25eu/hintergrundinfo/25-jahre-in-eu.html>. Zugegriffen: 04/2020.
- Bundeskanzleramt (2020c): #at25eu Landwirtschaft und regionale Entwicklung. URL: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/at25eu/zahlen-daten-fakten/landwirtschaft-regionale-entwicklung.html>. Zugegriffen: 04/2020.
- Bundeskanzleramt (2020d): #at25eu Umwelt und Klima. URL: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/at25eu/zahlen-daten-fakten/umwelt-und-klima.html>. Zugegriffen: 04/2020.
- DG BUDGET (2014): Der mehrjährige Finanzrahmen anschaulich erklärt. URL: [http://ec.europa.eu/budget/mff/introduction/index\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/budget/mff/introduction/index_de.cfm).
- DG HOME (2020): Schengen Area. URL: [https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/policies/borders-and-visas/schengen\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/policies/borders-and-visas/schengen_en). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission (2012a): Leitfaden für EU-Förderungen. Überblick über die Finanzvorschriften und Finanzierungsmöglichkeiten 2007-2013. Ausgabe 2012. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.
- Europäische Kommission (2012b): Öffentliche Aufträge und Finanzierung. URL: [http://ec.europa.eu/contracts\\_grants/beneficiaries\\_de.htm](http://ec.europa.eu/contracts_grants/beneficiaries_de.htm).

- Europäische Kommission (2013): EU-Haushalt 2012 – Finanzbericht. Einschließlich des mehrjährigen Finanzrahmens 2007-2013. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.
- Europäische Kommission (2014): Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 und EU-Haushalt 2014 – Übersicht in Zahlen. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.
- Europäische Kommission (2015): EU budget 2014 – Financial Report. Publications Office of the European Union. Luxembourg.
- Europäische Kommission (2016): Der Schengen-Raum. GD Migration und Inneres. URL: [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/e-library/docs/schengen\\_brochure/schengen\\_brochure\\_dr3111126\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/e-library/docs/schengen_brochure/schengen_brochure_dr3111126_de.pdf).
- Europäische Kommission (2018): EU-Budget for the future – A modern EU budget for a Union that protects, empowers and defends. URL: [https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/budget-proposals-modern-eu-budget-may2018\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/budget-proposals-modern-eu-budget-may2018_en.pdf). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission (2019a): Politische Leitlinien der Kommission 2019-2024. URL: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/political-guidelines-next-commission\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/political-guidelines-next-commission_de.pdf).
- Europäische Kommission (2019b): Ein EU-Haushalt für die Zukunft. URL: [https://ec.europa.eu/commission/future-europe/eu-budget-future\\_de#documents](https://ec.europa.eu/commission/future-europe/eu-budget-future_de#documents). Zugegriffen 04/2020.
- Europäische Kommission (2019c). Horizon Europe. URL: [https://ec.europa.eu/info/files/horizon-europe-factsheet\\_en](https://ec.europa.eu/info/files/horizon-europe-factsheet_en). Zugegriffen 03/2020.
- Europäische Kommission (2019d): EU budget 2018 – Financial Report. Publications Office of the European Union. Luxembourg.
- Europäische Kommission (2020a): EU funding programmes 2014-2020. URL: [https://ec.europa.eu/info/strategy/eu-budget/spending/topic/eu-funding-programmes-2014-2020\\_en](https://ec.europa.eu/info/strategy/eu-budget/spending/topic/eu-funding-programmes-2014-2020_en). Zugegriffen 04/2020.
- Europäische Kommission (2020b): Coronavirus Response – Using every available euro in every way possible to protect lives and livelihoods. Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council, the Council, the European economic and social committee and the committee of the regions. Brüssel, 2.4.2020 COM(2020) 143 final. URL: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/using\\_every\\_available\\_euro.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/using_every_available_euro.pdf).
- Europäische Kommission (2020c): SURE – Supporting Member States to help protect people in work and jobs. URL: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/sure\\_factsheet.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/sure_factsheet.pdf). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission (2020d): Wirtschaft. URL: [https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response/economy\\_de](https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response/economy_de). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission (2020e): Statement from Commission President von der Leyen on proposals to fight the economic effects of the coronavirus crisis. STATEMENT/20/554. 28.03.2020.
- Europäische Kommission (2020f): Ausführungen von Präsidentin von der Leyen im Rahmen der Pressekonferenz zum Soforthilfeinstrument SURE und zur Investitionsinitiative Plus zur Bewältigung der Krise. STATEMENT/20/587. 02.04.2020.

- Europäische Kommission (2020g): EU-Erweiterung. URL: [https://ec.europa.eu/info/policies/eu-enlargement\\_de](https://ec.europa.eu/info/policies/eu-enlargement_de). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland (2020): Von der Leyen will Corona-Konjunkturpaket im nächsten langfristigen EU-Haushalt. URL: [https://ec.europa.eu/germany/news/20200330-corona-konjunkturpaket-eu-haushalt\\_de](https://ec.europa.eu/germany/news/20200330-corona-konjunkturpaket-eu-haushalt_de). Zugegriffen 04/2020.
- Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020a): 25 Jahre Österreich in der EU - Eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. URL: [https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eusuccessstory\\_de](https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eusuccessstory_de). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020b): 25 Jahre Österreich in der EU. URL: [https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eu\\_de](https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eu_de). Zugegriffen: 03/2020.
- Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020c): 25 Jahre Österreich in der EU – Meilensteine. URL: [https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eumilestones\\_de](https://ec.europa.eu/austria/news/focus/at25eumilestones_de). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2020d). 60 gute Gründe: Österreichs Forscher bekommen Milliarden aus dem EU-Programm „Horizont2020“. URL: [https://ec.europa.eu/austria/eu60/forschungsfoerderung\\_de](https://ec.europa.eu/austria/eu60/forschungsfoerderung_de). Zugegriffen: 03/2020.
- Europäische Union (2012): Verordnung (EU) Nr. 1151/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. November 2012 über Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel.
- Europäische Union (2015): Leitfaden für Haushalt Überblick über die EU Finanzierungsmöglichkeiten 2014-2020. Ausgabe 2014. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.
- Europäische Union (2020): Alle EU-Länder im Überblick. URL: [https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries_de). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäische Zentralbank (2020): ECB announces €750 billion Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP). Directorate General Communications. URL: [https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2020/html/ecb.pr200318\\_1~3949d6f266.en.html](https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2020/html/ecb.pr200318_1~3949d6f266.en.html). Zugegriffen: 04/2020.
- Europäischer Rat (2020): A roadmap for recovery – Towards a more resilient, sustainable and fair Europe. URL: <https://www.consilium.europa.eu/media/43384/roadmap-for-recovery-final-21-04-2020.pdf>. Zugegriffen: 04/2020.
- Europe Direct Steiermark (2020a): EU und Covid-19. URL: <https://www.europa.steiermark.at/cms/ziel/156950272/DE>. Zugegriffen 04/2020.
- Europe Direct Steiermark (2020b): Fakten zur "geschützten geografischen Angabe". URL: <https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/11649215/3084244/>. Zugegriffen 04/2020.
- FFG (2020a): Horizon 2020: Das EU-Programm für Forschung und Innovation. URL: <https://www.ffg.at/europa/h2020>. Zugegriffen: 04/2020.
- FFG (2020b): EU-Performance Monitor: Horizon 2020. URL: <https://eupm.ffg.at/ui/login/>. Zugegriffen: 04/2020.

- Kienzler, H.-P., Sedlacek, N., Adelsberger, H. und Labinsky, A. (2018): Die Tauern-Pyhrn/Schober-Achse (TPSA) im europäischen Kontext. Ein Argumentarium zur Aufnahme in das Transeuropäische Kernnetz. URL: [https://www.prognos.com/uploads/tx\\_atwpubdb/TPSA-Argumentarium\\_Endbericht\\_03-05-2018.pdf](https://www.prognos.com/uploads/tx_atwpubdb/TPSA-Argumentarium_Endbericht_03-05-2018.pdf).
- Land Steiermark (2015): Landesrat Buchmann zum neuen Vorsitzenden der Fachkommission für Wirtschaftspolitik im EU-Ausschuss der Regionen gewählt. URL: <https://www.politik.steiermark.at/cms/beitrag/12207936/7129389/>. Zugegriffen: 04/2020.
- Land Steiermark (2020): Steiermark Büro in Brüssel URL: <https://www.europa.steiermark.at/cms/ziel/42352729/DE>. Zugegriffen: 04/2020.
- Mion G., Ponattu D. (2019): Estimating economic benefits of the Single Market for European countries and regions. Policy Paper. Bertelsmann Stiftung.
- oesterreich.gv.at (2020): Historische Entwicklung der 27 Mitgliedstaaten. URL: [https://www.oesterreich.gv.at/themen/leben\\_in\\_oesterreich/leben\\_in\\_der\\_eu/5/Seite.2393004.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/leben_in_oesterreich/leben_in_der_eu/5/Seite.2393004.html). Zugegriffen: 04/2020.
- orf.at (2015): Soldaten verlegt. URL: <https://orf.at/v2/stories/2298915/2298917/>.
- ÖROK (2020): Leuchtturmprojekte aus 25 Jahren EU-Strukturpolitik in Österreich. URL: [https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-Kohaesionspolitik\\_2014\\_/Nationale\\_Strategie\\_STRAT.AT2020/Doku\\_Pressegesprach\\_Wifo-Studie\\_\\_Wirkungen\\_ESI-Fonds\\_seit\\_1995\\_/ESIF\\_Leuchtturmprojekte.pdf](https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-Kohaesionspolitik_2014_/Nationale_Strategie_STRAT.AT2020/Doku_Pressegesprach_Wifo-Studie__Wirkungen_ESI-Fonds_seit_1995_/ESIF_Leuchtturmprojekte.pdf). Zugegriffen: 03/2020.
- Rechnungshof Österreich (2018): Bericht des Rechnungshofes EU–Finanzbericht 2016. Rechnungshof GZ 004.583/009–PR3/18.
- RIS (2008): Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Wiedereinführung von Grenzkontrollen an den Binnengrenzen, Fassung vom 01.07.2008. Rechtsinformationssystem des Bundes. URL: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20005817&FassungVom=2008-07-01>.
- Umweltbundesamt (o.J.): Wasserrahmenrichtlinie. URL: <https://www.umweltbundesamt.at/wrrl/>. Zugegriffen: 04/2020.
- WIFO (2020): Quantitative Wirkungen der EU-Struktur- und Kohäsionspolitik in Österreich – ein Beitrag zu 25 Jahre Österreich in der EU. Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Schriftenreihe, Nr. 207.
- Wirtschaftskammer Österreich (2020): Österreich in der EU. Die heimische Wirtschaft im Binnenmarkt. Abteilung Europapolitik.
- Wirtschaftskammer Steiermark (2018): Die Europäische Union und der Wirtschaftsstandort Steiermark. Analyse anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs 2018. Sonderpublikation 01/2018. Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung.
- WKO Statistik (2020): Tabelle 35 – Öffentliches Defizit. URL: <http://wko.at/statistik/eu/europa-defizit.pdf>. Zugegriffen: 04/2020.

**Datenbanken****EUROSTAT:**

- Interne FuE-Ausgaben nach Leistungssektor und NUTS-2-Regionen [rd\_e\_gerdreg]. Letzte Aktualisierung: 18-03-2020.
- Interne FuE-Ausgaben nach Leistungssektor [rd\_e\_gerdtot]. Letzte Aktualisierung: 18-03-2020.

Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission (FTS): URL: [http://ec.europa.eu/budget/fts/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/budget/fts/index_en.htm). Datenstand: 02/2020.

Gemeindedatenbank (GeDaBa): Gemeindedatenbank. Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB). Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Datenstand: 02/2020.

STATcube – Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA.

WIBIS Steiermark: Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem (WIBIS) des Landes Steiermark. URL: [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at). Datenstand: 02/2020.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bisherige Fördermittelflüsse in der Steiermark (2007-2018); Anteile nach Rubriken des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente ...	2
Abbildung 2:	Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente, Vergleich zu bisherigen Fördermittelfläßen in der Steiermark (2007-2018); Anteile der Rubriken .....	8
Abbildung 3:	Vorschlag für den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und dessen Förder-Rubriken, in Mrd. €, zu laufenden Preisen.....	10
Abbildung 4:	Die wirtschaftliche Reaktion der EU auf die Corona-Krise .....	13
Abbildung 5:	Struktur von Horizon Europe .....	20
Abbildung 6:	Österreichs F&E-Quote, 2018.....	21
Abbildung 7:	Entwicklung der F&E-Quote im Österreich- und EU-Vergleich .....	21
Abbildung 8:	Im Rahmen von EU-Fonds und -Programmen in die Steiermark geflossene Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 (inkl. ETZ) .....	29
Abbildung 9:	Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken (inkl. ETZ).....	30
Abbildung 10:	Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ) .....	31
Abbildung 11:	Verteilung der Fördersummen und Ausgaben 2007-2018 nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete .....	32
Abbildung 12:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1) (inkl. ETZ).....	35
Abbildung 13:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ) .....	35
Abbildung 14:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke (inkl. ETZ-Gebiete).....	36
Abbildung 15:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Intelligentes und integratives Wachstum“ (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ-Mittel) .....	37
Abbildung 16:	Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung) .....	41
Abbildung 17:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2).....	43
Abbildung 18:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2), pro Kopf .....	43



Abbildung 19:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke .....	44
Abbildung 20:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Natürliche Ressourcen“ (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk .....	45
Abbildung 21:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3) .....	47
Abbildung 22:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3), pro Kopf .....	47
Abbildung 23:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke .....	48
Abbildung 24:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Sicherheit und Unionsbürgerschaft“ (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk .....	49
Abbildung 25:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4) .....	52
Abbildung 26:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4), pro Kopf .....	52
Abbildung 27:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke .....	53
Abbildung 28:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich „Globales Europa“ (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk .....	54
Abbildung 29:	Übersicht der steirischen Bezirke .....	73

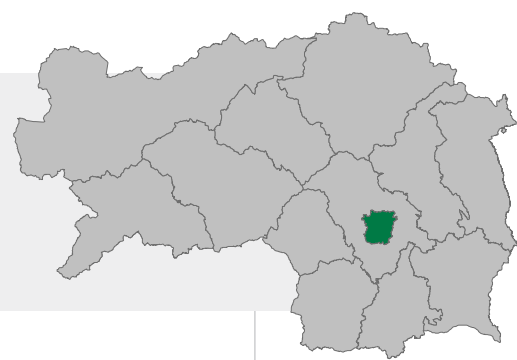
## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Weiterführung der Förder-Rubriken und Anteil am EU-Budget .....	11
Tabelle 2:	Außenhandel: Wirtschaftliche Verflechtungen Österreichs und der Steiermark mit der EU (Werte 2018).....	18
Tabelle 3:	Anteile der Steiermark an den gesamten jährlichen EU-Ausgaben (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung) .....	26
Tabelle 4:	Anteile der Steiermark an den gesamten EU-Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung) .....	27
Tabelle 5:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel) ..	33
Tabelle 6:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1 (inkl. ETZ-Mittel) an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	38
Tabelle 7:	ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung der Förderperiode 2014-2020 .....	39
Tabelle 8:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	46
Tabelle 9:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	50
Tabelle 10:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	55
Tabelle 11:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus dem Bereich Sonderinstrumente an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	56
Tabelle 12:	Übersicht der EU-Förderprogramme für die Förderperiode 2014-2020 nach Rubriken .....	76
Tabelle 13:	Übersicht der EU-Förderprogramme der Förderperiode 2007-2013 nach Rubriken .....	79
Tabelle 14:	Datenverwendung für EUBIS-Erhebung 2019-20 zu EU-Förderungen aus den Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.....	83
Tabelle 15:	Übersicht zu Datenquellen zu EU-Förderungen auf Bundesebene.....	84

## Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice
BMAFJ	Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend
BMEIA	Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMI	Bundesministerium für Inneres
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
EACEA	Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur)
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EK	Europäische Kommission
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
GD	Generaldirektion
GeDaBa	Gemeindedatenbank
MFR	Mehrjähriger Finanzrahmen
OeAD	Österreichischer Austauschdienst
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem

## Anhang: Factsheets

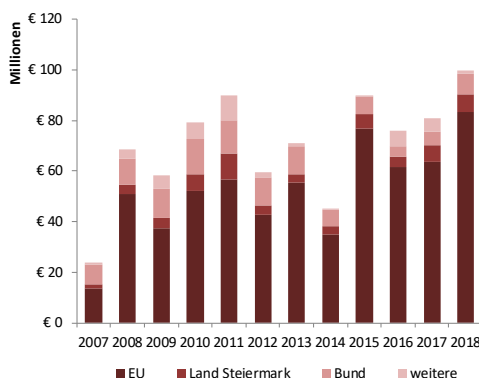
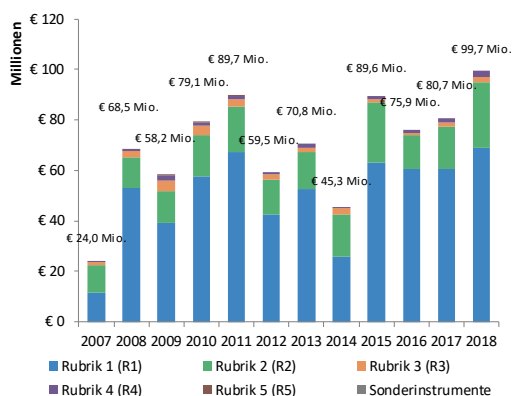


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Unternehmensförderung | F&E | ERASMUS+ | Kultur | höchste absolute Fördersumme

2007-18: Gesamtförderung € 841 Mio. (Rang 1/13) | € 3.170 pro Kopf (Rang 10/13)  
davon EU und Bund € 739 Mio. | € 2.780 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Graz (Stadt):



### EUBIS FACT SHEET 01-2019/20

AutorInnen:  
Franz Pretenthaler,  
Claudia Winkler

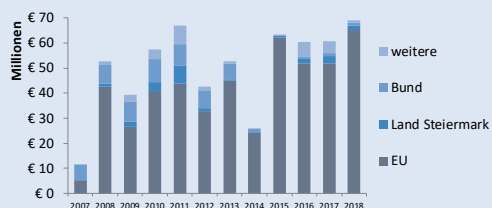
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt; genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

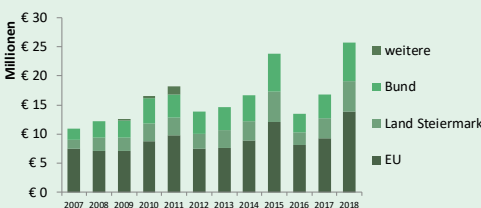
- absolut: € 69,0 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 240 (Rang: 1. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

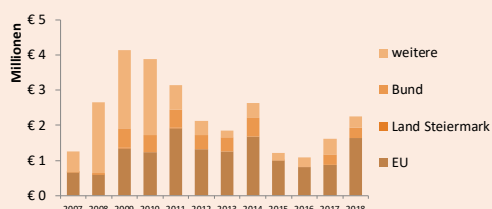
- absolut: € 25,7 Mio. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 90 (Rang: 13. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

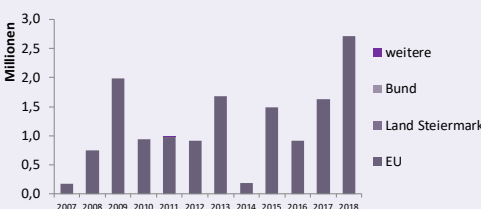
- absolut: € 2,2 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 7,9 (Rang: 1. von 13)



### R4 | Globales Europa

Förderungen 2018:

- absolut: € 2,7 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 9,4 (Rang: 1. von 13)

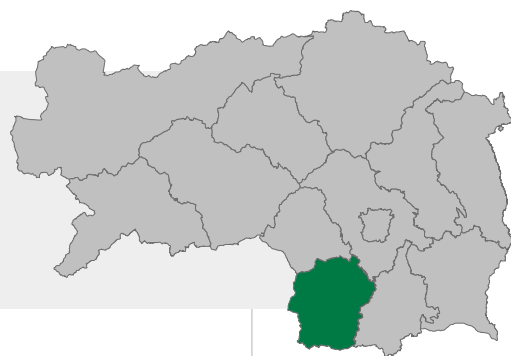


Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



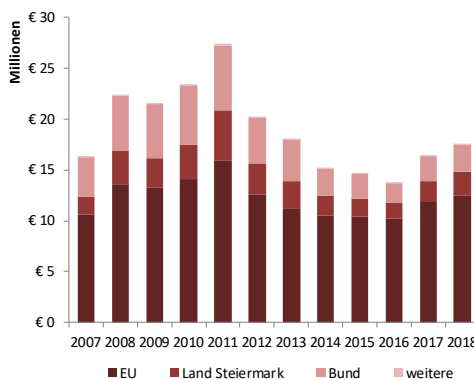
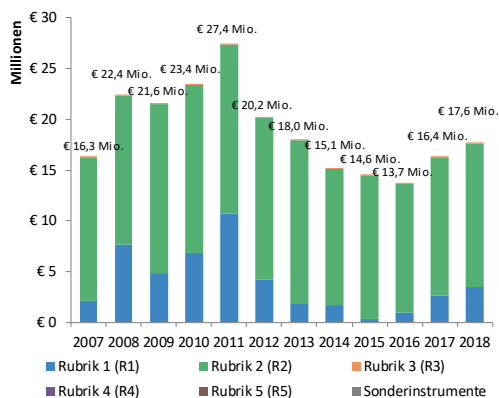


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### unterdurchschnittliche Förderung im Regionsvergleich | Aquakultur | regionale Wettbewerbsfähigkeit

2007-18: Gesamtförderung € 227 Mio. (Rang 11/13) | € 3.730 pro Kopf (Rang 6/13)  
davon EU und Bund € 195 Mio. | € 3.200 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Deutschlandsberg:



### EUBIS FACT SHEET 02-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

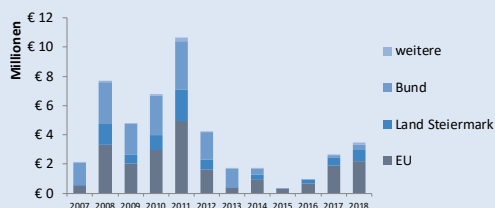
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

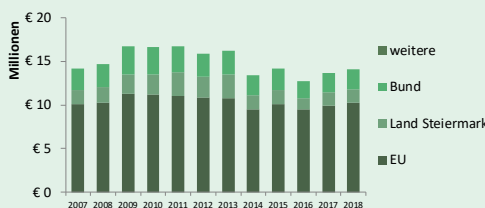
- absolut: € 3,5 Mio. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 60 (Rang: 6. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

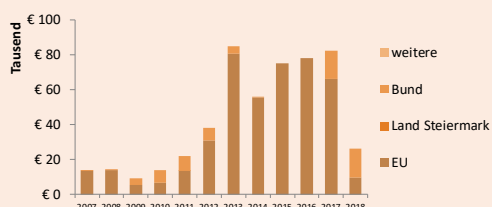
- absolut: € 14,1 Mio. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: € 230 (Rang: 8. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 26 Tsd. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

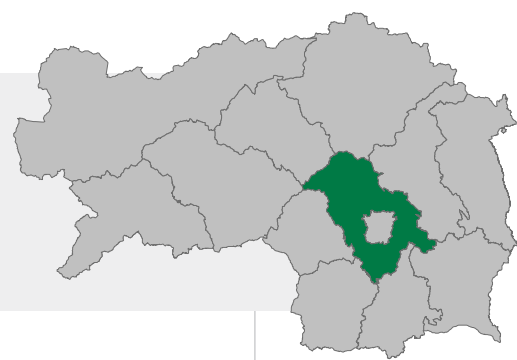
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



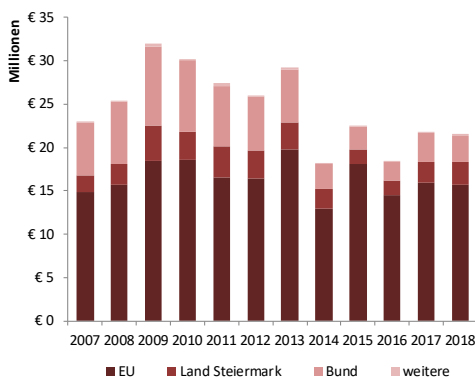
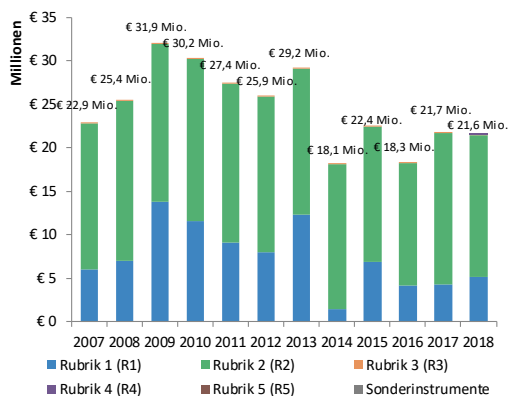


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Forschungsförderung | ERASMUS+ Jugend | niedrigste Fördersumme pro Kopf

2007-18: Gesamtförderung € 295 Mio. (Rang 7/13) | € 2.040 pro Kopf (Rang 13/13)  
davon EU und Bund € 261 Mio. | € 1.800 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Graz-Umgebung:



### EUBIS FACT SHEET 03-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

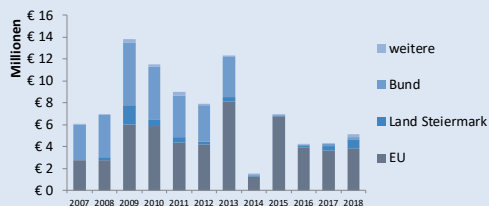
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

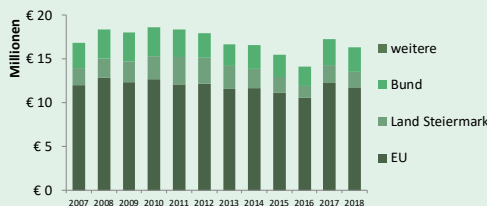
- absolut: € 5,1 Mio. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 30 (Rang: 9. von 13, ex aequo)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

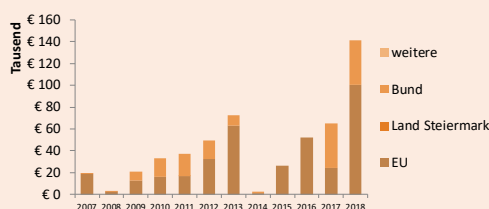
- absolut: € 16,3 Mio. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 110 (Rang: 12. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 141 Tsd. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 0,9 (Rang: 3. von 13)



### R4 | Globales Europa

Förderungen 2018:

- absolut: € 22 Tsd. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 3. von 13)

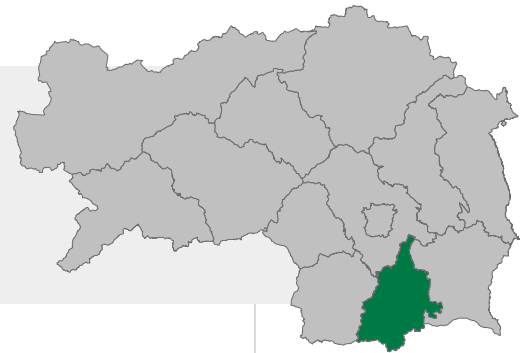


Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



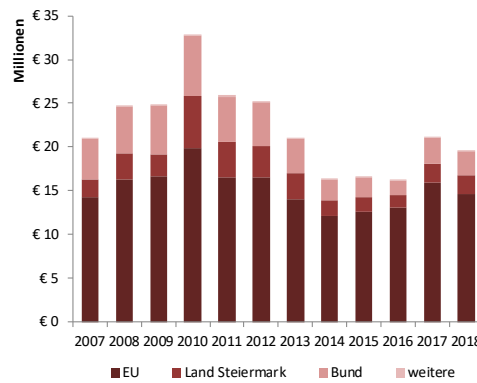
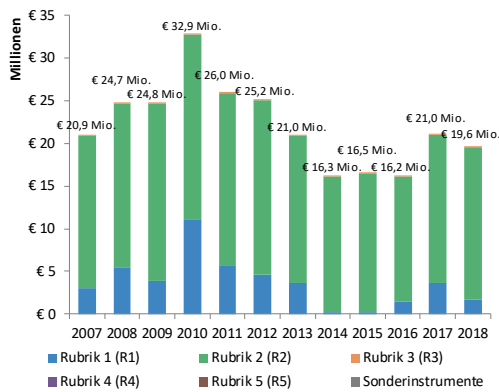


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Agrarförderungen | Aquakultur | ERASMUS+ Bildung Schulprojekte

2007-18: Gesamtförderung € 265 Mio. (Rang 9/13) | € 3.310 pro Kopf (Rang 9/13)  
davon EU und Bund € 231 Mio. | € 2.890 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Leibnitz:



### EUBIS FACT SHEET 04-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

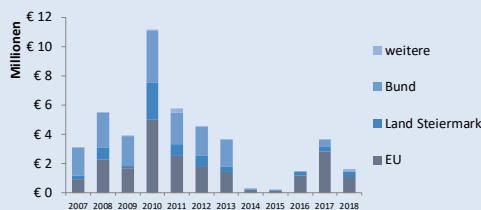
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

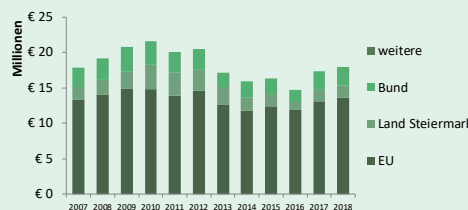
- absolut: € 1,6 Mio. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 20 (Rang: 12. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

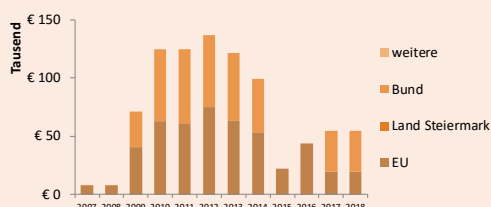
- absolut: € 17,9 Mio. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 220 (Rang: 9. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 55 Tsd. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 0,7 (Rang: 6. von 13)



### R4 | Globales Europa

Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

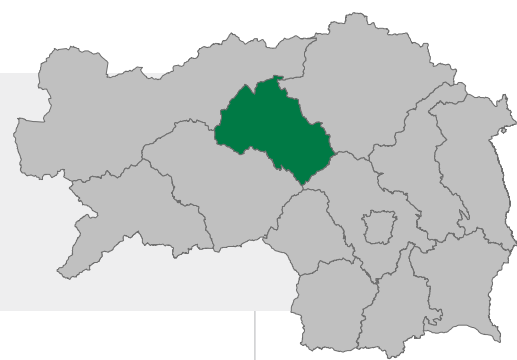
Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport





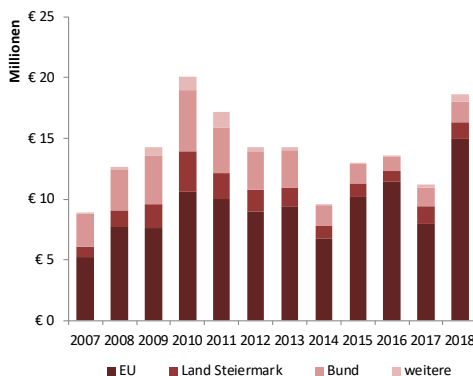
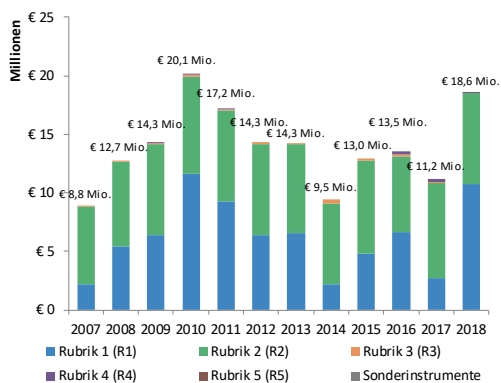


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### ERASMUS+ Bildung und Jugend | F&E-Projekte | niedrige Agrarförderungen

2007-18: Gesamtförderung € 167 Mio. (Rang 13/13) | € 2.700 pro Kopf (Rang 11/13)  
davon EU und Bund € 144 Mio. | € 2.320 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Leoben:



### EUBIS FACT SHEET 05-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

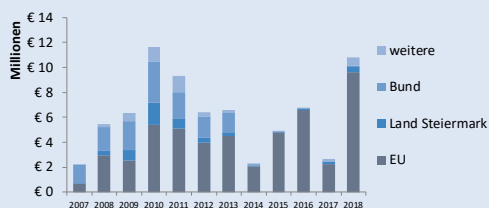
#### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

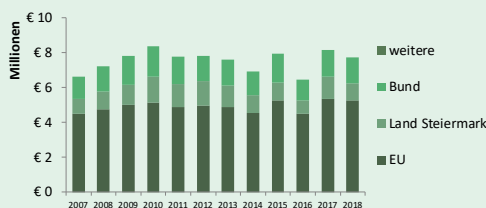
- absolut: € 10,8 Mio. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 180 (Rang: 2. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

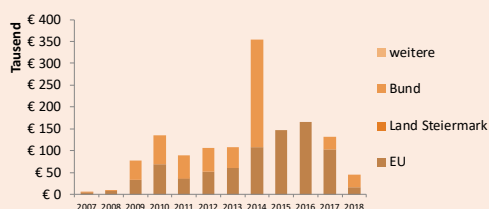
- absolut: € 7,7 Mio. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 130 (Rang: 11. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

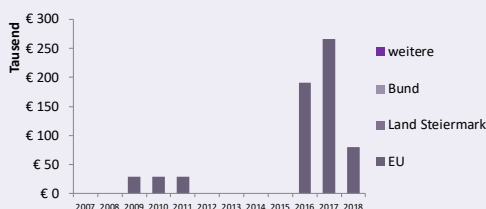
- absolut: € 46 Tsd. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 0,8 (Rang: 4. von 13)



### R4 | Globales Europa

Förderungen 2018:

- absolut: € 80 Tsd. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 1,3 (Rang: 2. von 13)

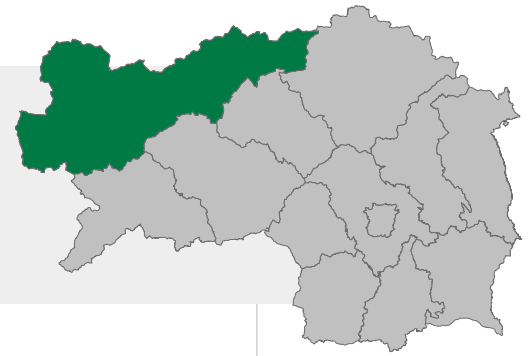


Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



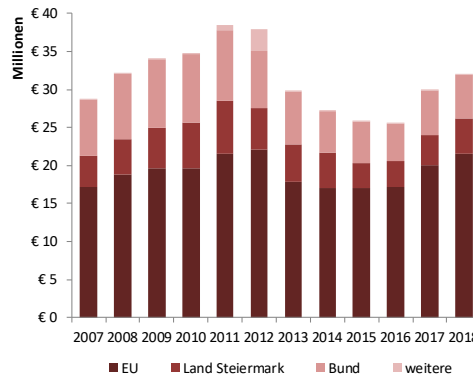
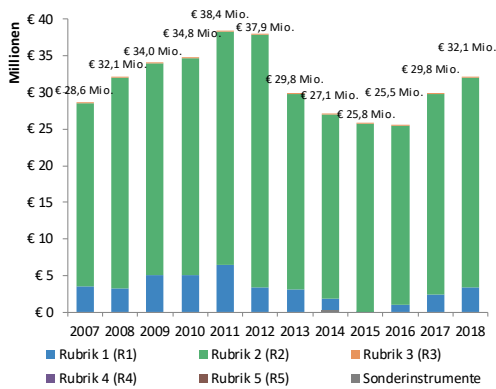


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### höchste Mittelzuweisung für ländliche Entwicklung | EU-Solidaritätsfonds | LIFE+

2007-18: Gesamtförderung € 376 Mio. (Rang 4/13) | € 4.680 pro Kopf (Rang 4/13)  
davon EU und Bund € 315 Mio. | € 3.910 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Liezen:



### EUBIS FACT SHEET 06-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

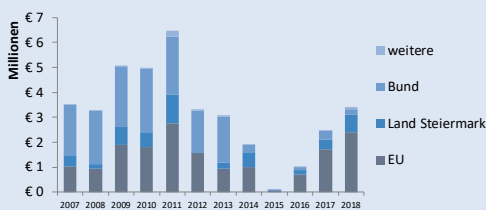
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

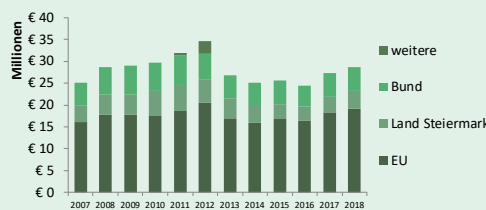
- absolut: € 3,4 Mio. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 40 (Rang: 8. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

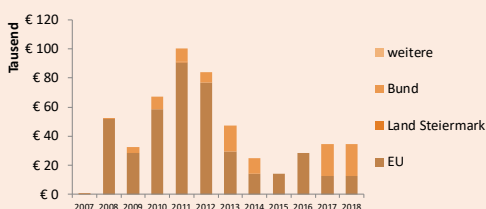
- absolut: € 28,6 Mio. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 360 (Rang: 2. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 34 Tsd. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: 0,4 € (Rang: 12. von 13)



### R4 | Globales Europa

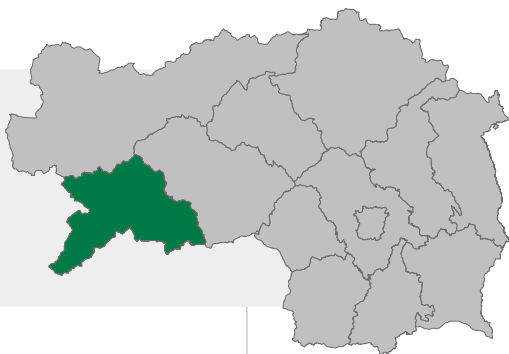
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



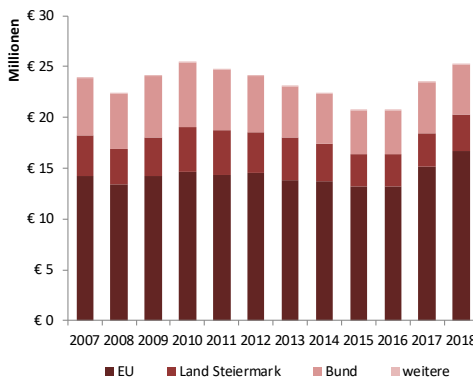
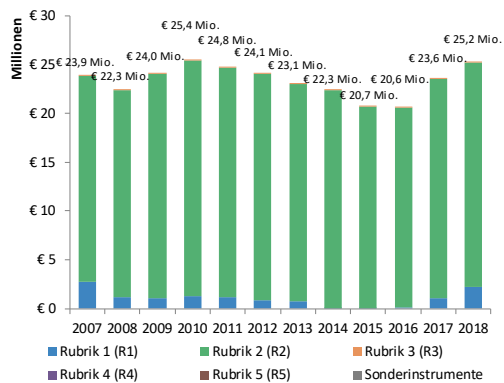


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Agrarbereich | ländliche Entwicklung höchste pro-Kopf-Förderung aller Bezirke

2007-18: Gesamtförderung € 280 Mio. (Rang 8/13) | € 9.620 pro Kopf (Rang 1/13)  
davon EU und Bund € 235 Mio. | € 8.060 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Murau:



### EUBIS FACT SHEET 07-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

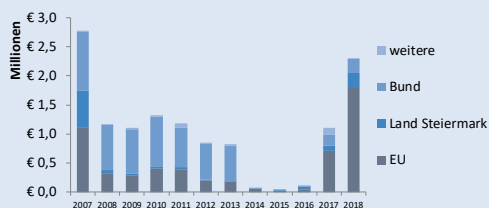
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt; genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

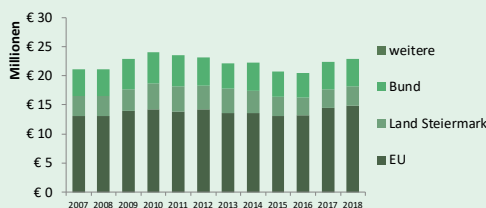
- absolut: € 2,3 Mio. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: € 80 (Rang: 5. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

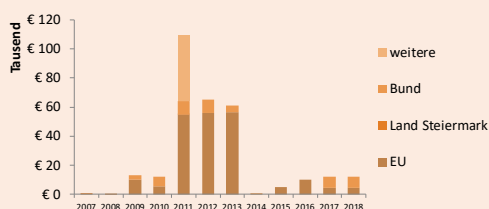
- absolut: € 22,9 Mio. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 820 (Rang: 1. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 12 Tsd. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 7. von 13)



### R4 | Globales Europa

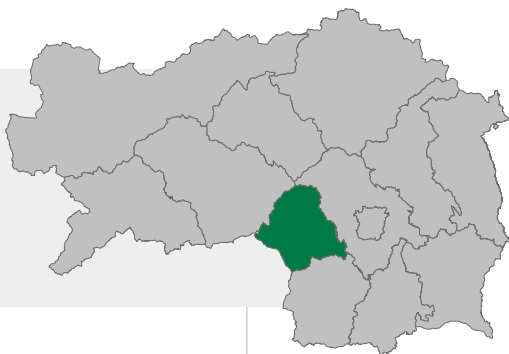
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



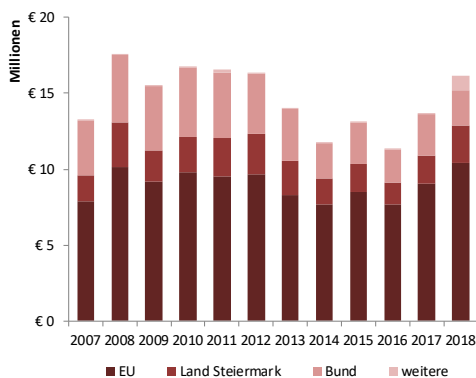
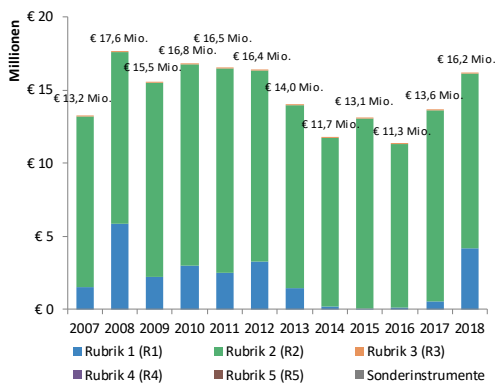


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | Schlusslicht im Regionsvergleich (absolute Werte)

2007-18: Gesamtförderung € 176 Mio. (Rang 12/13) | € 3.380 pro Kopf (Rang 8/13)  
davon EU und Bund € 149 Mio. | € 2.860 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Voitsberg:



### EUBIS FACT SHEET 08-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

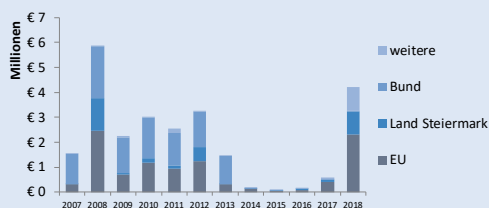
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

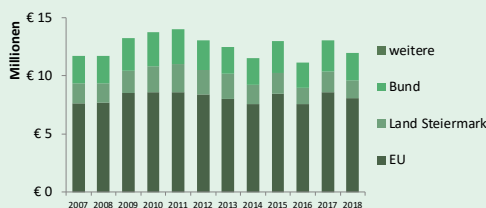
- absolut: € 4,2 Mio. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 85 (Rang: 4. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

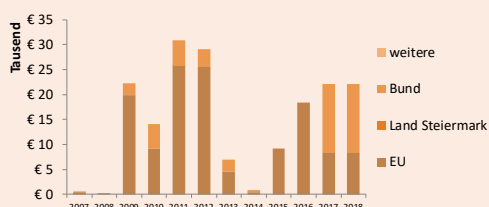
- absolut: € 11,9 Mio. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 235 (Rang: 7. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 22 Tsd. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 8. von 13)



### R4 | Globales Europa

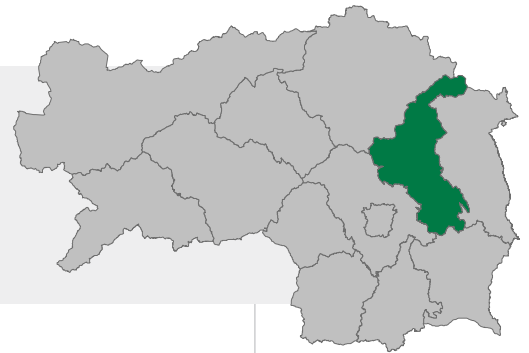
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



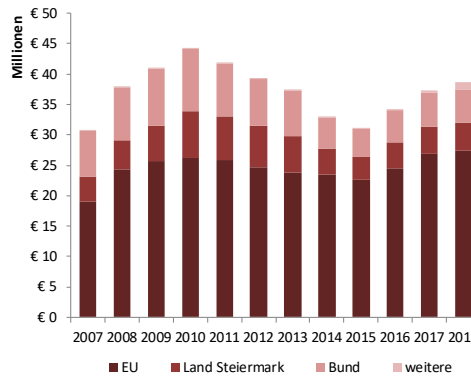
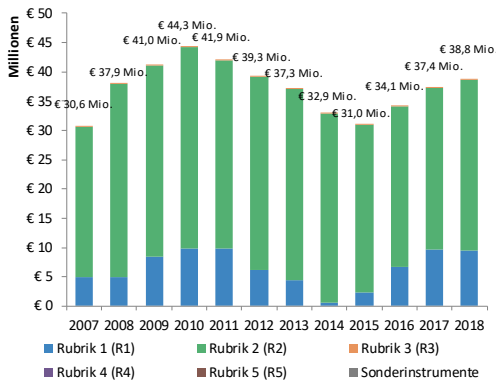


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Landwirtschaft und Umwelt | regionale Wirtschaft | zweithöchste Fördersumme (absolut und pro Kopf)

2007-18: Gesamtförderung € 447 Mio. (Rang 2/13) | € 5.070 pro Kopf (Rang 2/13)  
davon EU und Bund € 380 Mio. | € 4.310 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Weiz:



### EUBIS FACT SHEET 09-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

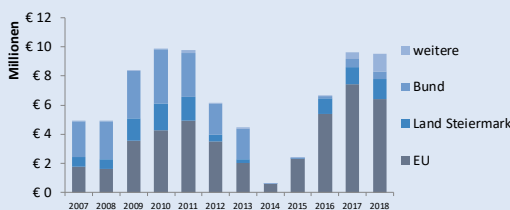
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

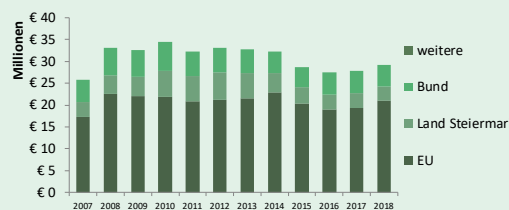
- absolut: € 9,5 Mio. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 110 (Rang: 3. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

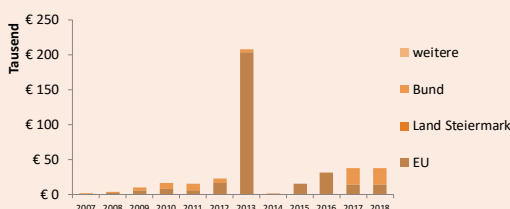
- absolut: € 29,2 Mio. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 320 (Rang: 5. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 39 Tsd. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 13. von 13)



### R4 | Globales Europa

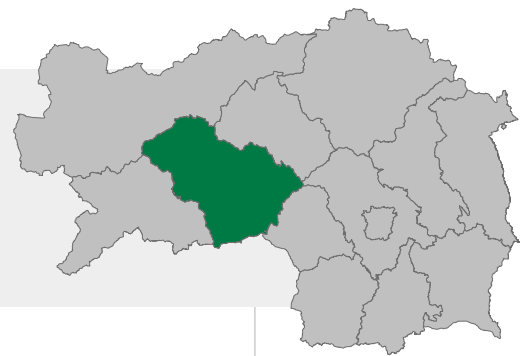
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



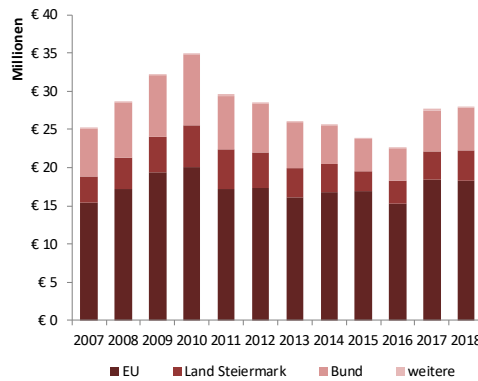
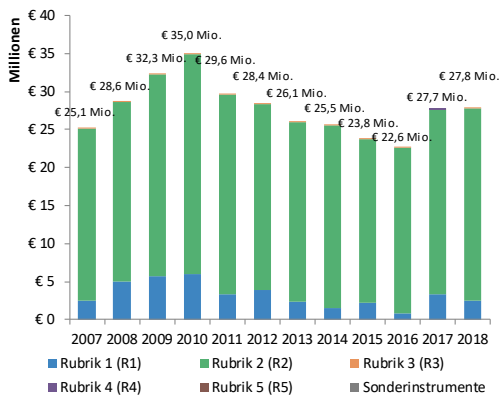


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### leicht überdurchschnittliche Förderungen | LIFE+ | konstante Fördersumme zum Vorjahr

2007-18: Gesamtförderung € 332 Mio. (Rang 5/13) | € 4.510 pro Kopf (Rang 5/13)  
davon EU und Bund € 283 Mio. | € 3.840 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Murtal:



### EUBIS FACT SHEET 10-2019/20

AutorInnen:  
Franz Pretenthaler,  
Claudia Winkler

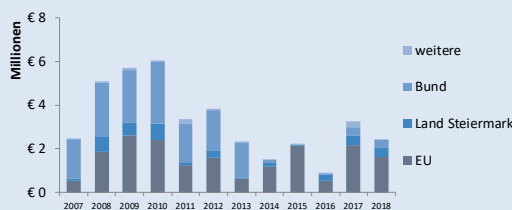
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

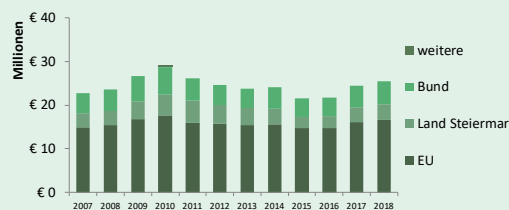
- absolut: € 2,4 Mio. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 30 (Rang: 9. von 13, ex aequo)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

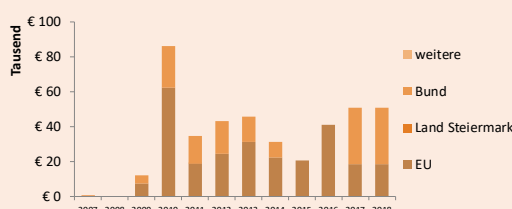
- absolut: € 25,3 Mio. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 350 (Rang: 3. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

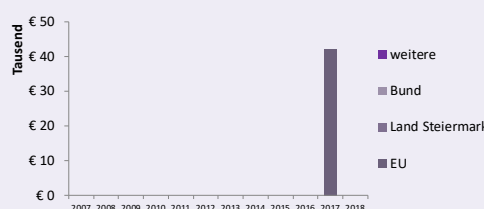
Förderungen 2018:

- absolut: € 51 Tsd. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 0,7 (Rang: 5. von 13)



### R4 | Globales Europa

Für den Bezirk Murtal liegen in dieser Rubrik für 2018 keine Daten vor, weshalb er für dieses Jahr aus der Reihung genommen wurde.

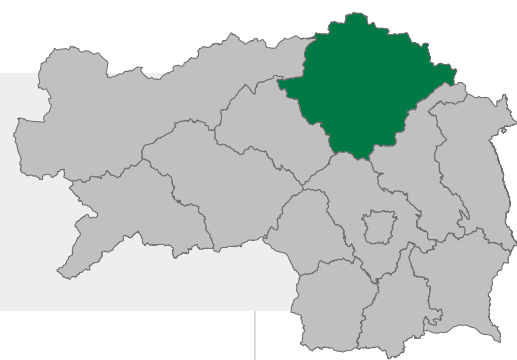


Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



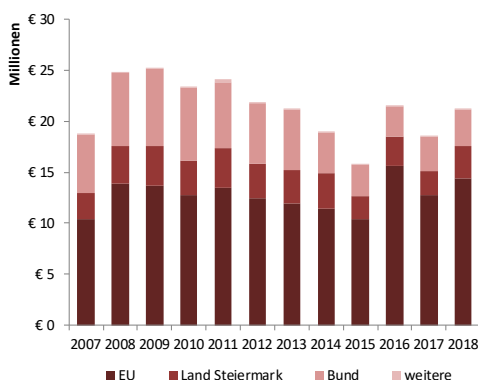
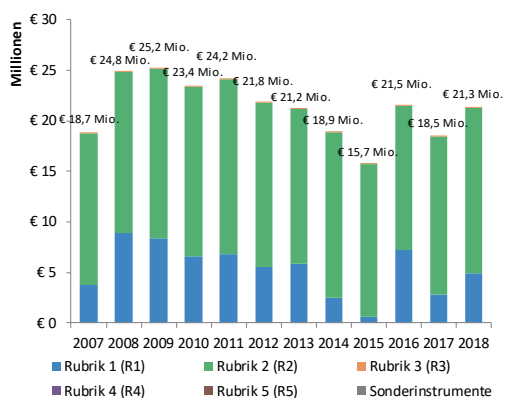


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### Regionale Wettbewerbsfähigkeit | Aquakultur | Werte 2018 im Landesdurchschnitt

2007-18: Gesamtförderung € 255 Mio. (Rang 10/13) | € 2.510 pro Kopf (Rang 12/13)  
davon EU und Bund € 216 Mio. | € 2.120 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag:



### EUBIS FACT SHEET 11-2019/20

AutorInnen:  
Franz Pretenthaler,  
Claudia Winkler

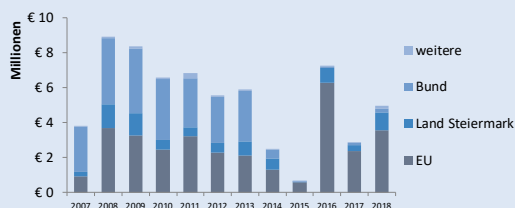
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

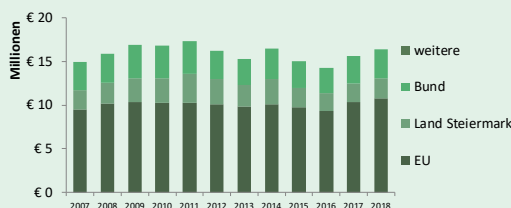
- absolut: € 4,9 Mio. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 50 (Rang: 7. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

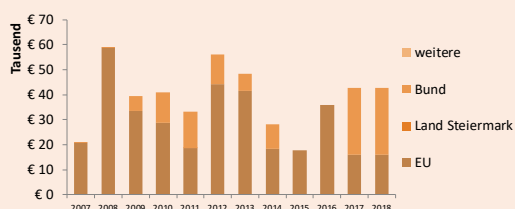
- absolut: € 16,4 Mio. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: € 160 (Rang: 10. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 43 Tsd. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 9. von 13)



### R4 | Globales Europa

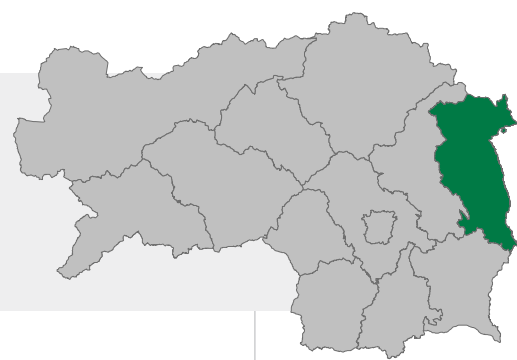
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



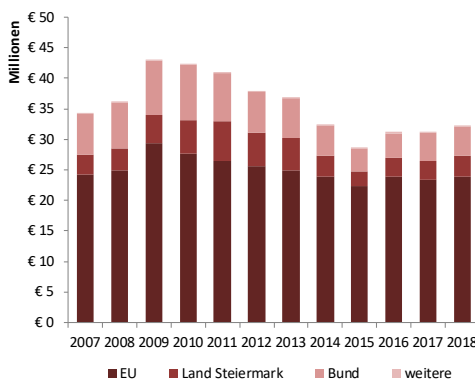
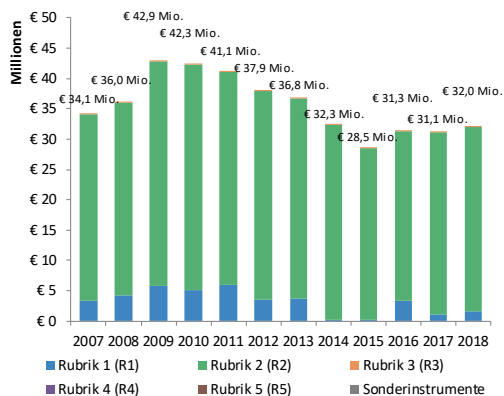


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### höchste absolute Förderungen bei Agrar und Umwelt | dritthöchste Förderung insgesamt

2007-18: Gesamtförderung € 426 Mio. (Rang 3/13) | € 4.710 pro Kopf (Rang 3/13)  
davon EU und Bund € 376 Mio. | € 4.150 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld:



### EUBIS FACT SHEET 12-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

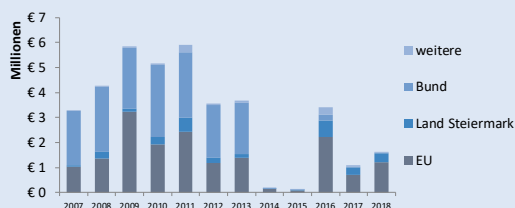
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

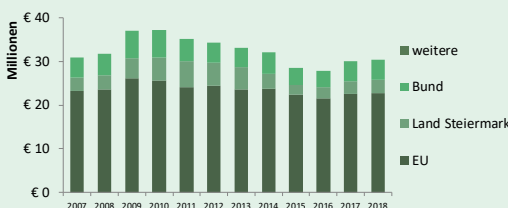
- absolut: € 1,6 Mio. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 18 (Rang: 13. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

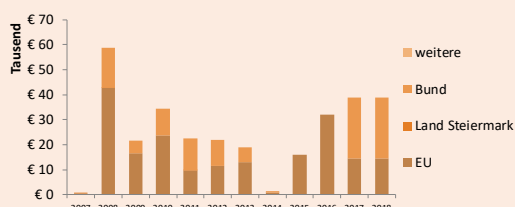
- absolut: € 30,4 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 340 (Rang: 4. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 39 Tsd. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 0,4 (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

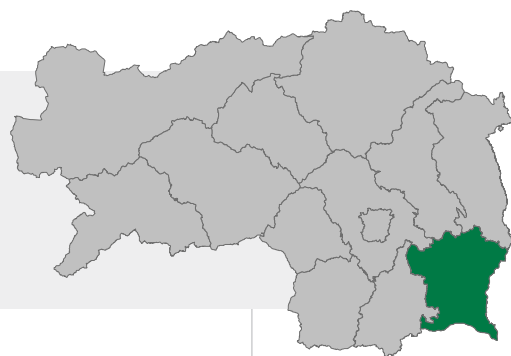
Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport





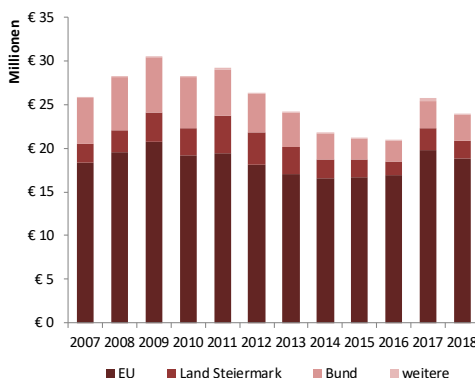
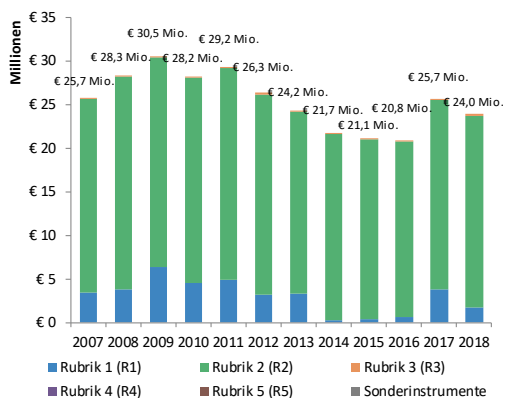


Förderschwerpunkte und Merkmale:

### zweithöchste Förderungen im Agrarbereich | ERASMUS+ Bildung Schulprojekte

2007-18: Gesamtförderung € 306 Mio. (Rang 6/13) | € 3.530 pro Kopf (Rang 7/13)  
davon EU und Bund € 272 Mio. | € 3.140 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Südoststeiermark:



### EUBIS FACT SHEET 13-2019/20

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

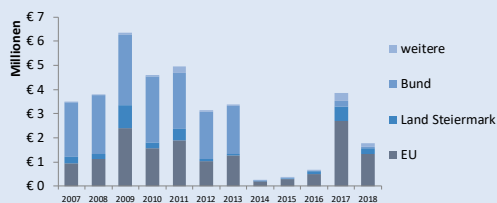
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05/2020. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2018:

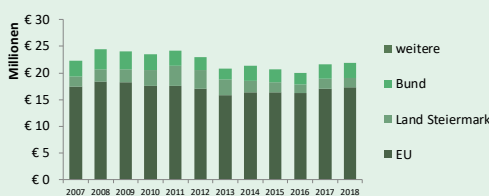
- absolut: € 1,8 Mio. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: € 21 (Rang: 11. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2018:

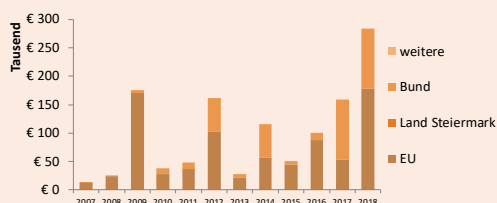
- absolut: € 21,9 Mio. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 250 (Rang: 6. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2018:

- absolut: € 284 Tsd. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 3,3 (Rang: 2. von 13)



### R4 | Globales Europa

Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa, Sport



### **LIFE Research Report Series**

Research Reports des Instituts für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des Instituts wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/life/publikationen.html> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an [LIFEOffice@joanneum.at](mailto:LIFEOffice@joanneum.at).

© 2020, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

JOANNEUM RESEARCH  
Forschungsgesellschaft mbH  
Leonhardstraße 59  
8010 Graz  
Tel. +43 316 876-0  
Fax +43 316 876-1181  
prm@joanneum.at  
www.joanneum.at